

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Brotschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Greue. neuer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Deutschau: C. Dopp. Dt. Eylau: D. Barthold, Gollub: O. Aussen. Krone a. Br.: E. Pflüpp. Kunitze: P. Haberer. Lauenburg: M. Jung. Liebenau: D. v. R. Trampmann. Marienwerder: A. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Wilmig a. R. Albrecht. Riesenburg: E. Schmal. Rosenburg: S. Wolferau u. Kreißel. Erped. Schweg: C. Bläuner. Soldau: „Glode“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Julius Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto oder Spesenberechnung.

### Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträger Bestellungen auf den „Gefelligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf. angenommen.

### Die Expedition des Gefelligen.

### Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 75. Sitzung am 17. Juni.

Die zweite Verathung des Stempelsteuergesetzes wird bei dem Text des Entwurfs fortgesetzt.

§ 1 (Gegenstand der Stempelsteuer) enthält u. a. die Bestimmung: „Ergibt sich die Einigung über ein Geschäft aus einem Briefwechsel oder einem Austausch sonstiger schriftlicher Mittheilungen, so wird in der Regel ein Stempel hierfür nicht erhoben.“ Die Verpflichtung der Stempelentrichtung tritt dann ein, „wenn nach der Verkehrsstätte über das Geschäft ein förmlicher schriftlicher Vertrag errichtet zu werden pflegt, diese Errichtung indessen nicht stattgefunden hat und von einem der beteiligten beabsichtigt ist, durch den Briefwechsel die Aufnahme eines solchen Vertrages zu erlangen.“

Abg. Stephan (Weuthen, Str.) stellt und begründet einen Antrag, wonach die Verpflichtung zur Stempelentrichtung nur dann eintreten soll, wenn die Errichtung eines förmlichen schriftlichen Vertrags von den Beteiligten in der Absicht unterlassen wird, die Steuerpflicht zu umgehen.

Für den Fall der Ablehnung dieses Antrags soll der Passus dahin geändert werden, daß die Stempelentrichtung eintritt, wenn nicht von einem der Beteiligten, sondern von sämtlichen Beteiligten beabsichtigt ist, die Aufnahme des Vertrags durch den schriftlichen Austausch zu erlangen. Zur Begründung verweist Redner besonders auf die Belästigung, die durch die bedeutliche Kommissionsfassung dem Geschäftsleiter zugefügt werde.

Der Hauptantrag Stephan wird abgelehnt, dagegen der Eventualantrag angenommen und mit dieser Aenderung § 1.

Bei § 7, welcher von der Verpflichtung zur Auskunftserteilung und vom amtlichen Ermittlungsverfahren handelt, verlangt ein Antrag des Abg. Schend (frei. Volksp.), die Pflicht zur Auskunftserteilung keinen andern als den Steuerbehörden gegenüber gelten zu lassen und von Ordnungsstrafen abzusehen.

Finanzminister Miquel erklärt sich dagegen, weil es nur im Interesse des Publikums liege, wenn auch anderen in Betracht kommenden Behörden gegenüber der Auskunftszwang gelte, und weil das Recht, Ordnungsstrafen zu verhängen, der Umständlichkeit, den Rechtsweg beschreiten zu müssen, vorzuziehen sei. Der Antrag Schend wird abgelehnt.

Bei § 13, welcher die Haftbarkeit für die Stempelsteuer feststellt, wurde ein Antrag des Abg. Krause-Königsberg (ntl.) abgelehnt, welcher die Beamten von der Haftbarkeit für die Stempel bei von ihnen ausgehenden Urkunden befreien wollte.

In § 30 (Aussichtsführung) wird nach der Vorlage bestimmt, daß Privatpersonen auf Erfordern der Stempelsteuerämter verpflichtet sind, sich über die gehörige Beobachtung der Stempelsteuergesetze auszuweisen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Vermuthung rechtfertigen, daß die Stempelgehehe verlesen sind.“ Die letzten Worte wurden auf Antrag des Abg. Janßen (Str.) wie folgt geändert: „welche den dringenden Verdacht rechtfertigen, daß im gegebenen Fall ein Stempelgesetz verleht ist.“

Der folgende Satz, welcher Bestimmungen über eventuelle Hauszuschüsse trifft, wurde auf Antrag des Abg. Haacke (ntl.) wie folgt gefaßt: „Wird einer dahingehenden Aufforderung nicht Folge geleistet, so hat auf Antrag des Vorstandes des Stempelsteueramtes, welcher durch Angabe und Glaubhaftmachung der vorliegenden Thatsachen zu begründen ist, das Amtsgericht, in dessen Bezirke die Privatperson ihren Wohnsitz oder in Ermangelung dessen ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, über die Anordnung einer Beschlagnahme oder Durchsuchung Entscheidung zu treffen.“

Bei § 33, Uebergangsbestimmungen, wurde auf Einsprache des Finanzministers, der die Kommissionsfassung für unannehmbar erklärte, die Regierungsvorlage wiederhergestellt und auf seinen Vorschlag der 1. April 1896 als Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz in Kraft treten soll, eingeseht. Der Paragraph bestimmt nunmehr außerdem, daß die von diesem Tage abgegebenen Aufklärungserklärungen und gestellten Anträge auf Eintragung einer Hypothek oder Grundschuld oder der Verpfändung einer Hypothek oder Grundschuld sowie auf diejenigen Urkunden, welche vor diesem Tage Stempelpllichtigkeit erlangt haben, die bisherigen gesetzlichen Vorschriften Anwendung finden. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes wurden nach der Fassung der Kommission mit einigen redaktionellen Abänderungen genehmigt.

Gegen den Vorschlag des Präsidenten, am Dienstag in erster Lesung den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung einer Zentralkreditbank zu verathen, erhob Abg. Dr. Sattler Widerspruch unter dem Verlangen, daß die Interpellation, betr. den Prozeß Mellage auf die Tagesordnung gesetzt werde. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde der Antrag Sattler abgelehnt. Es blieb somit bei dem Vorschlage des Präsidenten.

### Anschan.

In dem Kieler Hafen ist am Montag Vormittag eine große Anzahl fremder Schiffe zu den bevorstehenden Festlichkeiten eingelaufen. Zuerst kam die portugiesische Panzerkorvette „Vasco de Gama“, dann trafen das dänische Geschwader und der niederländische Kreuzer „Atjeh“ ein. Etwas später näherte sich das englische Geschwader in imposanter Stärke. Um 12 Uhr kamen die russischen und französischen Kriegsschiffe, welche geschlossen in doppelter Keilinie fuhren, in Sicht. Gegen 1/2 Uhr näherte sich das italienische Geschwader. Sämtliche fremden Schiffe wurden mit Salutschüssen von den deutschen Schiffen und mit Hurrahrufen seitens der Matrosen begrüßt. An Bord des französischen Schiffes

„Hoche“ wurde die preussische Nationalhymne (beinahe dieselbe Melodie wie die englische God save the Queen) gespielt, während auf den deutschen Schiffen die Marseillaise erklang.

Bei dem Prinzen Heinrich fand am Montag zu Ehren der bereits eingetroffenen fremdländischen Admirale, Kommandanten und Offiziercorps ein Gartenfest im königlichen Schlosse statt.

Die französischen Schiffe „Hoche“ und „Dupuy de Lome“ ankern unter Langeland. Der Berichterstatter der „Post“ theilt aus Kiel mit: Das französische Geschwader wird in Kiel keine Besuche entgegennehmen. Die Absperrung wird so streng durchgeführt, daß auch dem Korrespondenten des Temps, dem bereits gestattet war, dem Admiral an Bord des „Hoche“ seinen Besuch abzustatten, diese Erlaubniß nachträglich wieder entzogen werden mußte. Eine Verurteilung von Offizieren und Mannschaften an Land oder auf andere Schiffe findet ebenfalls nicht statt.

Wenn diese Angabe sich bestätigt, kann für den Geist, in welchem die Vertreter der französischen Marine der Einladung zu dem Friedensfest in Kiel entsprechen zu müssen glauben, nichts bezeichnender sein, als diese Maßregel.

Der Pariser „Figaro“ meldet allerdings auch: „Während der Dauer ihres Aufenthaltes in den deutschen Gewässern bleiben die Mannschaften auf den Schiffen.“ Ebenso ist der Besuch der französischen Panzer Jedermann untersagt, der nicht amtlich dazu berechtigt ist. Auch die französischen Offiziere gehen nur im Dienst an Land.

Admiral Ménard, der Oberkommandant, begiebt sich von Kiel auf der Eisenbahn nach Hamburg und schiffet sich dort auf den „Surcouf“ ein, der die Fahrt durch den Kanal mitmacht. Nach der Ankunft des „Surcouf“ in Kiel geht der Admiral wieder an Bord des „Hoche“. Die französischen Panzer brechen von Kiel am 21. Juni um Mitternacht, unmittelbar nach dem großen Bankett, wieder auf, um sich, wie der Minister des Auswärtigen ankündete, sofort in die französischen Gewässer zurück zu begeben, „wohin sie der Jahrestag einer Nationaltrauer (um Carnot) ruft“. Sie betheiligen sich also nicht an der Flottenparade am 22. Juni.

Der sozialistische Gemeinderath der französischen Kriegshafenstadt Toulon hat beschlossen, am Tage der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals alle öffentlichen Gebäude zum Zeichen der Trauer über die Betheiligung Frankreichs an den Festlichkeiten Halbmaß zu beslaggen. Man sieht, diese Sozialisten sind doch große französische „Patrioten“!

Die Pariser Bilder- und Witzblätter bringen die wunderbarsten Bilder; zwar ist nicht viel Witz darin, aber dem Schmerze der Vollblutfranzosen über die eigene Regierung — die Frankreichs Ehre dadurch preisgegeben haben soll, daß sie eine Pflicht der Höflichkeit erfüllte — wird Ausdruck gegeben. Die letzte Sonntagsnummer des „Petit Journal“ zeigt z. B. die drei französischen Kriegsschiffe in Flaggenschmuck durch den Kanal dampfend, mit der deutschen Kaiserstandarte auf dem Hauptmast; am Ufer stehen deutsche Offiziere in allen Uniformen des Heeres und jubeln den französischen Gästen zu, im Vordergrund aber wenden zwei weinende Frauen, durch ihre Tracht als Verkörperungen von Elßaß-Lothringen gekennzeichnet, sich vom dem Schauspiel ab. Ein Bild des Witzblattes „Grelot“ stellt das französische Volk in Gestalt eines recht abstoßend aussehenden, knallroth gekleideten Frauensimmers dar, das trotz heftigsten Sträubens von Herrn Ministerpräsidenten Ribot roh am Handgelenk gefaßt und mitgeschleppt wird. Wohin? Das sagt eine Reisetasche, die Herr Ribot in der freien Hand hält und auf der in großen Buchstaben die Inschrift „Kiel“ zu lesen ist. Im Bilde der „Silhouette“ sieht Herr Ribot auf einem Esel. In der Hand hält er die deutsche Kaiserstandarte mit der Inschrift „Gott mit uns“ und der Jahreszahl „1870“. Die beiden Minister Herren Hanotaux und Chantemps führen den Esel zu beiden Seiten am Zügel. Sie tragen je ein französisches Kriegsschiff unter dem Arm.

Die angekündigte große Staatsvisite hat am Montag in Paris stattgefunden. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim begab sich Nachmittag 2 Uhr in Begleitung des gesammten Botschaftspersonals nach dem Elyseepalast, um Monsieur Faure, dem Präsidenten der Republik, die Kette des Sankt-Andreas-Ordens zu überreichen. Präsident Faure war von dem Ministerpräsidenten Ribot, dem Minister des Auswärtigen Hanotaux und seinem militärischen Hause umgeben. Der Botschafter Baron Mohrenheim, der mit militärischen Ehren empfangen wurde, hielt bei der Ueberreichung der Insignien folgende Ansprache:

„Im Namen des Kaisers, meines erhabenen Herrn, habe ich die hohe Ehre, Euer Excellenz die Insignien des Kaiserlichen Ordens zu überreichen, welche Se. Majestät Sie als Zeugniß seiner hohen Freundschaft anzunehmen bittet. Wollen Sie darin ein neues Unterpfand der Gefühle erkennen, von denen Se. Majestät unveränderlich für Frankreich und dessen verehrtes Oberhaupt befehlt ist, welches in würdigster und vornehmster Weise den edlen Charakter und den friedlichen Geist der großen Nation verkörpert, die ihn mit den Gewalten bekleidet. Ich schäme mich glücklich, daß ich bei diesem denkwürdigen Anlasse meine Freude ansprechen darf zu der Fortdauer der so glücklich begründeten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern.“

Auf die Ansprache des russischen Botschafters erwiderte Präsident Faure:

„Ich bin sehr glücklich, aus Ihren Händen die huldvolle Botschaft Sr. Majestät sowie die Insignien der Kaiserlichen Orden zu empfangen. Ich bitte Sie, bei Sr. Majestät der Dolmetsch der Gefühle zu sein, mit denen dieses neue und kostbare Pfand der Sympathie, von welcher der Kaiser nach dem Vorbilde seines ruhmreichen Vaters für mein Land befehlt ist und der zwischen den beiden Völkern so glücklich bestehenden Freundschaft mich erfüllt. Ich möchte meinerseits heute Ihnen den Ausdruck der Wünsche erneuern, die ich mit ganz Frankreich für das Glück und eine lange Regierung Ihres erhabenen Herrschers wie für die Wohlfahrt des Reiches hege, dessen Geschichte seiner Weisheit anvertraut sind.“

Nachdem die Herren sich noch eine Weile unterhalten hatten, wurde der Botschafter wieder unter Erweisung der militärischen Ehren nach dem Botschaftsgebäude zurückgeleitet.

Die „Interpellation Mellage“, wie die von nationalliberaler, freikonservativer und konservativer Seite im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Anfrage über die Angelegenheit Marienberg bezeichnet wird, kommt erst nach der Feier der Eröffnung des Nordostseekanals zur Verhandlung. Der nationalliberale Abgeordnete Sattler beantragte am Montag, wie bereits im Sitzungsbericht bemerkt ist, nachdem die zweite Lesung des Stempelsteuergesetzes erledigt war, die Interpellation auf die Tagesordnung vom Dienstag zu setzen, doch entschied sich die Mehrheit des Hauses dagegen, nachdem Graf zu Limburg-Stürm darauf hingewiesen hatte, daß der Wortlaut der Begründung des Urtheils in dem Nachener Prozesse noch nicht vorliege. Höchst bemerkenswerth war das Auftreten des Zentrums in der Geschäftsordnungsdebatte, welche sich an den Antrag des Abg. Sattler knüpfte. Sowohl der Abg. Vachem wie der Abg. Frhr. v. Heeremann nahmen den Mund sehr voll und erklärten, die baldige Erörterung der Interpellation sei dem Zentrum durchaus erwünscht, damit durch dieselbe der Aufregung und einer Irreführung der öffentlichen Meinung (?) endlich das Wasser abgegraben werde. Darnach scheinen sich die Kämpen des Zentrums zu einer Vertheidigung des Bruders Heinrich und seiner Genossen wegen der im Kloster Marienberg verübten Schändlichkeiten zu rüsten. Diese Auffassung, welche sich beim Zentrum verrathen hat, bestätigt die Annahme, daß von dieser Seite der Versuch gemacht werden soll, die ganze Angelegenheit auf das Gebiet des sogenannten „Kulturkampfes“ hinüber zu spielen. Seitens der Interpellanten und der von ihnen repräsentirten Parteien wird man diesem Versuch, in welchem das Zentrum offenbar allein noch einen Ausweg aus der Verlegenheit erblickt, welche ihm die Enthüllungen über die Anstalt Marienberg bereiten, hoffentlich energisch zu begegnen wissen.

### Die Erzherzogin aus Stettin.

— Berlin, 18. Juni.

Im Jahre 1891 tauchte in Berlin eine bildschöne, junge Dame auf, die vorgab, die Erzherzogin Katharina von Oesterreich-Este, die Tochter des verstorbenen Herzogs von Modena, Erzherzogs von Oesterreich-Este, zu sein, der mit der Prinzessin Adelgunde von Baiern verheiratet war. Bereits in früher Jugend sei sie von ihrer Mutter verstoßen worden. Sie gelange daher erst mit ihrer Großjährigkeit, am 16. September 1894, in den Besitz ihres ganz ungeheuren Vermögens. Da nach einer testamentarischen Bestimmung ihres Vaters, dieses Vermögen, falls sie vor ihrer Großjährigkeit sterben sollte, an den Fürsten Ferdinand von Bulgarien fallen würde, so werde ihr nach dem Leben getrachtet. Sie mißte sich deshalb bis zu ihrer Großjährigkeit verborgen halten und sich den Namen „Gräfin Miano“ beilegen. Ihre Vormünder seien die Könige von Sachsen und Rumänien, ihr Gönner der Rumänische Gesandte am Berliner Hofe, Fürst Ghita. — Ihre vornehme Erscheinung, sowie ihr gesammtes Auftreten führte auch zu dem Glauben, daß man es mit einer jungen Dame von hoher Abkunft zu thun habe. Sie spielte daher bald in der Lebewelt Berlins eine gewisse Rolle.

Eines Tages lernte sie einen Studenten kennen. Dieser war überglücklich, eine so vornehme Bekanntschaft gemacht zu haben. Er beeilte sich, der Erzherzogin, die ja nur augenblicklich mittellos war, im Berliner Thiergartenviertel, eine fürstlich eingerichtete Wohnung zu mietten. Er sorgte außerdem für eine elegante Toilette seiner Angebeteten und umgab sie mit allem möglichen Luxus. Hatte ihm doch die schöne, junge Erzherzogin hoch und theuer geschworen, nach erlangter Großjährigkeit, bezugnehmend sie ihr Vermögen erhalten haben werde, mit ihm den Bund der Ehe einzugehen. Als das mütterliche Erbtheil des Studenten von 60 000 Mark den Weg alles Irdischen gewandelt war, erzählte der Student seinem Vater, welcher großes Glück ihm bevorstehe, nämlich der Gatte einer so reichen Fürstentochter zu werden. Dem alten Herrn schmeichelte das nicht wenig; er ließ sich daher herbei, seinem Sohne nach und nach 90 000 Mark zu geben, damit dieser den Unterhalt für sich und die junge Erzherzogin standesgemäß bestreiten könne. Aber auch diese 90 000 Mark waren schnell verausgabt.

Als die „Erzherzogin“ nun sah, daß der Goldstrom zu versiegen drohte, bemühte sie sich, andere Bekanntschaften anzuknüpfen. Ein Gerichtreferendar, der ihr einmal von dem Studenten vorgestellt wurde, war von dem Anblick der jungen Erzherzogin förmlich bezaubert. Er wußte letztere zu bewegen, mit ihm nach Eberswalde, Frankfurt a. M. und Köln zu reisen. Diese Reisen kosteten dem Referendar 3100 Mk. Letztere Summe fiel jedoch nicht in die Waagschale zumal die „Erzherzogin“ dem Referendar auf der Reise erklärt hatte: sie könne den Studenten nicht mehr leiden; sie wolle ihn daher nach erlangter Großjährigkeit „abfinden“ und ihn (den Referendar) heirathen.

In den Bekannten des Studenten gehörte ferner ein junger Kaufmann. Dieser war ebenfalls bemüht, sich die Gunst der jungen Erzherzogin zu erwerben. Er überhäufte die Erzherzogin mit Geschenken, gab ihr Darlehen und ließ ihr Malunterricht erteilen, so daß 2000 Mk. in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgegeben waren.

Im Oktober 1893 besand sich die Erzherzogin im Bellevue-Theater zu Stettin. Dort lernte sie einen Offizier kennen, mit dem sie sich nachher oftmals in Berlin traf. Der Offizier faßte sehr bald den Entschluß, sich mit der jungen Erzherzogin zu verloben. Er sorgte deshalb nicht mit Geschenken und Darlehen, die sich sehr bald auf mehrere tausend Mark belaufen.

Unter den Personen, deren Besuche die „Erzherzogin“ ab und zu empfing, befand sich auch eine ältere Dame, eine Gräfin Duberly, die ihr angeblich der rumänische Gesandte, Fürst Ghika als „Anstands-dame“ zugeführt hatte. Aber auch die Prinzessin Marianne und Elisabeth Ghika, Töchter des rumänischen Gesandten in Wien und Nichten des hiesigen rumänischen Gesandten und endlich ein Fräulein, das wohl den prosaischen Namen Schulz führte, aber Vorleserin bei der Fürstin Ghika, der Gemahlin des hiesigen rumänischen Gesandten war, kamen oftmals die „Erzherzogin“ besuchen.

Die „Erzherzogin“ fuhr sogar einige Male in Gesellschaft ihrer Anbeter mit den erwähnten Prinzessinnen nach dem rumänischen Gesandtschafts-Palais. Dort stiegen die Prinzessinnen aus und gingen ins Palais. Wenn nun die Equipage der Erzherzogin in genügender Entfernung war, traten die Prinzessinnen wieder aus dem Palais hinaus. Der erwähnte Student behauptet sogar: eine dieser kleinen Prinzessinnen habe, als er einmal mit der Erzherzogin am rumänischen Gesandtschafts-Palais vorüberfuhr, zum Fenster des Palais hinausgesehen und ihnen zugerufen: „Nun ist nicht zu Hause.“

Mehrere Jahre lebte die „Erzherzogin“ in dieser Weise herrlich und in Freuden. Der Tag, an dem sie in das Alter der Großjährigkeit eintrat, kam heran. Mit Spannung warteten ihre Anbeter auf das ungeheure Vermögen, zumal sie durch die großen Geldauswendungen bereits sämtlich in arge Verlegenheit gerathen waren. Jedoch die junge „Erzherzogin“ machte allerlei Ausflüchte. Auf die Dauer ließ sich aber dieses Versteckspiel nicht treiben. Der Boden mag ihr wohl schließlich zu heiß geworden sein, denn sie verschwand plötzlich aus ihrer prächtigen Wohnung, unter Mitnahme ihrer vielen Schmuckgegenstände und ihres baaren Geldes. Sie hatte Berlin den Rücken gekehrt, und noch ehe die Behörde, die schließlich von den betrogenen Anbetern um Hilfe angegangen wurde, ihre Arme nach ihr ausstrecken konnte, befand sie sich — es war im Dezember 1894 — auf dem Großen Ozean, auf dem Wege nach Amerika. Die Anbeter erfuhren sehr bald, daß die angebliche Erzherzogin die — uneheliche Tochter einer Arbeiterfrau Rüdinger aus Stettin sei, die in Wirklichkeit Anna Dubberstein heißt. Die angebliche Gräfin Duberly war die Mutter der Dubberstein, die bereits erwähnte Frau Rüdinger, die beiden angeblichen Prinzessinnen Marianne und Elisabeth Ghika ihre Schwestern, und zwar die ältere eine verheiratete Bertha Louise Marie Lade, geb. Dubberstein und die jüngere die unverheiratete Elise Rüdinger und die angebl. Vorleserin bei der Frau des hiesigen rumänischen Gesandten, Fräulein Schulz war in Wirklichkeit die Arbeiterfrau Anna Marie Agnes Herbst, geb. Koppelman.

Da Anna Dubberstein sich den Armen der Gerechtigkeit durch rechtzeitige Flucht entzogen hat, so haben sich heute nur die vier letztgenannten Personen und zwar wegen wissenschaftlicher Beihilfe zum Betrüge und Fehllehre, die unverheiratete Elise Rüdinger außerdem noch wegen eines selbstständigen Betruges vor der zweiten Strafkammer des Land-Gerichts I Berlin zu verantworten. Des letzteren Vergehens soll sich die Elise Rüdinger dadurch schuldig gemacht haben, daß sie einmal des Nachts eine Frau Speer herauslingelte und dieser erzählte: Sie habe sich, während sich ihr Onkel und Tante, der Fürst und die Fürstin Ghika in Gesellschaft befanden, mit der Gräfin Duberly gezanzt und infolgedessen das Gesandtschaftspalais verlassen. Sie eruchte deshalb die Speer, bei ihr nächtigen zu dürfen. Frau Speer hat nicht nur dieser Bitte entsprochen, sondern sich auch herbeigekümmert, der Rüdinger am folgenden Morgen 2 Mk. 75 Pfg. zu leihen, da diese ihr vorpiegelte: sie müsse der Baroness de Nigano Blumen mitbringen. Die Rüdinger hat auch der Frau Speer erzählt, daß sie mit dem Sieger im Distanzritt, Grafen Starbemberg heimlich verlobt sei. Dem erwähnten Studenten mußte sie auf Anweisung ihrer Schwester, der Anna Dubberstein, alias Erzherzogin von Desterreich-Este, häufig Geschenke mit dem Bemerkten überbringen, daß diese von ihren Eltern (dem Fürst und der Fürstin Ghika in Wien) aus Dankbarkeit geschickt seien. Aber noch eine fünfte Person hat heute auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Es ist dies die unverheiratete Elisabeth Schäfer, zu Linden bei Hannover wohnhaft. Diese war bei der angeblichen Erzherzogin „Mädchen für Alles“ und soll deren Flucht begünstigt haben. — Frau Rüdinger, geborene Dubberstein ist am 18. Januar 1842 zu Schiedelb ein geboren. Deren älteste Tochter Bertha Lade, geborene Dubberstein, Ehefrau des Feldwebels Lade zu Torgau, ist am 8. Oktober 1865 zu Stettin geboren. Die unverheiratete Elise Rüdinger ist am 26. September 1878 zu Stettin geboren. Die verheiratete Herbst ist am 30. September 1869 zu Alt-Damm geboren. Die unverheiratete Schäfer ist am 17. März 1854 zu Wittenberg geboren. Sämtliche Angeklagte sind evangelischer Konfession und, mit Ausnahme der verheirateten Rüdinger, die ihrer Angabe nach vor 25 Jahren wegen Betruges bestraft worden ist, noch nicht bestraft.

Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Cohnmann und Werthauer. (Fortsetzung folgt.)

### Berlin, den 18. Juni.

Der Kaiser besichtigte am Montag Vormittag in München die Schack-Galerie, nahm um 3 Uhr an der Gala-fest beim Prinz-Regenten theil und machte darauf eine Spazierfahrt durch die Stadt. Nach einem Besuch der Kunstausstellung im Glaspalast mit dem Prinz-Regenten reiste der Kaiser kurz vor 7 Uhr Abends nach Potsdam zurück.

Zum Bau einer evangelischen Kirche zu Holtenu hat der Kaiser ein Geschenk von 48 000 Mk. bewilligt und genehmigt, daß die Kirche zur Erinnerung an die Vollendung des Baues des Nordostkanals „Dankeskirche“ benannt werde.

Dem englischen Reiter-Regiment Royal Dragoons hat der Kaiser, der seit vorigem Jahre Chef dieses Regiments ist, zum 18. Juni, dem Tage von Waterloo, einen Kranz aus goldenen Lorbeerblättern zc. überreichen lassen, der die Standarten-spitze des Regiments trägt.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich heute (Dienstag) Mittag, begleitet von dem Chef der Reichskanzlei, Frhrn. v. Willmowski und dem Rittermeister Grafen v. Schönborn-Wiesentheid nach Hamburg begeben.

Bei der Vertheilung der Preise an die Sieger in der Grünauer Ader-Regatta hat der Kaiser die Sieger mit herzlichen Worten beglückwünscht und sie als vorzügliche Mannschaft anerkannt, indem er hinzufügte, daß wohl das Rudern im Strom ihr Kraft und Gewandtheit geben. Als die Akademiker begleitet vom Geh. Rath Naumann und Rektor Fleiderer erschienen und der Kaiser hörte, daß unter den Siegern (4 Studierende der Technischen Hochschule und einem Studierenden der thierärztlichen Hochschule) kein Student der Universität sich befand, war er zunächst etwas erstaunt, meinte dann aber zu Rektor Fleiderer: „Na, das ist ja gleichgültig, es sind ja immer Studenten“, drückte dann aber doch den Wunsch

aus, daß im nächsten Jahre mindestens sechs Universitäten am Start erscheinen möchten, natürlich auch alle übrigen Berliner und andern Hochschulen. Bei Ueberreichung des großen Pokales machte der Kaiser in launiger Weise die Akademiker auf den unten am Pokal befindlichen Satz aufmerksam, der angebracht sei, damit sie nicht von oben zu trinken brauchten, was es leicht zu große Schlünde geben könnte, und damit sie auch zur rechten Zeit abstellen könnten.

Durch Briestanden wird am 20. Juni die Ankunft der „Hohenzollern“ in der Ostsee allen deutschen Gauen verkündet werden. Der Kaiser hat gestattet, daß am Donnerstag Nachmittag in Holtenu vom Verbands der Vereine deutscher Briestandenliebhaber ein Ausfliegen von Tauben veranstaltet werde.

In der am 14. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Brauntweinsteuergesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen.

Der Kultusminister hat die Regierungs-Präsidenten aufgefordert, umgehend anzuzeigen, an welchen Orten ihres Verwaltungsbezirktes Orden oder ordens-ähnliche Kongregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege, sei es in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten, oder in öffentlichen oder privaten Kranken- und Pflegeanstalten u. s. w., welche Geisteskranken Aufnahme gewähren, thätig sind.

Von den durch die Preussische Unterrichtsverwaltung für die Chitagoer Weltausstellung angekauften Ausstellungsgegenständen soll eine Reihe von für Lehrzwecke geeigneten Apparaten an höhere Lehranstalten abgegeben werden. Dazu gehört u. a. ein Universalapparat für astronomische Geographie von Wang, ein Tellurium, ein Relief-Druckglobe, ein Induktionsglobe und eine Reliefkarte von Deutschland. Den Direktoren der höheren Lehranstalten wird infolge dessen Gelegenheit gegeben, sich darüber zu äußern, ob und welche Apparate zur Anschaffung für die Anstalt geeignet sind und ob ihre Anstaltskasse in der Lage ist, einen Theil der Anschaffungskosten aus ihren eigenen laufenden Mitteln zu bestreiten.

Zum Jagdscheingeseß ist der Kommissionsbericht im Abgeordnetenhaus nunmehr erschienen. Danach wird vorgeschlagen, Jagdscheine auszustellen für den Umfang der Monarchie (Landesjagdscheine) zum Preise von 20 Mk., für den Amtsbereich der ausstellenden Behörde (Kreisjagdscheine) für 10 Mk. und außerdem Jagdscheine für drei aufeinander folgende Kalendertage (Tagesjagdscheine) für 3 Mk.

Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirtschaft“ vom 12. Juni d. J. enthält eine Zuschrift aus Ostpreußen über die Berufs- und Gewerbebeziehung vom 14. d. M., worin es heißt:

„Es gewinnt den Eindruck, daß . . . absichtlich eine geringere Zahl von Landwirtschaftskarten den Guts- und Gemeindebezirken von Seiten der betreffenden Behörden zugetheilt worden ist, als der Bedarf erfordert.“

Dazu bemerkt die Redaktion der Korrespondenz des Bundes der Landwirtschaft:

„Sollten wohl in der That diesen Behörden neben den offiziellen Vorschriften durch den Reichsanzeiger unter der Hand anders lautende Weisungen zugegangen sein?“

Die Berliner Korrespondenz des Ministers v. Köller erwidert darauf:

Der hierin erhobene Verdacht, als ob die preussische Staatsregierung und die ihr nachgeordneten Behörden bei der Vorbereitung und Ausführung der Zahlung partiell verfahren wären, muß als jedes Grundes entbehrend auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Ertheilung anders lautender Weisungen neben den offiziellen, durch den Reichsanzeiger veröffentlichten nicht stattgefunden hat.

Dem Vernehmen nach wird die diesjährige Uebungsreise des Großen Generalstabes sich in Pommern und Mecklenburg bewegen. Die Reise wird von dem Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf Schlieffen geleitet werden. An der Reise werden außer einer großen Anzahl von Generalstabsoffizieren auch einige Intendanturbeamte Theil nehmen. Die Uebungsreise findet im Juli statt.

Die Eisenbahnbrigade wird in diesem Jahre größere technische Arbeiten zwischen Berlin und Magdeburg vornehmen. Es heißt, daß an diesen Arbeiten auch das bayerische Eisenbahnbataillon theilnehmen werde.

Major a. D. Edwin v. Mantuffel, der Oberführer in der kaiserlichen Schütztruppe für Deutsch-Südafrika, der älteste Sohn des verstorbenen Generalfeldmarschalls und Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist am 13. Juni einer plötzlichen Erkrankung erlegen. Er hatte der Armee seit 1866, der Schütztruppe seit 1892 angehört.

**Oesterreich-Ungarn.** In Wien war am Montag das Gerücht verbreitet, das Ministerium Windischgrätz habe sich dahin geeinigt, seine Entlassung zu nehmen, in welche der Kaiser auch zu willigen beabsichtige. Nach anderen Meldungen hat der Kaiser die Entlassung bereits angenommen, das Ministerium jedoch beauftragt, die Geschäfte einstweilen fortzuführen. Der Grund zum Abgang des Ministeriums liegt in Staatsfragen. Es handelt sich zunächst hauptsächlich um die Frage, ob der Staatshaushalt nun vorläufig auf mehrere Monate festgesetzt oder ob das normale Jahresbudget erledigt werden solle.

**Bulgarien.** Bei Chaskowo ist kürzlich türkisches Militär vier Kilometer weit in bulgarisches Gebiet eingedrungen. Auch die über die Grenze nach Philippopol führende Straße ist von türkischen Truppen besetzt worden. Die bulgarischen Grenzposten haben auf höheren Befehl keinen Widerstand entgegengesetzt. Ministerpräsident Stoi- low empfing am Sonntag den türkischen Geschäftsträger in Sofia Nebil-Bei zu längerer Konferenz und erörterte mit ihm die Reklamation wegen des Ueberschreitens der bulgarischen Grenze durch türkische Truppen. Der türkische Vertreter soll die Reklamation als unbegründet bezeichnet haben, da ja Rumelien, dessen Gebiet die Soldaten nur betreten hätten, zum türkischen Reiche gehöre.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 18. Juni.

Das Kirchengeseß, betreffend die Einführung der erneuerten Agende für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, ist unterm 13. Juni d. J. vom Kaiser und Könige vollzogen worden. Mit der Verwendung der erneuerten Agende an die Gemeinden der Landeskirche wird in Folge dessen in den nächsten Tagen begonnen werden.

In der Sitzung des Vorstandes des Vereins für die Wiederherstellung der Marienburg, in der Herr Oberpräsident v. Gölzer den Vorsitz führte, wurden 50000 Mk. zur Ausschmückung der Annen-Kapelle, 2600 Mk. für die Beschaffung von Ritter-Kostümfiguren, 2000 Mk. für die Herstellung von Urkunden-Abdrücken an Professor Schulz in Culm bewilligt; ferner wurden 1000 Mk. für Gobelinalereien nachbewilligt. Alsdann wurden die Herren Oberpräsident von Ostpreußen

Graf Bismarck und Burggraf v. Brünneck-Vellischütz in den Vorstand gewählt.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatten sich der Schuhmachermeister David Schwante aus Neuenburg und dessen Stieftochter, unverheiratete Franziska Kuszorra, wegen Meineides und Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Schwante wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf drei Jahre und Aberkennung der Befugniß, als Zeuge und Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, die Kuszorra zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

Der Bau der beiden Häuser in der Ziegeleistraße, welche der Graudener Spar- und Bauverein in diesem Jahre errichtet, wird Dank der günstigen Witterung so energisch gefördert, daß sie zum 1. Juli sicher unter Dach gebracht und zum 1. Oktober vermietet werden können. Jedes dieser Häuser enthält acht Wohnungen, bestehend aus Stube, geräumiger heller Küche, Keller und Bodengelaß, sowie außerdem zwei Stuben im Dachgeschoß, die zur Vergrößerung zweier Wohnungen dienen sollen. Es werden demnach 16 Wohnungen zum 1. Oktober vermietet werden, die unter den Genossen, welche ihren Sparantheil von 100 Mark baar eingezahlt haben, noch in diesem Monat verlost werden sollen. Der Termin der Verlosung wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden. Diejenigen der Genossen, welche auf eine der Wohnungen Anspruch machen, mögen sich — wenn sie mitloosen wollen — mit der Einzahlung ihrer Antheile beilegen, die vorläufig der Vorsitzende des Vorstandes, Kreisphysikus Dr. Feynacher, in seinen Sprechstunden in Empfang nehmen wird. Herr F. ist auch bereit, über den Preis der Wohnungen Auskunft zu erteilen.

Zwischen mehreren Arbeitern und Soldaten kam es am Sonntag Abend in der Marienwerfstraße zu Reibereien, die bald in eine Schlägerei ausarteten. Von den Arbeitern wurde einer der Soldaten ziemlich erheblich durch Messerstiche verwundet, einem anderen wurde der Waffengürtel zerlegt. Ein Arbeiter erhielt von einem Soldaten mit dem Seitengewehr einen Hieb über den Kopf, so daß er eine klaffende Wunde davontrug. Wer die Schlägerei begonnen hat, konnte bisher nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden; als der Betheiligung daran dringend verdächtig sind die Arbeiter Dobrzinski und Czarnski von hier verhaftet und in das Gerichtsgefängniß gebracht worden.

Einen recht genussreichen Abend verlebten am Montag die Besucher des Zivillgartens. Die wohlbekannte Leipziger Sängergesellschaft des Herrn Raimund Hanke veranstaltete dort einen Liederabend, der den Zuhörern reichen Unterhaltungsstoff bot. Heitere, von drolligen Gesäßen begleitete Schwänke und Kouplets voll frischen, fröhlichen, oft etwas derben Humors wechselten ab mit ernstlichen Liedern von tiefer Empfindung. Der Vortrag der meisten Nummern des Programms war vortrefflich. Die beiden Quartetts „Lustiges Allerlei“ und „Du mein Alles“ verdienten von den gutgeschulten Stimmen der Herren Krause, Gallier, Mühlbach-Rißmann und Zimmermann vorgetragen, volle Anerkennung. Lebhaften Beifall ernteten die komischen Vorträge des Herrn Büchel: „Eine Leuchte der Wissenschaft“ und „Der schöne Jochen“; fast noch mehr gefiel „Der patente Junge“ des Herrn Fehrmann. Die „mimischen Darstellungen“ des eben genannten Herrn waren das Beste, was wir bisher auf diesem Gebiete gesehen. Auch die an derber Komik reichen Duocenen „Sergeant Schneidig und Rekrut Köbel“ (Herr Mühlbach-Rißmann und Herr Fehrmann) und „Hausknecht und Köchin“ (Herr Büchel und Herr Gallier) ergötigten die Zuschauer sehr. Den durchschlagendsten Erfolg des Abends aber hatte unsfreitig das Auftreten des Damendarstellers Herrn Gallier, der das „fische Mabel“ grazios und flott in Mienen, Spiel und Stimme zu kopieren verstand. Namentlich die gelungenen Ansprachen an das Publikum entfesselten wahre Beifallsstürme. Und wie das Publikum mit seinen Beifallsbezeugungen nicht torgte, so waren auch die Sänger mit Einlagen höchst freigebig. Weniger geräuschvoll, aber nicht minder echt war der Beifall, den Herr Krause für den schönen, empfindungsvollen Vortrag der ersten Soli erhielt. Insbesondere war das Förster'sche Lied „Die theure Mutter“, dessen getragene Weise an die schönsten Melodien unserer Volkslieder erinnert, eine muster-gültige Leistung des Sängers, der über ein klangvolles wohlgeschultes Organ verfügt und es versteht, den Hörer zu ergreifen und in dem Banne des Liedes festzuhalten. Die anderen von Herrn Krause gelungenen Lieder, unter denen wir nur die stimmungsvollen Lieder „Waldbrausen“ und „Frühlingsnacht“, und das ansprechende „Reim der Frau“ als ganz besonders gelungen hervorheben wollen, fanden wohlverdienten Beifall.

Fräulein Helene Barthenwerfer, welche am Sonntag in dem Konzert der Liedertafel mit so großem Erfolge mitgewirkt hat, wird auf vielseitigen Wunsch am Sonnabend im Adler-saal ein Konzert veranstalten. Die junge Sängerin, die schon früher im Opernhause in Berlin Probe gesungen hat, ist, wie wir hören, vom Generalintendanten Grafen Hochberg aufgefördert worden, in diesem Herbst nochmals in Berlin Probe zu singen.

Die Knabenvolkschule A unternahm heute einen Ausflug nach Böhlershöhe, die Schülerinnen der unteren Klassen der höheren Mädchenschule begaben sich unter Leitung ihrer Lehrer nach Dragaß.

Dem Rektor der I. Knabenvolkschule in Königsberg, Herrmann, ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Danzig, 18. Juni. Heute begann im Landeshause eine zweitägige Sitzung des Provinzialauschusses unter dem Vorsitz des Landraths Böhn-Dirschau; der heutigen Sitzung wohnte Herr Oberpräsident v. Gölzer bei. Auf der Tagesordnung stand die Erledigung laufender geschäftlicher Angelegenheiten.

Bei der Regierung begann heute die Prüfung der Rektoren und Mittelschullehrer; es nahmen 9 bezw. 17 Bewerber daran theil.

Auf die Entdeckung des Mannes, welcher vor Kurzem auf dem Gezierplatz ein Sittlichkeitsverbrechen gegen ein Mädchen verübte, hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Danzig, 17. Juni. (D. N. 3.) Der evangelische Geistliche A. aus B. ist am Sonnabend plötzlich irrsinnig geworden. Er hatte sich vor dem hiesigen Konsistorium in einer Disziplinarsache zu verantworten und scheint sich dies derartig zu Herzen genommen zu haben, daß sich sein Geist verwirrt. Er trat spät Abends an zwei Polizeibeamte auf dem Heumarkt heran und machte so verwirrte Aeußerungen, daß die Beamten alsbald seinen Zustand erkannten und ihn in das Lazareth führten.

Aus dem Kreise Culm, 17. Juni. Zur Gründung eines Kriegervereins hatten sich gestern in Lissewo ehemalige Soldaten von Lissewo und Umgegend versammelt. Herr Postvorsteher Kauch-Lissewo setzte in längerer Rede Zweck und Ziele der Kriegervereine auseinander und brachte zum Schluß das Hoch auf den Kaiser aus. Nun erfolgte die Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt die Herren: Kauch-Lissewo als Vorsitzender, Amtsvorsteher Wenna-Struhfson als Stellvertreter, Lehrer Schwanz-Pnievitten als erster, Lehrer Weiß-Pnievitten als zweiter Schriftführer, Schmiedemeister Starost-Lissewo als Kassensührer, Besitzer Riedel und Gastwirth Kramerung-Kornatowo als Ordner. Dem Verein gehören 41 Kameraden an. Der monatliche Beitrag beträgt vorläufig 10 Pf.

Lthorn, 17. Juni. Im Monat Mai gingen hier auf dem Hauptbahnhof 3894 Schweine ein gegen 6601 im Mai 1894. Es ist noch immer nichts davon zu hören, daß die Grenze für polnische Schweine geöffnet werden wird, und dabei herrscht in den russischen Grenzbezirken unter den Schweinen keine Seuche. Unsere

Hausfrauen klagen allgemein über hohe Marktpreise, die sich hier dauernd behaupten, trotz reichlicher Zufuhren. — Dem Schießen des Garde-Fußartillerie-Regiments wohnte heute der kommandierende General des Gardekorps General der Infanterie von Winterfeld bei. Während des Schießens war der militärische Fessel-Ballon aufgelassen, und von seiner Gondel aus wurde die Flugbahn der Geschosse beobachtet. — Am 27. d. Mts. trifft hier der kommandierende General des 6. Armeekorps Erbprinz von Sachsen-Meiningen, ein, um dem Schießen des 6. Fuß-Artillerie-Regiments beizuwohnen.

**Marientwerder, 17. Juni.** Die Eisenbahn-Direktion Danzig hat die hiesige Station angewiesen, an denjenigen Sonntagen und Festtagen, an welchen ein größerer Verkehr nach unserem Vergnügungsorte nachschäffelt, einen Sonderzug einzustellen, falls der gewöhnliche Personenzug den Verkehr nicht bewältigen sollte. Die Abfahrt soll dann stets um 2 Uhr 15 Min. Nachmittags erfolgen. Die Rückkehr des Zuges richtet sich jedoch nach den Witterungsverhältnissen und wird vom Bahnhofsvorstande bestimmt werden, sobald der fahrplanmäßige Abendzug die Rückbeförderung des Publikums nicht übernehmen kann. Im Interesse des Publikums ist es geboten, den Bahnhofsvorstand rechtzeitig von vorzunehmenden Ausfällen mindestens einige Stunden vorher in Kenntniß zu setzen, damit wegen der Stellung des Sonderzuges das Nöthige veranlaßt werden kann.

**Marientwerder, 17. Juni.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Schreiben des Herrn Rechtsanwalts Dvuch in Graubenz mitgeteilt, worin den städtischen Behörden gerathen wird, von einer Klage gegen den Zimmermeister Olliba auf Erneuerung der Fundamente und des Asphaltbodens im Schlachthaus Abstand zu nehmen, weil inzwischen Verjährung der Haftpflicht des Bauausführers eingetreten ist. Die Versammlung erkannte auf Grund dieses Rechtsgutachtens an, daß eine Klage gegen Olliba aussichtslos sein würde, und beschloß, von der Verfolgung der Angelegenheit Abstand zu nehmen. Weiter wurde mitgeteilt, daß das neue Reglement über die Luftbarkeitssteuer bestätigt worden ist. Ferner bewilligte die Versammlung für eine Stadtarne, welche längere Zeit eines Augenleidens halber in der Augenklinik des Herrn Dr. Herzog in Graubenz gewesen ist, die entstandenen Kurkosten im Betrage von 480 Mk. 50 Pf., richtete jedoch zugleich an den Magistrat das Ersuchen, in Zukunft vor der Ausführung einer kostspieligen Kur die Genehmigung der Versammlung einzuholen. Dann beschloß die Stadtverordneten dem wegen Krankheit in den Ruhestand tretenden Stadt-Kassen-Reduktanten Brückmann in Anerkennung seines Dienstes und der Wahrung der städtischen Interessen 22 Dienstjahre anzuerkennen und jetzt demgemäß das Ruhegehalt auf jährlich 1170 Mark fest. In die Kommission zur Festsetzung des Kommunalsteuer-Zuschlages wurden aus der Versammlung die Herren Hellwig, Pape und Böhme, aus der Bürgerchaft die Herren Orlowski, Högel und Pape gewählt. Nachdem zur Ausführung der neuen Feuerlöschordnung 200 Mk. bewilligt worden waren, beschäftigte sich die Versammlung mit der Pflasterung des Liebendammes, der Marienburger-, der Hecken- und der Salateistraße. Es wurde beschlossen, mit Benutzung des vorhandenen Steinmaterials sofort an die Pflasterung des Liebendammes zu gehen und vom Kreisanschuh für das laufende Rechnungsjahr die in Aussicht gestellte Beihilfe von 2000 Mk. zu erbitten, im nächsten Jahre mit der Ausführung zu beginnen. Pflasterung bis zur Kreisbaumstraße fortzuführen und den Kreisanschuh um Wiedergewährung einer Beihilfe von 2000 Mk. zu bitten, in betreff der Um- bzw. Neupflasterung der Marienburger-, Hecken- und Salateistraße den Magistrat um Verlegung der Kostenanschläge zu ersuchen.

**Stuhm, 16. Juni.** (D. A. Z.) In Georgendorf hat vorgestern Abend wieder ein großes Feuer gewüthet. Während die Leute mit dem Einschlagen von Heu beschäftigt waren, brach in der Scheune des Herrn Gutsbesizers Jozski auf unerklärliche Weise Feuer aus, welches sich sehr schnell auf die in der Nähe stehenden Gebäude verbreitete. Zwei Scheunen, der große Viehstall und Schuppen, welche durchweg mit Stroh gedeckt waren, sind vollständig eingeeichtert worden. Das massive Wohnhaus und die beiden Zustathen blieben stehen. Da die Leute zumeist auf dem Felde waren, hat vom Inventar nichts gerettet werden können. Leider sind auch fast alle Schweine, ein Pferd und ein Kalb in den Flammen umgekommen. Das übrige Vieh befand sich noch auf dem Felde.

**Schwet, 18. Juni.** Frau Rechtsanwältin H. aus D. war für einige Zeit in der hiesigen Irren-Heilanstalt untergebracht. Die junge, etwa 23jährige Frau schien jetzt wieder genesen zu sein und durfte in der letzten Zeit auch schon ohne Aufsicht spazieren gehen. Sonnabend sollte sie aus der Anstalt entlassen und von ihrem Manne abgeholt werden. Am selben Tage verließ sie den Anstaltsgarten und kehrte nicht wieder. Nach wiederholten vergeblichen Nachforschungen über ihren Verbleib fand man die Frau endlich in dem benachbarten Kranichsfelde an einem Baume erhängt. Die Unglückliche hatte den Bezug ihres Schirmes in Streifen gerissen und zusammengebunden; da ihr dieses Band zu schwach erschien, trennte sie einen Befehl von ihrem Unterrock und benutzte ihn, um ihre unglückselige That auszuführen. Die Leiche wurde nach Culm gebracht, woher Frau H. gebürtig ist.

**Königsberg, 17. Juni.** Gestern Abend fand ein Festkommers zu Ehren des katholischen Pfarrers Boenig aus Anlaß seines 25jährigen Priesterjubiläum statt. Ueber hundert Personen jeden Standes hatten sich versammelt. Die Festrede hielt Herr Köchterschulzler Bachhaus.

**Königsberg, 17. Juni.** In Bruch ist eine freiwillige Feuerwehr gegründet worden. Als Vorsteher wurde Herr Forst-Kassenrentant und Amtsvorsteher Thiemann gewählt.

**Dirschau, 17. Juni.** Als gestern einige Dirschauer Kaufleute mit dem Mittagszuge nach Danzig fuhren, fuhr plötzlich ein schwerer Körper durch die Fensterhebe ihres Koupes. Der Körper ist, nach der Berpflitterung des Glases zu urtheilen, eine Kugel gewesen. Zum Glück wurde keiner getroffen. Der Täter ist unbekannt. — In der Nacht zum Sonntag vergnügte sich ein etwas angegränkter junger Mann in der Stadt vor dem Gerichtsgebäude mit Revolver-schießen, wobei er einen Gerichtsdiener, welcher auf das Schießen aufmerksam wurde und nachsehen wollte, in schwere Lebensgefahr brachte. Da diese Schießversuche nicht die ersten gewesen sind, so wird hoffentlich eine gezielte Bestrafung erfolgen.

**Elbing, 17. Juni.** Der Elbinger Geflügelzuchtverein hat für die von ihm im Herbst zu veranstaltende Geflügel-Ausstellung von dem Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Veranstaltung einer Ausstellungs-Lotterie erhalten. Es sollen 3000 Lose zu 50 Pf. ausgegeben werden. Der Rechnungsrevisor beim hiesigen Gericht Herr Rechnungsrath Arrasch, feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seine Kollegen am Amts- und Landgericht überreichten dem Jubilar einen prächtigen Tafelaussatz mit zwei silbernen Tellern. Mittags besuchte der Präsident des Landgerichts, Herr Dorendorf, den Jubilar und sprach ihm die Glückwünsche des hiesigen Gerichts aus. Herr Arrasch steht im 68. Lebensjahre.

**Königsberg, 17. Juni.** Der Preussische Legations-Berater hat für den 14. Juli eine erste Ruder-Regatta auf dem Regel zu veranstalten beschlossen. In der Regatta hat das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft mit Rücksicht darauf, daß ein großer Theil der Ruderer sich aus den jungen Kaufmännischen Kreisen zusammensetzt, einen Ehrenpreis gestiftet. Das festgesetzte Programm enthält acht Rennen. Ausgeschrieben sind: Anfänger-Bierer (Damenpreis), Junior-Bierer (Preis des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft), Einer (Ehrenpreis), Big-Bierer (Ehrenpreis), Bierer (Ehrenpreis), Junior-Einer (Ehrenpreis), Bierer (Kaiserepreis) und Dollen-Bierer (Ehrenpreis).

**Wilsau, 17. Juni.** Von einem traurigen Unglücksfall ist die Familie des Fischers Gustav Rathke aus Wilsau heimgekehrt worden. Er blieb, als er an dem längs der Wöole zum Transport von Steinblöcken gelegten Bahngleise hinging, mit einem Stiefelablab im Geleise hängen, stürzte kopfüber auf die am Fuße der Wöole liegenden spitzen Steine und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er gestern starb.

**Goldap, 17. Juni.** Neulich spielte sich auf dem Hofe des Kaufmanns Gedat-Rominten ein interessanter Kampf zwischen einer Krähe und einem Hahn ab, aus welchem letzterer als Sieger hervorging. Die Krähe hatte zwei junge Krüchlein geraubt und dadurch den Hahn in Aufregung versetzt. Als sie sich nun abermals einen Braten holen wollte, sprang der wackere Hahn auf sie zu, ergiff sie mit beiden Füßen und zerschmetterte mit mehreren wohlgezielten Schnabelhieben vollständig den Schädel des Räubers. Das ganze Hühnervolk umstand mit lautem Geschrei die Kämpfer.

**OC Sittichem, 16. Juni.** Beim Festwalzen einer neugestifteten Stelle der Chaussee zwischen hier und Binsgallen gerieth gestern der Chausseearbeiter Vorhert auf unerklärliche Weise unter die 120 Zentner schwere Walze, und da letztere bergab rollte und deshalb nicht mehr rechtzeitig angehalten werden konnte, überfuhr sie den B. bis zu den Hüften. Der Verunglückte wurde halbtot nach seiner Wohnung geschafft, und der schnellst herbeigeholte Arzt ordnete seine Ueberführung nach dem Krankenhaus zu Goldap an; doch starb der Verunglückte noch vor der Ausführung dieser Anordnung. B. war 45 Jahre alt und hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

**Wilsau, 17. Juni.** Ein erster Preis bei dem Entwurf eines Bis marck-Denkmal in Wilsau ist einem Rastenburg's Kinde, dem taubstummen Bildhauer Fritz Schneider, Sohn eines hiesigen Hoteliers, zuerkannt worden. Der Schöpfer des neuen Reichstagsgebäudes, Baurath Wallot, stattete dem taubstummen Künstler einen Besuch ab, um ihm für das gute Gelingen seines Werkes Glück zu wünschen.

**Insterburg, 17. Juni.** Die Verpachtung der herzoglich-anhaltischen Domäne Kosacken, für welche sich im letzten Termin ein Bieter gefunden hatte, ist dieser Tage in einem neu-beraumten Termin erfolgt. Von den beiden Bietern blieb Herr Gutspächter Neß-Stobingen mit 7700 Mk. Meistbietender. Die bisherige Pacht betrug 10300 Mk.

**Snorwrazlaw, 17. Juni.** Die deutschen Katholiken der Diözese Snorwrazlaw haben in einer heute abgehaltenen Versammlung beschlossen, eine neue Petition an den Erzbischof um Einführung deutscher Predigten abzuschicken.

**O Posen, 18. Juni.** Der Beschluß der Posener Landschaft betr. die Verleihung von Gütern bis zu zwei Dritteln des Tagwerthes ist vom König genehmigt worden.

**Meserich, 17. Juni.** Die Strafkammer hat nach den „D. A.“ den Amtsrichter Wollenhaupt wegen Duells zu drei Monaten und den Kartellträger Distriktskommissar Audeßen zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt.

**Z Lissa i. P., 16. Juni.** Magistrat und Stadtverordnete haben auf Antrag der hiesigen Sparcassendeputation den Zinsfuß für Wechselanleihe von sechs auf fünf Prozent herabgesetzt. — Ein Hagelwetter hat die Feldfrüchte der Domänen Woinowich und Witoslaw fast vollständig vernichtet. — In den Dörfern Gurschno, Jedlikwalde, Garzyn, Drobin und Großlenta herrscht Scharlach, so daß die Schulen dieser Dörfer bis auf weiteres geschlossen worden sind.

**Chrowo, 15. Juni.** Der Schäfer Johann Scholz aus Klein-Topola, welcher in unserer Gegend den Auf eines Wunderdoktors genöß, ist vom Schwurgericht wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

### Verchiedenes.

— Stark gefroren hat es in der Nacht zum letzten Montag in der Eifel und auf dem Hunzrück. Namentlich in der Eifel hat der Frost den Saaten sowie in den höher gelegenen Gebieten der Mosel und des Rheins den Weinbergen sehr zugefügt.

— Jakob Ahlers, Mitinhaber der Hamburger Firma Wesselhöft und Ahlers, Mitglied der technischen Kommission für Seefahrt in Berlin, sowie Mitglied der Bürgerchaft, der Handelskammer u. s. w. ist unerwartet am Montag am Gehirnslage gestorben.

— [Zum Untergang der „Ebe.“] Das Handelsamt in London hat zu Ungunsten des englischen Dampfers „Crathie“ entschieden. Das am Montag veröffentlichte Urtheil des Handelsamts lautet dahin, daß der Steuermann der „Crathie“ in erster Linie an dem Zusammenstoße Schuld trage. Ihm ist das Befähigungszeugniß entzogen worden.

— [Rasche That.] Auf dem Morgenschneuzuge von Zürich nach St. Gallen befand sich dieser Tage in einem Wagen zweiter Klasse eine Dame mit ihrem vier bis fünf Jahre alten Söhnlein. Die Mutter scheint nun eingeschlafen zu sein, und diesen Umstand benutzte der Kleine, um zur Wagenthüre zu gelangen. Er öffnete diese und trat auf die Plattform des dahinfahrenden Zuges, strauchelte aber hierbei und wäre verloren gewesen, hätte nicht ein mitreißender Herr aus Frankfurt a. M. den Knaben mit sicherem Griff gepackt und dem Verderben entrissen. Die Mutter (Frau eines Fabrikanten) bot dem Lebensretter ihres Kindes 5000 Franken zum Danke, die der Retter aber auswich. Auch nannte er seinen Namen nicht und entfernte sich eiligt bei der Ankunft in St. Gallen.

— [Knabenmord.] In der Waschküche des Johanniter-Astils in Bad Deynhausen (Westfalen) ist am Montag Morgen ein elfjähriger Knabe ermordet aufgefunden worden. Ob Luftmord vorliegt, ist noch unbestimmt. Der Täter ist Sonntag Abend mit dem Knaben gesehen worden. Der Knabe gehört muthmaßlich nach Osnabrück.

— [Leipziger Maurerstreik.] Auch die Bauarbeitgeber haben in einer Montag Mittag abgehaltenen, von etwa 100 Personen besuchten Versammlung beschlossen, mit allen gegen 2 Stimmen, den Schiedspruch des Einigungsamtes anzuerkennen. Somit ist der Streit endgültig beigelegt.

— [Gewerbezahl.] Mit welcher Gründlichkeit das Zählgeschäft am letzten Freitage in Berlin besorgt worden ist, dafür spricht die Thatfache, daß die Güter der Statistik sich auch der Obdachlosen erinnern haben. Diese waren gehalten worden, auf den Polizeibureau ihre Angaben zu machen. Da aber viele der Freiwöhner noch eine Rechnung bei der Behörde zu begleichen hatten, so mochte diese selbst wenig Zutrauen zu der Willfährigkeit der Leute ohne Obdach haben. Es wurde demnach von Kriminalbeamten, uniformierten Schulheuten und Gendarmen eine umfassende „Streife“ veranstaltet und eine sehr große Anzahl Personen zumeist in den Vororten sistirt. Nach Feststellung der Personalien und Ausfüllung der Zählbogen wurden die Sistirten, soweit sonst nichts gegen sie vorlag, wieder entlassen.

### Neuestes. (Z. D.)

**4. Danzig, 17. Juni.** Nach langer Pause verlautet wieder einmal etwas über den Stand unserer Freihafen-Angelegenheit. Es galt bisher hier, die mannigfachen Schwierigkeiten zu beseitigen, die zwischen der Steuerbehörde und dem Militäriskus eine Einigung erheblich verzögerten. Der Fiskus hat schließlich seine Bedenken schwinden lassen, und dieses Projekt liegt nunmehr dem Bundesrath zur Genehmigung vor, und es ist jedenfalls noch im Laufe des Sommers ein endgiltiger Beschluß zu erwarten.

**Berlin, 18. Juni.** Die Kaiserin hat zu ihrem tiefsten Bedauern wegen heftiger neuralgischer Schmerzen die Reise nach Hamburg aufgegeben. Sie hofft jedoch, sich zu den Festlichkeiten direkt nach Kiel begeben zu können.

**Berlin, 18. Juni.** Abgeordnetenhause. Das Haus tritt in die erste Verathung der Vorlage betr. Schaffung einer Zentralkredit-Anstalt.

Finanzminister Miquel begründet die Vorlage: Sie bezwecke die Errichtung einer Zentralgenossenschaftskasse, bei der der Staat nicht mit ganzem Vermögen haftet, aber die Verwaltung vollständig in den Händen hat. Die Bank soll nur eine Ausgleichsstelle für die Genossenschaften, keine Einmischung des Staates in das Genossenschaftswesen sein. Es handelt sich um die Förderung des Personalkredits des Mittelstandes in den Städten und besonders auf dem Lande. Der Personalkredit ist vorwiegend der Kredit der ordentlichen Leute, der Realcredit häufig das Gegenheil. Die Entwicklung des Genossenschaftswesens erscheine insofern schlechthaltig, als die Genossenschaften sich zu wenig an die provinziellen Grenzen hielten. Kleinere Genossenschaften müßten sich zu größeren Verbänden zusammenschließen, sobald diese mit der großen staatlichen Zentralausgleichsstelle in Verbindung treten können. Wünschenswerth wäre es auch, wenn die Verbände ihrerseits sich mit Einlagen an der Zentralkasse beteiligten. Mit der Gründung der Zentralkasse werde hoffentlich auch eine Revision des Realcredits allmählich stattfinden können, gewissermaßen eine Umwandlung des hochverzinslichen Kredits auf dem Lande in einen geringverzinslichen. Aber auch für die Handwerker soll das Institut Nutzen und Segen bringen und wird hoffentlich der korporativen Organisation des Handwerks Vorschub leisten. Die ganze Bevölkerung sieht den Nutzen der Vereinigung kleiner Kräfte zu gemeinsamen Verbänden ein. Hat das neue Institut keinen Erfolg, so ist nicht viel verloren; hat es aber Erfolg, so ist es später weiter ausdehnbar. Vorläufig achtigen 5 Mill. Mk. Das Institut soll nicht etwa der Anfang zur Verstaatlichung des Bankwesens sein, wenn die Zentralkasse auch Bankgeschäfte treiben müßte. Verfassungsbedenken können gegen die Vorlage nicht geltend gemacht werden. Wenn das Haus die Vorlage annimmt, können die Mitglieder des Hauses sagen, daß sie nicht nur schöne Worte für den Mittelstand, sondern auch eine schöne That nach Hause bringen. (Beifall.)

Abg. Pleß (Ztr.) ist mit der Absicht des Gesetzes einverstanden, welches vielleicht für die Landwirtschaft nutzbar sei, weniger Nutzen dürfte es für den Handwerker haben. Zunächst aber müsse der Staat die korporative Organisation des Handwerks fördern.

Der Präsident ruft den Redner zur Sache. Abg. Pleß bittet die Vorlage für das Handwerk besser zu gestalten.

Abg. Kuebel (nl.) erblickt in der Vorlage den Anfang der Fortentwicklung der genossenschaftlichen Organisation.

**Breslau, 18. Juni.** In der Concordiagrube bei Zabrze sind gestern drei Mann verschüttet worden, zwei von ihnen wurden als Leichen zu Tage gefördert, der dritte ist bisher nicht aufgefunden.

**Breslau, 18. Juni.** Der unglückliche Schütze, welcher in Reize den Tod der Musketiere Hans und Lorek verursacht hat, ist im Militäruntersuchungsgefängniß derart erkrankt, daß er in das Garnisonlazareth überführt werden mußte. Das Regiment beschloß, den beiden Verstorbenen ein gemeinsames Denkmal zu setzen.

**München, 18. Juni.** In Bamberg ist heute ein eben unter Dach gebrachter, dreistöckiger Neubau gänzlich zusammengeklürrt. Dieser sind sieben schwer, sechs leicht verwundete Arbeiter geborgen. Drei befinden sich noch unter den Trümmern.

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Mittwoch, den 19. Juni:** Wolkig, wärmer, stellenweise Regen und Gewitter. — **Donnerstag, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, strichweise Regen mit Gewitter. — **Freitag, den 21.:** Wolkig, meist trocken, mäßig warm.

Wetter - Depeschen vom 18. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke (Balt.)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.)
Memel	763	SW.	3	heiter	+15
Neufahrwasser	762	SW.	3	halb bed.	+16
Swinemünde	761	SW.	1	halb bed.	+13
Hamburg	760	E.	1	wolkig	+12
Hannover	760	Windstille	0	halb bed.	+12
Berlin	761	SW.	2	wolklos	+14
Breslau	763	SW.	2	wolklos	+14
Saparanda	764	NW.	4	bedeckt	+13
Stockholm	760	SW.	2	heiter	+18
Kopenhagen	760	SW.	4	wolkig	+12
Wien	763	Windstille	0	wolklos	+12
Petersburg	761	SW.	1	Regen	+16
Paris	757	SW.	1	wolkig	+17
Aberdeen	756	SW.	5	bedeckt	+8
Yarmouth	757	SW.	4	halb bed.	+13

**Danzig, 18. Juni.** Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 38 Bullen, 23 Ochsen, 50 Kühe, 83 Kälber, 146 Schafe, 1 Ferkel, 413 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht: ohne Tara: Rinder 24-30, Kälber 32-38, Schafe 20-25, Ziegen -, Schweine 30-34 Mk. Geschäftsgang: flott.

**Danzig, 18. Juni.** Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

18.6. 17.6.		18.6. 17.6.	
Weizen lmf. Lo.	80	150	110
inl. hoch. u. weiß.	150	151	95
inl. hellbunt . . .	146	148	115
Trans. hoch. u. w.	116	118	115
Trans. hell . . .	112	115	90
Terminz. fr. Ver.	149,00	149,00	175
Juni-Juli . . .	114,00	115,50	175
Trans. Juni-Juli	148	150	58,00
Regul.-Fr. z. fr. B.	122,00	124	58,00
Roggen: inländ.	87,00	88,00	38,00
russ. voln. z. Trans.	122,00	123,00	58,00
Terminz. Juni-Juli	86,00	87,00	38,00
Trans. Juni-Juli	122	124	38,00
Regul.-Fr. z. fr. B.			

**Königsberg, 18. Juni.** Spiritus-Depesche. (Portatus u. Große, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco Fonting. Mk. 58,50 Geld, unfonting. Mk. 58,50 Geld.

**Berlin, 18. Juni.** (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Rohwolle.

18.6. 17.6.		18.6. 17.6.		
Weizen loco	148-162	149-163	105,70	105,60
Juni . . . . .	154,50	154,75	104,10	104,00
September . . .	156,50	156,50	99,30	99,40
Roggen loco	128-133	128-134	105,60	105,50
Juni . . . . .	130,50	130,50	104,10	104,20
September . . .	136,00	135,75	99,75	99,75
Hafers loco . . .	123-148	123-148	100,70	100,75
Juni . . . . .	129,00	129,00	101,00	100,90
September . . .	125,25	125,25	100,70	100,70
Spiritus:			100,75	100,80
loco (70er) . . .	39,40	39,40	222,30	221,80
Juni . . . . .	42,60	42,70	137,25	138,00
Juli . . . . .	42,70	42,80	89,10	88,75
September . . .	43,30	43,40	214,00	214,00
Feizen fester, Roggen fester, Hafer rubia. Spiritus rubig.			220,25	220,15



24. Versammlung des Preussischen Forst-Vereins für die Provinzen Ost- und Westpreußen in Tilsit, y Tilsit, 17. Juni.

Herr Oberforstmeister Hellwig eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von etwa 100 Forstmännern aus Ost- und Westpreußen mit einem kräftigen „Waidmanns Heil!“ Herr Regierungspräsident Segel-Gumbinnen wohnte den Verhandlungen bei. Herr Oberbürgermeister Theling begrüßte die Anwesenden Namens der Stadt mit herzlichen Worten, worauf der Herr Vorsitzende dem Vertreter der Stadt Tilsit Namens des Forstvereins für die freundliche Aufnahme herzlichen Dank abtrattete. Nach dem vom Redner vorgelegten Jahres- und Kassensbericht betrug die Einnahme im verfloßenen Vereinsjahr 2444,50 Mk., die Ausgabe 1150,07 Mk. Dann machte der Vorsitzende geschäftliche Mittheilungen. Ein Antrag der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig zu einer Preisaufgabe betr. die Ansammlung von Pilzen 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen, wurde angesichts des geringen Kassensbestandes abgelehnt. Mitgetheilt wurde, daß Herr Oberforstmeister Hellwig zum Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrats und Herr Forstmeister Kober zu seinem Stellvertreter gewählt worden ist. Auf Antrag des Herrn Regierungs- und Forstraths Koch-Königsberg wurden aus der Vereinskasse für die Nord-Ostdeutsche Gewerbeausstellung 300 Mk. bewilligt. Der Preussische Forstverein wird im nächsten Jahre sein 25-jähriges Bestehen feiern. Als Festort wurde Königsberg, wo der Verein gegründet worden ist, bestimmt, da Marienwerder, das nach dem regelmäßigen Turnus im nächsten Jahre Sitzungsort sein würde, zu Gunsten Königsbergs verzichtet hat.

Sodann sprach Herr Regierungs- und Forstrath Dunkelbeck über das Thema: „Die Behandlung der Hochmoore im Vereinsgebiet mit Rücksicht auf An siedelung, Wiesenverbesserungen, Ackerwirtschaft und Torfnutzung unter Darlegung der Rentabilitätsfrage.“ Der Herr Referent beschränkte sich in seinen Ausführungen auf den Regierungsbezirk Gumbinnen. Er erörterte die verschiedenen Arten und die Entstehung von Moorbildungen: Hochmoore, Niederungs- oder Grünlandmoore und die zwischen beiden stehenden Uebergangsmoore. Im Regierungsbezirk Gumbinnen befinden sich im Ganzen 12500 Hektar Hochmoore und 2000 Hektar Uebergangsmoore, das sind insgesamt rund 60000 Morgen, davon die Hälfte allein im Kreise Heydekrug. Die Torfnutzung hat bei weitem nicht den Umfang, den sie haben könnte. Die Torfnutzung durch fiskalische Kräfte geschieht immer seltener, in den meisten Fällen wird sie durch Private ausgeübt. Der Reinertrag befreit sich auf 35 Pf. pro Quadratmeter. Redner kam sodann auf die Torfstreu-fabrikation zu sprechen. Die Nachfrage nach Torfstreu ist im Allgemeinen gering, und nur in Nothjahren etwas reger. Die Landwirthe scheuen die Ausgabe hierfür, es ist daher nicht zu verwundern, daß sich die Torfstreu-fabrikation gezwungen sieht, sich in beschränkten Grenzen zu halten. Im Regierungsbezirk Gumbinnen bestehen zwei derartige Fabriken. Die Kolonie Bismarck ist angelegt auf dem Hauptalven-Moor, einem der vielen von dem Memelstrom in seinem Mündungsgebiet geschaffenen Hochmoore. Zwischen den belebten Orten Ruß und Heydekrug gelegen, ist das 1813 Hektar große Moor wohl schon so lange, wie die Besiedelung der Umgegend besteht, zur Viehwirtschaft und zum Torfzick benutzt worden. Doch erstreckte sich diese Nutzung nur auf die Ränderseiten in der Nähe der Ortschaften; im übrigen war das Moor bis in unser Jahrhundert hinein eine Wildnis, bewohnt neben den gewöhnlicheren Wildarten von Elchen, Kranichen und Schneehühnern. Die Urbarmachung des Moores zur Ackerkultur hat 1835 begonnen und zwar von dem westlichen Rande aus, indem die Bewohner der Fischerdörfer Rawjeningken und Jodekrant aus Mangel an Ackerland Moorparzellen zum Zwecke des Kartoffelbaus pachteten. Die Bewirtschaftung der Pachtparzellen geschah Jahrzehnte hindurch von den bisherigen Heimstätten der Fischer aus, die durch ihr Gewerbe an die Nähe des Stromes gebunden waren. Im Jahre 1861 wurden die ersten Wohnstätten auf dem Moore selbst errichtet. Die Ansiedler waren zum Theil Arbeiter aus Ruß, welche in dem damals hochentwickelten Holzflößereibetriebe ihren Hauptverdienst fanden und auf dem nahegelegenen Moore nur eine billige Wohnungsgelegenheit und die Möglichkeit suchten, im Nebengewerbe der Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt wohlfeiler zu gestalten. Bis zum Jahre 1865 waren erst 136 Parzellen in einer Gesamtgröße von 80 Hektar ausgegeben, und erst 29 Pächter hatten sich aufgebaut. Nachdem aber in den Jahren 1867-69 die Chaussee von Heydekrug nach Ruß gebaut worden war, kam die Kolonisation in schnelleren Fluß, und namentlich die unmittelbare an der Chaussee und in ihrer nächsten Nähe gelegenen Parzellen fanden schnell Käufer und Ansiedler. In den siebenziger Jahren wurde auch von der Verwaltung die Kolonisation energischer in Angriff genommen, indem Straßen angelegt und durch Auftrag von Sand und Kies in einen jederzeit fahrbaren Zustand gesetzt wurden, auch durch Anlage von Hauptentwässerungsgräben für die Trockenlegung des Moores, eine Hauptbedingung erfolgreicher Kultur, gesorgt wurde. Von der Entwicklung der Kolonie geben folgende Zahlen Zeugniß. Es waren verpachtet an Acker und Wiese: 1865 132 Hektar, 1873 311, 1879 508, 1885 597, 1891 655 und 1894 776. Die Pachtzeit umfaßte ursprünglich achtzehn Jahre, für welche ein nach sechs-jährigen Perioden abgestuftes Pachtgeld von 6, 9 und 21 Mk. pro Jahr und Hektar festgesetzt war. Seitdem man jedoch damit umgeht, die Zeitpachtkolonate in Rentengüter umzuwandeln, werden alle Parzellen nur noch bis zum Jahre 1897 verpachtet, die urbaren zu ihrem bisherigen Pachtzins, die Rohparzellen für 10 Mk., so daß in dem genannten Jahre sämtliche Pachtparzellen ablaufen und für die Neuordnung freie Bahn geschaffen ist. Betreffs des gegenwärtigen Standes der Kolonie sei bemerkt, daß die Anzahl der Pächter 470 beträgt, welche jedoch nur 350 Wohngebäude auf der Kolonie errichtet haben; ein Theil wohnt in den umliegenden Ortschaften. Versichert sind die Gebäude von 157 Kolonisten mit rund 63000 Mark. Die Einwohnerzahl betrug bei der letzten Zählung 1470; gegenwärtig dürfte die Zahl 1500 überschritten sein. Außer den Handarbeiten sind fast sämtliche Handwerke und der Kleinhandel unter den Kolonisten reichlich vertreten. An Viehstand ist vorhanden etwa 60 Pferde, 650 Stück Rindvieh, 1900 Schweine, 80 Schafe, 60 Ziegen. Auf der wirklich urbaren Ackerfläche von 450 Hektar werden gebaut 75 Hektar Winterroggen, 10 Hektar Sommerroggen, 30 Hektar Hafer und Gerste, 315 Hektar Kartoffeln, 20 Hektar Gemüse und Gartenfrüchte. Aus der Art der Urbarmachung sei Folgendes erwähnt: Seltener baut sich der Kolonist unmittelbar auf einer Rohparzelle auf; er beginnt seine Arbeit entweder von einer benachbarten Ortschaft aus, oder er erwirbt eine schon urbare Parzelle ganz oder theilweise, indem er dem früheren Pächter eine Abstandssumme, etwa 400 Mk. pro Hektar, zahlt und in dessen Pachtrecht tritt. Die Urbarmachung beginnt mit der Anlage von Grenzgräben in den von der Verwaltung vorgeschriebenen Mäßen. Der ausgehobene Moostorf, für die Verwaltung werthlos, liefert dem Kolonisten zugleich seinen Feuerungsstoff billig und schlecht. Mit Rücksicht hierauf beizt er sich auch nicht mit der Fertigstellung der Gräben, sondern bemißt seinen Fleiß nach dem Brennbedarf. In demselben Maße wie die Gräben und mit ihnen die Entwässerung fortschreiten, werden die Heide-

trautblüthen abgeplaggt, um abgetrocknet gleichfalls in den Ofen zu wandern. Auf der abgeplaggt Fläche werden ohne weitere Bearbeitung Kartoffeln reihenweise ausgelegt und mit einer Hand voll Stalldünger und Torf bedeckt. Die Bearbeitung des Moorbodens ist leicht. In den ersten Jahren ist nur Handarbeit angängig, weil das rohe unzersehte Moor keine Pferde trägt und der Littauner Röhre grundsätzlich nicht anspannt, sodann aber auch, weil das Moor in diesem Zustande sich durch den Pflug nicht umwenden läßt, sondern sich davor zusammenschiebt. Als Düngemittel wird ausschließlich Stalldünger und, wo sie zu haben, Wasserpest verwendet, von künstlichem Dünger wird kein Gebrauch gemacht, obwohl sich die Verwaltung bemüht hat, durch Versuchsaufgaben die Wirkung von Kainit und Thomasschlacke den Kolonisten vor Augen zu führen.

Das zweite Thema lautete: „Die Bewirtschaftung der Littaunischen Reviere seit dem Nonnenfraß der 50er Jahre, insbesondere wirtschaftliche Erfahrungen und Ziele der gegenwärtigen Wirthschaft. Berichterstatter: Herr Regierungs- und Forstrath Bodt und Herr Forstmeister Becker, ersterer für den Regierungsbezirk Königsberg, letzterer für Gumbinnen. Die ersten vereinzelten Exemplare der Nonnenraupe kamen im Jahre 1852 vor. Sie waren von Russisch-Polen eingebrungen und verbreiteten sich namentlich im Darkehmer und Lyder Kreise. 1854 vermehrte sich die Nonnenraupe im großen Umfange und dehnte sich auf fast alle Reviere aus. Während der Jahre 1854-56 wurden sämtliche königliche (26) und Privatforste so geschädigt, daß der wirtschaftliche Plan vollständig geändert werden mußte. Das Revier Febersdorf war das von der Nonnenraupe am meisten heimgesuchte, das Gutstädter Revier das am wenigsten geschädigte. Nach dem Nonnenfraß setzte der Vorkenkfer das Vernichtungswerk fort. Fast alle älteren Fichtenbestände wurden durch die Insekten getödtet. In der Zeit von 1855-62 zeigten 12600 Hektar im Königsberger Regierungsbezirk fast völlige Wüsten in den Beständen. Um zu retten, was noch zu retten war, wurden die Hauerlöhne erhöht, Soldaten zur Arbeit herangezogen, mit Holzhändlern Kaufverträge für mehrere Jahre abgeschlossen u. s. w. Nachdem neue Regeln für den Vertrieb aufgestellt waren, trat von 1868 ab die neue Bewirtschaftung der Reviere in Kraft, und die Natur kam den Bemühungen sehr zur Hilfe. Die Fichte war nach dem ersten Nonnenfraß arg in Miskredit gekommen. Man versuchte Kiefern und Lärchen dafür anzupflanzen, kehrte jedoch nach einem Mißerfolge zur Fichte wieder zurück. Das Bestreben waltete und waltet noch heute vor, sogenannte gemischte Bestände zu erzielen. Die Geldeinnahmen des Fiskus durch den Verkauf von Holz aus den littaunischen Reviere war nach dem Nonnenfraß sehr gering. Eine längere Erörterung entstand zwischen den Berichterstattern und einigen Vereinsmitgliedern über den Werth der Waldweiden in den littaunischen Reviere; diese wurden im Großen und Ganzen für den Baumwuchs als spärlich bezeichnet.

Die Herren Oberförster Olberg und Regierungs- und Forstrath Conrad sprachen über das Thema: „Durch welche Mittel ist die Erhaltung des Elchwildes im Vereinsgebiet zu sichern?“ Außer Jbenhorst mit seinen etwa 150 Elchen beziffert sich der Elchbestand in den übrigen Reviere auf 100-120 Stück. Es sind bereits viele Ministerialverordnungen und Regierungsverfügungen zur Erhaltung und Schonung dieses seltenen Wildes erlassen worden. In Jbenhorst ist ein besonders Elchschonrevier gebildet worden, nach der Meinung des Herrn Olberg müßte aber die ganze Jbenhorster Forst als Schonrevier erklärt und besondere Instruktionen für die Forstbeamten herausgegeben werden. Der Abschluß der Elchjagd dürfe nur mäßig sein, der Abschluß des Mutterwildes und der Käber sei aber durchaus zu verwerfen. Für die Privatreviere, in denen Elche vorkommen, empfehle es sich, das Jagdschongesetz vom 26. Februar 1870 dahin zu erweitern, daß die Jagdzelt für Elchwild vom 15. September bis 15. Oktober zu beschränken wäre, und daß die Bezirksauschüsse von Gumbinnen und Königsberg befugt sein sollen, zeitweise den Abschluß von Elchwild ganz zu verbieten. Das Hochwasser in Jbenhorst sei ein arger Feind des Elchwildes. Es sei zu befürchten, daß nach Fertigstellung des Deiches im Memeldeeltagebiet das Wild über den Deich wecheln wird, um sich vor dem Hochwasser in Sicherheit zu bringen, dann aber auf privaten Reviere leicht abgeschossen werden könnte. Ein Kreisjagdschein zum Preise von 10 Mk. würde sich da empfehlen, dergleichen die Auslegung von Belohnungen für Anzeigen über Verschädigung des Elchwildes. Eine solche Regierungsverfügung vom Jahre 1875 besteht wohl für den Gumbinner Bezirk, sei aber zu wenig bekannt.

Punkt 5 der Tagesordnung, ständige Vorlage, Insekten-sachen, wurde durch Herrn Oberförster Kottmeyer eingeleitet und es entspann sich über das Referat eine kurze Debatte. Zu Punkt 6, ständige Vorlage, Ueber neue Erfahrungen im Gebiete des forstlichen Vertriebes und des Jagdwezens wurden allgemein interessirende Sachen nicht zur Sprache gebracht. Damit war die Tagesordnung der Versammlung beendigt und es folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 18. Juni.

+ Die Zuckerausfuhr über Neuhawwasser betrug in der ersten Hälfte dieses Monats an Rohzucker nach Großbritannien 64-50 Zollzentner, nach inländischen Raffinerien 626-140 Zollzentner. Der Lagerbestand in Neuhawwasser betrug am 15. d. Mts. (ohne Raffinerielager) 360492 Ztr. (gegen 83530 Ztr. im Vorjahre). An russischem Zucker (Roh- und Kristallzucker) wurden verschifft nach Großbritannien 185400 Ztr., nach Holland 89350 Ztr., nach Italien 20000 Ztr. in Sa. 294750 Ztr., (gegen 235020 Ztr. im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neuhawwasser betrug am 15. d. Mts. 6500 Ztr. (gegen 7200 Ztr. im Vorjahre).

- In den letzten Tagen sind von den Zugreisenden öfters Personen in der zweiten Wagenklasse angetroffen worden, welche Fahrkarten für die dritte Wagenklasse gelöst hatten. Alle diese Personen haben ein Zuschlagbillet zum Preise von 6 Mk. lösen müssen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Besitzer von Fahrkarten dritter Klasse selbst dann nicht zur Benutzung der zweiten Klasse berechtigt sind, wenn sämtliche Wagen ihrer Klasse besetzt sind. Sie haben sich in solchen Fällen an den Stationsbeamten zu wenden, und erst wenn dieser ihnen eine höhere Wagenklasse anweist, ist die Benutzung derselben strafrei.

- Die Ziehung der Marienburger Pferdelotterie ist auf den 19. September festgesetzt worden.

- Die durch den 40. General-Landtag der Ostpreussischen Landschaft vollzogenen Wahlen, durch welche der bisherige General-Landchafts-Direktor von auf Neuhawwasser zum General-Landchafts-Direktor, die bisherigen Landchafts-Direktoren Siegfried-Sausgörten, v. Wagenfeldt-Höfen, Ebert-Gerwonten, ferner die General-Landchaftsräthe Regenborn-Neuhäuser, Nusovius-Augsten und Freiherr von der Goltz-Wertensdorf, endlich die Rittergutsbesitzer v. Wernsdorff-Peterkau, Dulz-Fabiansfelde und v. Kanneurff-Waittowa zu Stellvertretern der General-Landchaftsräthe für den Zeitraum

von 1. Juli 1895 bis dahin 1898 gewählt worden sind, haben die landesherrliche Bestätigung erhalten.

- Der Oberförster Lennarz ist von Mirchan nach Syle (Provinz Hannover) versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Forstassessor Philippi ernannt.

- Der Lehrer Thiede aus Schneidemühl ist an die Präparandenanstalt in Bromberg berufen worden.

△ Culm, 17. Juni. Herr Landrath Hoene hat sich in der vergangenen Woche durch einen unglücklichen Sprung über einen Graben bei einer Besichtigung in der Nähe von Plutowo eine Sehnenzerrung zugezogen, welche ihn längere Zeit an das Bett fesseln wird. - Beim Königschießen der Kaiser-Wilhelm-Schützengilde erwarb durch den besten Schuß Herr Branereibitzer Geiger die Königswürde, Watermeister R. Schulz wurde erster und Schneidermeister Schmidte zweiter Ritter.

¶ Culmer Stadtniederung, 17. Juni. Der Kriegerverein in der Culmer Stadtniederung hielt gestern in Bobwih eine Sitzung ab. Es wurde mitgetheilt, daß das Vereinsstatut von der Behörde bestätigt worden ist. Ferner wurde der Anschluß an den deutschen Kriegerbund beschlossen. Die Anschaffung einer Fahne wurde abgelehnt, weil dem Verein noch zu wenig Mittel zu Gebote stehen.

Thorn, 17. Juni. Wegen Verabreichung der Leiche des in der Weichsel ertrunkenen Unteroffiziers Linde wurden heute vier Fische zur Haft gebracht; die Verhafteten hatten die Leiche aufgefunden und bei dieser Gelegenheit aus den Taschen des Verunglückten verschiedene Gegenstände entwendet.

§ Stuhm, 16. Juni. Die Aktiva und Passiva der Molkerei-Genossenschaften Montauerweide für das Geschäftsjahr 1894 betragen 54926,44 Mk., der Reservefonds 323,22 Mk., die Mitglieder Guthaben 1140 Mk., die Hypothekenschulden 12000 Mk. Der Genossenschaft gehörten 22 Mitglieder an, im neuen Geschäftsjahre sind zwei Mitglieder zugetreten.

∞ Jatzow, 16. Juni. Der Bahnhofsvorsteher Herr Grafmann ist beim Anzünden eines Streichholzes zu Schaden gekommen. Das Hölzchen explodirte, und ein Funke slog ihm in den Bart, der sogleich zu brennen anfang. Alle Bemühungen, das Feuer durch Schlagen zu löschen, war vergebens, und so erlitt Herr G. so bedeutende Brandwunden im Gesicht, daß er schwer krank darniederliegt. - Seit gestern ist unser Kriegerdenkmal mit einem schönen Gitter eingefaßt.

¶ Flatow, 16. Juni. In der letzten Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde an Stelle der von hier nach Landsberg a. W. verzogenen Frau Amtsrichter Hildebrandt Frau Amtsrichter Siegfried in den Vorstand gewählt. Die Einnahme des Vereins aus den Wohlthätigkeitsveranstaltungen im letzten Winter betrug 729,45 Mk., die Ausgabe 148,30 Mk., so daß ein Bestand von 581,15 Mk. verblieben ist, wovon 500 Mk. auf der Kreisparthasse niedergelegt sind. Die Diakonissin Marie Strey, welche der Tabea-Verein in Berlin dem hiesigen Verein überwiesen hat, wurde durch Herrn Superintendenten Syring in das Amt einer Gemeindefürsorge feierlich eingeführt. - In der Nacht zum 15. d. Mts. entstand in Jatzewo Feuer, durch welches zwei Häuser und ein Stall vernichtet wurden. Die eingeschickerten Gebäude waren von Fachwerk und mit Stroh gedeckt, weshalb die Flammen so schnell um sich griffen, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Die Bewohner der beiden abgebrannten Häuser haben ihre Habe größtentheils verloren. Ueber die Entstehungsurache wird folgendes mitgetheilt. Ein Mann aus Schwente heirathete eine Wittve in Jatzewo, und diese zog mit ihrem neuen Manne nach Schwente. Es wollte ihr aber in ihrem neuen Heim nicht gefallen, weshalb sie unter Mitnahme einiger ihrer Habseligkeiten heimlich nach Jatzewo zurückkehrte und sich dort einmietete. Der Ehemann kam ihr nach und forderte sie vergebens zur Rückkehr auf. Ueber die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen ergrüt, suchte er seinen Verrag im Krug zu vertrinken, dann trieb er sich im Dorfe umher, wobei er die Bemerkung fallen ließ, daß er die Betten seiner Frau verbrennen wolle. Während des Feuers war der Mann aus dem Dorfe verschwunden; doch wurden ihm Polizisten nachgeschickt, um ihn festzunehmen.

\* Konik, 17. Juni. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode begann heute mit der Strafsache gegen die Arbeiter Eduard Kretlow aus Poln. Wisnewke und Johann Schukalski aus Gr. Buzig wegen Raubes. Am 25. Februar d. J. fand bei dem Besitzer W. ein Familienfest statt, zu welchem auch der Besitzer K. sich eingefunden und Bier tratirt hatte. Es wurde getanz und getrunken, wobei K. schließlich erkennen ließ, (er ließ dem B. 50 Mk.), daß er im Besitze von Geld sei. Dies hatten die beiden Angeklagten, welche ebenfalls an dem Vergnügen theilnahmen, bemerkt, und als nun nach 12 Uhr Nachts sich K. auf den Weg nach Hause begab, liefen ihm die beiden Angeklagten nach, holten ihn etwa 600 Meter vor seiner Behausung ein, erfaßten ihn, warfen ihn zur Erde und nahmen ihm das Portemonnaie mit etwa 30 Mk. Als sie bemerkten, daß K.'s Taschenuhr aus der Tasche herausging, warfen sie ihn nochmals zu Boden, nahmen ihm auch die Uhr fort und Kretlow versetzte ihn noch einen Fußtritt ins Gesicht, indem er sagte: „Sund, du magst krepiren.“ Das geraubte Geld theilten beide Angeklagte, die Uhr nahm Sch. an sich und vertauschte sie später gegen eine dem Kretlow gehörige. Die Angeklagten wurden unter Anrechnung von drei Monaten Unterjuchungshaft zu je 1 1/2 Jahr Gefängniß verurtheilt.

¶ Pelpin, 17. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde für den Amts- und Gemeindevorsteher Herrn Wiffa, welcher das Amt freiwillig niedergelegt hat, Herr Rittmeister A. D. Fischer-Roppuch zum ersten Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden neu in den Vorstand gewählt die Herren Lieutenant Riep-Romberg und v. Selden-Abt. Liebenau.

E Wandt, 17. Juni. Gestern feierte unsere Schützengilde ihr Schützenfest. Bei dem Königschießen errang Herr Akerbürger Holländer die Königswürde und Herr Dittgermeister Lehning die Ritterwürde.

§ Ziegenhof, 16. Juni. Der 13-jährige Sohn des Arbeiters Falt aus Stobendorf wollte gestern aus dem Stobendorfer Bruch Wasser schöpfen, fiel aber kopfüber hinein. Ehe Hülfe zur Stelle, war der Knabe ertrunken.

# Neustadt, 17. Juni. Der Domänenpächter Gahn in Gethna hat das zur Majoratsherrschafft Schloß Neustadt gehörige Gut Ustarbau von Johann d. J. ab für 4400 Mk. jährlich gepachtet.

Neustadt, 16. Juni. Die gegen den früheren Rechts-anwalt Grolp von hier von der Strafkammer zu Danzig verhängte Gefängnißstrafe ist nach den „W. B.“ nicht vom Kaiser erlassen, sondern unter Beibehalten der Nebenstrafen (Ehrverlust auf zwei Jahre und Geldstrafe von 900 Mk.) in eine Geldstrafe von 3000 Mk. umgewandelt worden.

∞ Schönck, 17. Juni. In der letzten Versammlung der Landwirtschaftlichen Vereine Schönck und Boshypol sprach der Landwirtschaftslehrer Herr Munglowski über die Einrichtung und den Nutzen der Raiffeisenschen Darlehns-kassen. Beide Vereine beabsichtigen solche Kassen zu gründen. - Die Prüfung für diejenigen, welche die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlagwerbes erlangen wollen, findet am 26. und 27. Juni in Barent statt.

[6386] Heute Nachmittags 5 Uhr entschließ' fauft nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, der Kaufmann  
**Louis Borchardt**  
 im 82. Lebensjahre.  
 Dieses zeigen tiefbetrübt an  
 Thorn, den 16. Juni 1895.  
 Die Hinterbliebenen.

[6395] Heute entschließ' fauft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Ober-Telegraphen-Assistent a. D.  
**Friedrich Dannebauer**  
 im 64. Lebensjahre, welches seinen vielen Freunden und Bekannten tiefbetrübt angeht.  
 Danzig, den 16. Juni 1895.  
**Emma Dannebauer**  
 im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

**Selma Markus**  
**Max Danziger**  
 6438] Verlobte  
 Reffen. Nesthal.

Statt jeder besonderen Meldung!  
 [6431] Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Sophie** mit **Mr. Jacko Lissak** aus London zeigen wir hiermit an. **Strasburga Wsthr.**  
**Dr. Stiebel** und Frau geb. Lissner.

**Ein zahmer Rehbock**  
 1 bis 2 Jah. alt wird zu kauf. gesucht.  
 Off. unt. 6421 an die Exp. d. Gef. erb.

**Mühlsteine**  
 [6283] Ein Paar Sandsteine von 4 oder 4 1/2", nicht unter 14" stark, ein Paar Sandsteine von 3" Durchmesser und der erstgenannten Stärke sucht zu kaufen **Sand, Massanten bei Rehden.**

**Ancipp'sche Wasserheilanstalt**  
**Neumarkt Wpr.**  
 Das Nähere durch Prospekt.  
 [6384] **Dr. Nelke.**

**Kgl. Preuss. 193. Klassen-Lotterie**  
 [6409] Zu der am 3. Juli cr. beginnenden 1. Ziehung habe ich noch Halbe- und Viertellose abgegeben.  
**Gustav Hintz,**  
 Königlich-lotterische-Einnehmer,  
 Schwes (Weichsel).

**Atelier für Theatermalerei von**  
**August Wolff,**  
 Ebing, Altst. Grünstraße 31a.  
 Künstlerische, farbenprächtige und dauerhafte Ausführung. □ Fuß mit neuer Einw. 22 Pf., ohne Einw. 14 Pf. Auf Wunsch am Orte. [5948]

**Milchhalle Gruppe-Milch**  
 2 Schuwmacherstraße 2.  
 Empfehle diese Milch in Satten, Erdbeeren mit Milch.  
 [6420] Hochachtend **A. Tönjes.**

**Rosen abge-schnittene Rosen**  
 zu Tagespreisen. [5029]  
 Regelmäßige Abnehmer bevorzugt.  
**Jul. Ross, Bromberg,**  
 Blumenalon, vis-à-vis Hotel Adler.

**A. Ventzki**  
 Maschinenfabrik  
 Gräudenz



Viehfutter Schnelldämpfer PATENT Ventzki.  
 Ueber reich in Leistung, bequemer Handhabung und Billigkeit.  
 Prospekt gratis franco.

**Grosse silb. Denkmünze**  
 der deutsch. Landwirtschaftsges.  
 Königsberg i. Pr. 1892.

**Max Breuning**  
 Maler Gräudenz  
 Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

**Bund der Landwirthe.**  
**Versammlung**  
 Sonnabend, den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr,  
 in Strasburg im Saale des Hôtel de Rome.

Tagesordnung.  
 Vortrag des Herrn Provinzial-Vorsitzenden von **Pattkamer-Planth** über das Thema: „Darf der Bund der Landwirthe in seiner Arbeit nachlassen, nachdem die Regierung sich freundlicher zu unseren Interessen gestellt?“  
 Die Bundesmitglieder werden zu vollständigem Erscheinen aufgefordert.  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, erwünscht.  
 [6385] **v. d. Leyen, Kreis-Vorsitzender.**

[6404] **Donnerstag, den 27. Juni:**  
**Volksschullehrer-Konferenz**  
 am Seminar zu Pr. Friedland.  
 10 1/2 Uhr Eröffnung.  
 Vortrag des Herrn Direktors **Mischke** aus Pr. Friedland über den Lehrplan für das Bibellehen in evangelischen Volksschulen.  
 Vortrag des Herrn Seminarhilfslehrers **Basarke** über die preußische Pestalozzische Schule, ihre Verdienste und ihre Schwächen.  
 Nach dem gemeinsamen Mittagessen: Musikalische Vorträge und Vorführung von Turnspielen, Schwimm- und Sprungübungen und Wettrennen der Seminaristen.  
 Meldungen werden bis zum 24. Juni erbeten.  
**Die königliche Seminar-Direktion.**

**Nordostdeutsche**  
**Gewerbe-Ausstellungsgesellschaft**  
 Lotterie, Königsberg i. Pr.  
 Ziehung: 5. August.  
**3167 Gewinne**  
 i. 83. b. 100.000 Mark.  
 Hauptgewinn: 33.300.000 Mk.  
 5000, 3000, 2000 Stk. etc.  
 100000 Mk., 11.10000 10 Mk.  
 200000 Mk., 11.10000 10 Mk.  
 empfängt die Gewinne-Macht.  
**Leo Wolff, Königsberg, i. Pr.**  
 sowie alle durch Maklertei erbeten.  
**Karl Gowing mit. 10 Mk.**

**Deering! Deering! Deering!**  
 sind die einzig existirenden Mähmaschinen, deren Wellen in Angellagern laufen, daher die leicht gehendsten.  
**Deering Bong-Sarbenbinder**  
**Deering Ideal-Getreidemäher**  
**Deering Ideal-Grasmäher**  
 erhielten auf der Welt-Ausstellung in Chicago 1893  
 16 erste Preise und Medaillen.  
 Alle Konkurrenten zusammen nur 10 Preise.  
 Lager halten die General-Agenten  
**Hodam & Ressler, Danzig.**

**Kerngettes koscher**  
**Kind- u. Lammfleisch**  
 zu haben. [6429]  
**Max Zittlau,**  
 Oberthornerstraße Nr. 3.

Original-Cognac  
 von L. Duvarc & Co., Cognac  
 pro 1/2 Drg.-Bouteille Mk. 3,  
 sehr preiswerth, empfiehlt  
**Julius Holm.**

[6035] Ab Molkerei Bergfriede  
 Dstpr. offerire guten, trockenen  
**Quark**  
 à Centner 8 Mark.  
**C. F. Hallier, Dt. Chlan.**

Schmiedeeiserne  
**Fenster**  
 zu landwirtschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billig.  
 [4251]  
**Robert Tilk, Thorn.**

[6178] Blewst ver Lautenburg hat  
 200 Ztr., Prattian ver Neumarkt  
 200 Zentner  
**Daverische Kartoffeln**  
 zum Verkauf. Näheres Blewst ver  
 Lautenburg Wpr.

**Hackmaschinen**  
 [5729] Pat. Keibel  
 empfiehlt billig um zu räumen  
**H. Kriesel, Dirschau.**  
 Gebr. Hackmaschine steht bill. z. verf.  
 Bremer, Gräudenz, Petersilienstr. 1.

**Rehe**  
 im Ganzen sowie auch zerlegt als:  
**Rehrücken, Rehtenle und**  
**Rehflänter**  
 alles sehr schön frisch  
 empfehlen  
 [6439] **F. A. Gaebel Söhne.**

**Nieten**  
 in jeder Art und Größe von  
 Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Neu-  
 siber u. Aluminium, verzinkt, verzinkt,  
 versilbert etc. fabrizirt und empfiehlt  
**Altenaer Nietenfabrik**  
 Prinz & Cie,  
 Altena i. W.

Einige  
**Fahrräder**  
 verkauft billigst  
**E. Peting, Thorn.**  
 Eine Partie  
**alter Fenster**  
 verschiedener Größe sind zu verkaufen  
 Marienwerderstraße 4.

**Rouleaux Tapeten Linoleum**  
 Läufer Papierstuck  
 kauft man am billigsten direkt aus dem  
 Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft  
**C. Quintern** [5370  
 Elbing. Königsberg.  
 Muster u. Lieferung franco.

300 Ztr.  
**Grubenschieben**  
 neu, jedoch in ungewöhnl. Längen, sind  
 billig zu verkaufen. Gef. Anfrag. sub  
 J.V. 9192 an die Exped. d. Blattes.

**Im Garten zum Schwarzen Adler.**  
 Mittwoch, den 19. Juni:  
**Grosses Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. [6426] Nolte.

**Geldverkehr.**  
**15000 Mark**  
 zu 4% Zinsen auf erste Stelle für  
 ein Apotheken-Grundstück einer Stadt  
 Bsthr. von sofort oder bald gesucht.  
 Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
 6183 d. d. Exped. d. Gesellschaften erbeten.  
 Ein anst. j. Witth. bittet um ein Darleh.  
 v. 30 Mk. z. Geschäftszw. geg. monatl. Rückz.  
 Gef. Off. unt. Nr. 6322 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Heirathsgesuche.**  
**Heirath.**  
 [6355] Rittergutsbesitzer, 45 Jah. alt,  
 evangelisch, Landwehroffizier, wünscht  
 sich mit reicher Dame zu verheirathen.  
 Gefällige Offerten unter **W. N.** post-  
 lagernd Leba erbeten.

**Verloren gefunden**  
**gestohlen.**  
**Silb. Remontoir-Uhreruhr**  
 Fabr.-Nr. 443847 und K. 5155 zwisch.  
 Michelau - Ober-Gruppe - Schieß-  
 platz Gruppe verloren. Abzugeben gegen  
 Belohnung bei Lieut. Böhm, Rgt. 14,  
 Kaserne Lindenstr. [6100]

[6441] Am 14. d. M. ist mir 1 dunkelbr.  
 Pferd (Wallach) entlauf. Kennz.: Knüfte u.  
 d. Haut u. 1 schrag. Eckzahn. Derjenige, w.  
 d. Pferd aufgefunden, wird ergeb. erl.  
 mir umgeh. Mittheilung z. mach. Klauß,  
 Unterberg b. Marienwerder Wpr.

**Vermiethungen**  
**Pensionsanzeigen.**  
**Wohnungen**  
 auch mit Stallungen, sind zu vermieten  
 [6416] Oberbergstraße 36.

[6369] **Wohnung**  
 4 Zimmer nebst Zubehör ver 1. Oktbr.  
 zu verm. Auskunft Gartenstr. 1, I.  
 [6423] Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimm.,  
 reichl. Zubeh. zu verm. Amtsstr. 13.  
**Möbl. Wohnung** m. Buchschk.  
 zu vermieten  
 [6368] Langestr. 9, 2 Tr.

[6372] An der Grabenstraßen-  
 brücke gelegen habe einen freund-  
 lichen Laden mit kl. Woh-  
 nung zu vermieten.  
**Herrmann Adloff,**  
 Unterthornerstr. 30.

[5720] In einem ländl. Pfarrhaus  
 Wsthr. findet zur Unterziehung zweier  
 Kind. v. 9 u. 10 Jahr. durch geprüfte  
 Erzieherin ein gleichartig. Mädchen  
 freundl. Aufnahme bei liebevoller Pflege  
 und gewissenhaft. Erziehung. Pension  
 nach Uebereinkunft.  
 Offerten unter Nr. 5720 an die Ex-  
 pedition des Gesellschaften erbeten.

**Danzig.**  
 [6394] Danzig, Langebrücke 7, ist ein  
 Laden nebst Zubehör sofort od. 1. Juli  
 zu vermieten. Näheres dabeilbst zw.  
 Frauen- u. Brodbänkenhor. Auch ist  
 dort ein eleg. Repoit. zu verkaufen.

**Briesen Wpr.**  
**Ein Laden**  
 mit großem Schaufenster in bester  
 Geschäftsstr. nahe am Markt  
 mit angen. kleiner Wohnung zu  
 jedem Geschäft passend, ist von  
 sofort oder später zu vermieten  
 bei [6399]

**Robert Moses.**  
**Schönsee Wpr.**  
**Ein Laden**  
 in welchem seit 11 Jahren ein Fleischer-  
 geschäft mit Erfolg betrieben wurde, u.  
 der für jedes andere Geschäft passend  
 ist, hat von sofort oder vom 1. Oktob.  
 zu vermieten.  
 5376] S. Bazarsti, Schönsee Wpr.

**Rössel.**  
 Ein am Markt gelegener  
**Laden**  
 mit gr. Schaufenster u. angr. Woh-  
 nung für Restauration, Pub, Galan-  
 terie, Manufakturwaaren sow. für jede  
 and. Branche passend ist v. 1. Oktober  
 d. J. billig zu vermieten.  
 5208] L. Kühnast, Vorscheu.

**Damen** finden freundliche Aufnahme  
 b. A. Thinska, Hebeamme  
 Bromberg, Kujawierstr. 21. [941  
**Damen** besserer Stände f. z. Nieder-  
 unter streng. Discretion liebt.  
 Aufn. bei Frau Hebeamme **Dannmann,**  
 Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

**Bromberg.**  
 In Bromberg, Friedrichsplatz 8 I,  
 Eshaus, ist eine  
**Wohnung**  
 von 7 Zimmern und sämtlichen Zu-  
 behör (Wasserleitung) ver 1. Oktober  
 zu vermieten. **Carl Pauls.**

**Inowrazlaw.**  
**Restaurant oder Café**  
 5 große Räume, die sich vermöge ihrer  
 Lage und sonstiger Verhältnisse zu  
 obigem Zwecke eignen, sind ver sofort  
 in meinem Neubau in Inowrazlaw  
 zu vermieten und zu beziehen.  
 [1714] E. Schreiber.

**Vereine**  
**Versammlungen**  
**Vergnügungen.**

**Gräudenz Spar- u. Bauverein**  
 E. G. m. beschr. Haftpflicht.  
 [6434] In unseren beiden, in der  
 Fiegeleistraße, in nächster Nähe des  
 Stadtwaldes, errichteten neuen Häusern  
 sollen zum 1. Oktober d. J. 16  
 Wohnungen vermietet werden, da-  
 von 12 bestehend aus Stube, geräu-  
 miger Küche, Keller und Bodenraum,  
 und 4, zu denen noch je eine Stube im  
 Giebel mit vermietet wird. Diese  
 Wohnungen werden noch in diesem  
 Monat unter den Genossen, welche  
 mindestens einen Sparanteil von 100  
 (hundert) Mark baar eingezahlt  
 haben, verlost werden. Diejenigen  
 Herren, welche ihren gezeichneten An-  
 theil noch nicht eingezahlt haben, sowie  
 diejenigen Genossen, die zur Erlangung  
 des Rechtes, an der Verlosung Theil  
 zu nehmen, solche einzahlen wollen, wer-  
 den erucht, diese Zahlungen scheinung  
 an den Unterzeichneten zu leisten,  
 welcher dieselbe für den erkrankten  
 Rentanten in Empfang nehmen u. jede  
 Auskunft in Betreff des Mitgliedspreises zc.  
 ertheilen wird. Der Termin der Ver-  
 losung wird in den nächsten Tagen be-  
 kannt gemacht werden.  
 Im Antrage des Vorstandes  
 Dr. Heynacher, Kreisphysikus.

**Vaterländischer Frauen-Verein,**  
 [6373] Das Baldfest der Kleinlinder-  
 schule findet Mittwoch, den 19. Juni,  
 Nachm., im Stadtwalde statt, wozu  
 wir unsere Mitglieder freundl. einladen.  
 Der Vorstand, J. Boie.

**Friedrich-Wilhelm-**  
**Vict.-Schützengilde**  
 Donnerstag, den 20. Juni,  
 Abends 7 1/2 Uhr

**Familien-Konzert**  
 Eintritt für die Mitglieder und deren  
 Familien frei. Für Nichtmitglieder  
 10 Pfg. pro Person.  
 [1837] Der Vorstand.

**Dorf Schwetz.**  
 [6432] Sonntag, den 23. d. Mts.,  
 findet auf meiner Wiege unter Mit-  
 wirkung der Kapelle des Infanterie-  
 Regiments Nr. 14 Graf Schwerin ein  
**Großes Volksfest**  
 statt, wozu freundlichst einladet  
 Daum.  
 Abends großes Feuerwerk. Bei  
 ungünstiger Witterung 8 Tage später.

**Konfirmations-Karten,**  
**Gesangbücher**  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst  
**Julius Lewandowski,**  
 [6371] Oberthornerstr. 19.

**Zur Konfirmation:**  
 Einfache und elegant gebundene Ge-  
 sangbücher in großer Auswahl, Karten  
 in sehr schönen Mustern, empfiehlt  
**Julius Kauffmann,**  
 [6427] Grabenstraße 26a.

**Johanna Ambrosius**  
 (eine deutsche Volks-  
 Dichterin)  
**Gedichte**  
 Herausgegeben von  
**Schraffenhal.**  
 Preis gebunden Mk. 3,30.  
 Zu beziehen durch die  
**C. G. Röhre'sche Buchhandl.**  
 (Paul Schubert.)

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
 Mittwoch: Zum ersten Male: **Pastor**  
**Prose.** Schauspiel in 4 Akten von  
 Adolph Arronge. Neu! Neu! [6428]  
**Heute 3 Blätter.**

24. Versammlung des Preussischen Forst-Vereins für die Provinzen Ost- und Westpreußen in Elst.

Herr Oberforstmeister Hellwig eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von etwa 100 Forstmännern aus Ost- und Westpreußen mit einem kräftigen „Waidmanns Heil!“ Herr Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen wohnte den Verhandlungen bei. Herr Oberbürgermeister Thiesing begrüßte die Anwesenden Namens der Stadt mit herzlichen Worten, worauf der Herr Vorsitzende dem Vertreter der Stadt Elst Namens des Forstvereins für die freundliche Aufnahme herzlichen Dank abstattete.

Nach dem vom Redner vorgelegten Jahres- und Kassenbericht betrug die Einnahme im verfloßenen Vereinsjahr 2444,50 Mk., die Ausgabe 1150,07 Mk. Dann machte der Vorsitzende geschäftliche Mittheilungen. Ein Antrag der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig zu einer Preisaufrage betr. die Ansammlung von Pilzen 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen, wurde angesichts des geringen Rassenbestandes abgelehnt. Mitgetheilt wurde, daß Herr Oberforstmeister Hellwig zum Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths und Herr Forstmeister Kober zu seinem Stellvertreter gewählt worden ist.

Sodann sprach Herr Regierungs- und Forstath Dunkel über das Thema: „Die Behandlung der Hochmoore im Vereinsgebiet mit Rücksicht auf Ansiedelung, Wiesenverbesserungen, Ackerwirtschaft und Torfnutzung unter Darlegung der Rentabilitätsfrage.“ Der Herr Referent beschränkte sich in seinen Ausführungen auf den Regierungsbezirk Gumbinnen. Er erörterte die verschiedenen Arten und die Entstehung von Moorenbildungen: Hochmoore, Niederungs- oder Grünlandmoore und die zwischen beiden stehenden Uebergangsmoore. Im Regierungsbezirk Gumbinnen befinden sich im Ganzen 12500 Hektar Hochmoore und 2000 Hektar Uebergangsmoore, das sind insgesamt rund 60000 Morgen, davon die Hälfte allein im Kreis Heidekrug. Die Torfnutzung hat bei weitem nicht den Umfang, den sie haben könnte. Die Torfnutzung durch fiskalische Kräfte geschieht immer seltener, in den meisten Fällen wird sie durch Private ausgeübt. Der Reinertrag beziffert sich auf 35 Pf. pro Quadratmeter. Redner kam sodann auf die Torfstreu-fabrikation zu sprechen. Die Nachfrage nach Torfstreu ist im Allgemeinen gering, und nur in Nothjahren etwas reger. Die Landwirthe scheuen die Ausgabe hierfür, es ist daher nicht zu verwundern, daß sich die Torfstreufabrikation gezwungen sieht, sich in beschränkten Grenzen zu halten.

Im Regierungsbezirk Gumbinnen bestehen zwei derartige Fabriken. Die Kolonie Bismark ist angelegt auf dem Ruppaltener Moor, einem der vielen von dem Memelstrom in seinem Mündungsgebiet geschaffenen Hochmoore. Zwischen den belebten Orten Ruß und Heydekrug gelegen, ist das 1813 Hektar große Moor wohl schon so lange, wie die Besiedelung der Umgegend besteht, zur Viehwirtschaft und zum Torfstich benützt worden. Doch erstreckte sich diese Nutzung nur auf die Ländereien in der Nähe der Ortschaften; im übrigen war das Moor bis in unser Jahrhundert hinein eine Wildnis, bewohnt neben den gewöhnlicheren Wildarten von Elchen, Kranichen und Schneehühnern. Die Urbarmachung des Moores zur Ackerkultur hat 1835 begonnen und zwar von dem westlichen Rande aus, indem die Bewohner der Fischerdörfer Nawjeningten und Jodetrandt aus Mangel an Ackerland Moorparzellen zum Zwecke des Kartoffelbaus pachteten. Die Bewirthschaftung der Pachtparzellen geschah Jahrzehnte hindurch von den bisherigen Heimstätten der Fischer aus, die durch ihr Gewerbe an die Nähe des Stromes gebunden waren. Im Jahre 1861 wurden die ersten Wohnstätten auf dem Moore selbst errichtet. Die Ansiedler waren zum Theil Arbeiter aus Ruß, welche in dem damals hochentwickelten Holzflößereibetriebe ihren Hauptverdienst fanden und auf dem nahegelegenen Moore nur eine billige Wohngelegenheit und die Möglichkeit suchten, im Nebengewerbe der Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt wohlfeiler zu gestalten. Bis zum Jahre 1865 waren erst 136 Parzellen in einer Gesamtgröße von 80 Hektar ausgegeben, und erst 29 Pächter hatten sich aufgebaut. Nachdem aber in den Jahren 1867-69 die Chauße von Heydekrug nach Ruß gebaut worden war, kam die Kolonisation in schnelleren Fluß, und namentlich die unmittelbar an der Chauße und in ihrer nächsten Nähe gelegenen Parzellen fanden schnell Käufer und Ansiedler. In den siebenziger Jahren wurde auch von der Verwaltung die Kolonisation energischer in Angriff genommen, indem Straßen angelegt und durch Austrag von Sand und Kies in einen jederzeit fahrbaren Zustand gesetzt wurden, auch durch Anlage von Hauptentwässerungsgräben für die Trockenlegung des Moores, eine Hauptbedingung erfolgreicher Kultur, gesorgt wurde. Von der Entwicklung der Kolonie geben folgende Zahlen Zeugniß. Es waren verpachtet an Acker und Wiese: 1865 132 Hektar, 1873 311, 1879 508, 1885 597, 1891 653 und 1894 776. Die Pachtzeit umfaßte ursprünglich achtzehn Jahre, für welche ein nach sechsjährigen Perioden abgestuftes Pachtgeld von 6, 9 und 21 Mk. pro Jahr und Hektar festgesetzt war. Seitdem man jedoch damit umgeht, die Zeitpachtolonate in Rentengüter umzuwandeln, werden alle Parzellen nur noch bis zum Jahre 1897 verpachtet, die Urbaren zu ihrem bisherigen Pachtzins, die Kolparzellen für 10 Mk., so daß in dem genannten Jahre sämtliche Pachtparzellen ablaufen und für die Neuordnung freie Bahn geschaffen ist. Betreffs des gegenwärtigen Standes der Kolonie sei bemerkt, daß die Anzahl der Pächter 470 beträgt, welche jedoch nur 350 Wohngebäude auf der Kolonie errichtet haben; ein Theil wohnt in den umliegenden Ortschaften. Versichert sind die Gebäude von 157 Kolonisten mit rund 63000 Mark. Die Einwohnerzahl betrug bei der letzten Zählung 1470; gegenwärtig dürfte die Zahl 1500 überschreiten. Außer den Handarbeiten sind fast sämtliche Handwerke und der Kleinhandel unter den Kolonisten reichlich vertreten. An Viehstand ist vorhanden etwa 60 Pferde, 650 Stück Rindvieh, 1900 Schweine, 80 Schafe, 60 Ziegen. Auf der wirklich Urbaren Ackerfläche von 450 Hektar werden gebaut 75 Hektar Winterroggen, 10 Hektar Sommerroggen, 30 Hektar Hafer und Gerste, 315 Hektar Kartoffeln, 20 Hektar Gemüse und Gartenfrüchte. Aus der Art der Urbarmachung sei Folgendes erwähnt: Selten baut sich der Kolonist unmittelbar auf einer Kolparzelle auf; er beginnt seine Arbeit entweder von einer benachbarten Ortschaft aus, oder er erwirbt eine schon Urbare Parzelle ganz oder theilweise, indem er dem früheren Pächter eine Abstandssumme, etwa 400 Mk. pro Hektar, zahlt und in dessen Pachttritt tritt. Die Urbarmachung beginnt mit der Anlage von Grenzgräben in den von der Verwaltung vorgeschriebenen Maßen. Der ausgehobene Moostorf, für die Verwaltung werthlos, liefert dem Kolonisten zugleich seinen Feuerungsstoff billig und schlecht. Mit Rücksicht hierauf bezieht er sich auch nicht mit der Fertigstellung der Gräben, sondern bemißt seinen Fleiß nach dem Brennbedarf. In demselben Maße wie die Gräben und mit ihnen die Entwässerung fortschreiten, werden die Heide-

trautblüthen abgeplaggt, um abgetrocknet gleichfalls in den Ofen zu wandern. Auf der abgeplaggt Fläche werden ohne weitere Bearbeitung Kartoffeln reihenweise ausgelegt und mit einer Hand voll Stalldünger und Torf bedeckt. Die Bearbeitung des Moorbodens ist leicht. In den ersten Jahren ist nur Handarbeit angängig, weil das rohe unzersehte Moor keine Pferde trägt und der Littauner Röhre grundsätzlich nicht anspannt, sodann aber auch, weil das Moor in diesem Zustande sich durch den Pflug nicht umwenden läßt, sondern sich davor zusammenzieht. Als Düngemittel wird ausschließlich Stalldünger und, wo sie zu haben, Wasserpest verwendet, von künstlichem Dünger wird kein Gebrauch gemacht, obwohl sich die Verwaltung bemüht hat, durch Versuchsflächen die Wirkung von Kainit und Thomasschlacke den Kolonisten vor Augen zu führen.

Das zweite Thema lautete: „Die Bewirthschaftung der Littaunischen Reviere seit dem Nonnenfraß der 50er Jahre, insbesondere wirtschaftliche Erfahrungen und Ziele der gegenwärtigen Wirthschaft.“ Berichterstatter: Herr Regierungs- und Forstath Voß und Herr Forstmeister Becker, ersterer für den Regierungsbezirk Königsberg, letzterer für Gumbinnen. Die ersten vereinzelten Exemplare der Nonnenraupe kamen im Jahre 1852 vor. Sie waren von Russisch-Polen eingedrungen und verbreiteten sich namentlich im Dorckmer und Lyder Kreise. 1854 vermehrte sich die Nonnenraupe im großen Umfange und dehnte sich auf fast alle Reviere aus. Während der Jahre 1854-56 wurden sämtliche königliche (26) und Privatforste so geschädigt, daß der wirtschaftliche Plan vollständig geändert werden mußte. Das Revier Febersdorf war das von der Nonnenraupe am meisten heimgesuchte, das Gutstädter Revier das am wenigsten geschädigte. Nach dem Nonnenfraß setzte der Forstmeister das Vernichtungs-werk fort. Fast alle älteren Fichtenbestände wurden durch die Insekten getödtet. In der Zeit von 1853-62 zeigten 12600 Hektar im Königsberger Regierungsbezirk fast völlige Wüsten in den Beständen. Um zu retten, was noch zu retten war, wurden die Hauerlöhne erhöht, Soldaten zur Arbeit herangezogen, mit Holzhandlern Kaufverträge für mehrere Jahre abgeschlossen u. s. w. Nachdem neue Regeln für den Betrieb aufgestellt waren, trat von 1868 ab die neue Bewirthschaftung der Reviere in Kraft, und die Natur kam den Bemühungen sehr zur Hilfe. Die Fichte war nach dem ersten Nonnenfraß arg in Mitleidenschaft gekommen. Man verjagte Kiefern und Lärchen dafür anzupflanzen, kehrte jedoch nach einem Mißerfolge zur Fichte wieder zurück. Das Bestreben waltete und waltet noch heute vor, sogenannte gemischte Bestände zu erzielen. Die Geldeinnahmen des Fiskus durch den Verkauf von Holz aus den littaunischen Reviere war nach dem Nonnenfraß sehr gering. Eine längere Erörterung entstand zwischen den Bericht-erstatern und einigen Vereinsmitgliedern über den Werth der Waldweiden in den littaunischen Reviere; diese wurden im Großen und Ganzen für den Baummwuchs als spärlich bezeichnet.

Die Herren Oberförster Olberg und Regierungs- und Forst-rath Conrad sprachen über das Thema: „Durch welche Mittel ist die Erhaltung des Elchwildes im Vereinsgebiet zu sichern?“ Außer Jbenhorst mit seinen etwa 150 Elchen beziffert sich der Elchwildstand in den übrigen Reviere auf 100-120 Stück. Es sind bereits viele Ministerialverordnungen und Regierungsverfügungen zur Erhaltung und Schonung dieses seltenen Wildes erlassen worden. In Jbenhorst ist ein besonders Elchschonrevier gebildet worden, nach der Meinung des Herrn Olberg müßte aber die ganze Jbenhorster Forst als Schonrevier erklärt und besondere Instruktionen für die Forstbeamten herausgegeben werden. Der Abschluß der Elchjagd dürfe nur mäßig sein, der Abschluß des Mutterwildes und der Kälber sei aber durchaus zu verwerfen. Für die Privatreviere, in denen Elche vorkommen, empfehle es sich, das Jagdschongesetz vom 26. Februar 1870 dahin zu erweitern, daß die Jagdzeit für Elchwild vom 15. September bis 15. Oktober zu beschränken wäre, und daß die Bezirksausschüsse von Gumbinnen und Königsberg befugt sein sollen, zeitweise den Abschluß von Elchwild ganz zu verbieten. Das Hochwasser in Jbenhorst sei ein arger Feind des Elchwildes. Es sei zu befürchten, daß nach Fertigstellung des Deiches im Remedeltagebiet das Wild über den Deich wechseln wird, um sich vor dem Hochwasser in Sicherheit zu bringen, dann aber auf privaten Reviere leicht abgeschossen werden könnte. Ein Kreis-jagdchein zum Preise von 10 Mk. würde sich da empfehlen, desgleichen die Aussetzung von Belohnungen für Anzeigen über Beschädigung des Elchwildes. Eine solche Regierungsverfügung vom Jahre 1875 besteht wohl für den Gumbinner Bezirk, sei aber zu wenig bekannt.

Punkt 5 der Tagesordnung, ständige Vorlage, Insekten-sachen, wurde durch Herrn Oberförster Kottmeyer eingeleitet und es entspann sich über das Referat eine kurze Debatte. Zu Punkt 6, ständige Vorlage, Ueber neue Erfahrungen im Gebiete des forstlichen Betriebes und des Jagdwezens wurden allgemein interessirende Sachen nicht zur Sprache gebracht. Damit war die Tagesordnung der Versammlung beendigt und es folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 18. Juni.

Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte dieses Monats an Rohzucker nach Groß-Britanien 64:50 Zollzentner, nach inländischen Raffinerien 626:140 Zollzentner. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. d. Mts. (ohne Raffinerielager) 360492 Ztr. (gegen 83530 Ztr. im Vorjahre). An russischem Zucker (Roh- und Kristallzucker) wurden verschifft nach Groß-Britanien 185400 Ztr., nach Holland 89350 Ztr., nach Italien 20000 Ztr. in Sa. 294750 Ztr., (gegen 235020 Ztr. im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. d. Mts. 6500 Ztr. (gegen 7200 Ztr. im Vorjahre).

In den letzten Tagen sind von den Zugreisenden öfters Personen in der zweiten Wagenklasse angetroffen worden, welche Fahrkarten für die dritte Wagenklasse gelöst hatten. Alle diese Personen haben ein Zuschlagbillet zum Preise von 6 Mk. lösen müssen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Besitzer von Fahrkarten dritter Klasse selbst dann nicht zur Benutzung der zweiten Klasse berechtigt sind, wenn sämtliche Wagen ihrer Klasse besetzt sind. Sie haben sich in solchen Fällen an den Stationsbeamten zu wenden, und erst wenn dieser ihnen eine höhere Wagenklasse anweist, ist die Benutzung derselben strafrei.

Die Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie ist auf den 19. September festgesetzt worden.

Die durch den 40. General-Landtag der Ostpreussischen Landschaft vollzogenen Wahlen, durch welche der bisherige General-Landschafts-Direktor von auf Neuhansen zum General-Landschafts-Direktor, die bisherigen Landschafts-Direktoren Siegfried-Causgörlten, v. Wagenfeldt-Höfen, C. E. C. Ezer-wonken, ferner die General-Landschaftsräte Regendorfer-Neuhäuser, Gufowius-Angten und Freiherr von der Wolz-Petersdorf, endlich die Rittergutsbesitzer v. Bernsdorff-Wertheim, Dulk-Fabiansfelde und v. Kannewurff-Waitowen zu Stellvertretern der General-Landschaftsräte für den Zeitraum

vom 1. Juli 1895 bis dahin 1898 gewählt worden sind, haben die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Der Oberförster Lennarz ist von Mirchan nach Syke (Provinz Hannover) versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Forstassessor Philippi ernannt.

Der Lehrer Thiede aus Schneidemühl ist an die Präparandenanstalt in Bromberg berufen worden.

Culm, 17. Juni. Herr Landrath Hoene hat sich in der vergangenen Woche durch einen unglücklichen Sprung über einen Graben bei einer Besichtigung in der Nähe von Plutowo eine Sehnenzerrung zugezogen, welche ihn längere Zeit an das Bett fesseln wird. Beim Königsjubiläum der Kaiser-Wilhelm-Schützengilde erwarb durch den besten Schuß Herr Brauereibesitzer Geiger die Königswürde, Malermeister R. Schulz wurde erster und Schneidermeister Schmidtke zweiter Ritter.

Culmer Stadtniederung, 17. Juni. Der Kriegerverein in der Culmer Stadtniederung hielt gestern in Podwitz eine Sitzung ab. Es wurde mitgetheilt, daß das Vereinsstatut von der Behörde bestätigt worden ist. Ferner wurde der Anschluß an den deutschen Kriegerbund beschlossen. Die Anschaffung einer Fahne wurde abgelehnt, weil dem Verein noch zu wenig Mittel zu Gebote stehen.

Thorn, 17. Juni. Wegen Veranbarung der Leiche des in der Weichsel ertrunkenen Unteroffiziers Lunde wurden heute vier Fässer zur Haft gebracht; die Verhafteten hatten die Leiche ausgefunden und bei dieser Gelegenheit aus den Taschen des Verunglückten verschiedene Gegenstände entwendet.

Stuhm, 16. Juni. Die Aktiva und Passiva der Molkerei Genossenschaften Montauerweide für das Geschäftsjahr 1894 betragen 549:644 Mk., der Reservefonds 323,22 Mk., die Mitglieder Guthaben 1140 Mk., die Hypothekenschulden 12000 Mk. Der Genossenschaft gehörten 22 Mitglieder an, im neuen Geschäftsjahre sind zwei Mitglieder zugetreten.

Zakrow, 16. Juni. Der Bahnhofsvorsteher Herr Grafmann ist beim Anzünden eines Streichholzes zu Schaden gekommen. Das Hölzchen explosirte, und ein Funken flog ihm in den Bart, der sogleich zu brennen anfang. Alle Bemühungen, das Feuer durch Schlägen zu löschen, war vergebens, und so erlitt Herr G. so bedeutende Brandwunden im Gesicht, daß er schwer krank darniederliegt. Seit gestern ist unser Kriegerdenkmal mit einem schönen Gitter eingefaßt.

Stat. w., 16. Juni. In der letzten Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde an Stelle der von hier nach Landsberg a. W. verzogenen Frau Amtsrichter Hildebrandt Frau Amtsrichter Siegfried in den Vorstand gewählt. Die Einnahme des Vereins aus den Wohlthätigkeitsveranstaltungen im letzten Winter betrug 729,45 Mk., die Ausgabe 148,30 Mk., so daß ein Bestand von 581,15 Mk. verblieben ist, wovon 600 Mk. auf der Kreispartasse niedergelegt sind. Die Diakonin Marie Strey, welche der Tabea-Verein in Berlin dem hiesigen Verein überwiesen hat, wurde durch Herrn Superintendenten Syring in das Amt einer Gemeindefürsorge feierlich eingeführt. In der Nacht zum 15. d. Mts. entstand in Zakrow Feuer, durch welches zwei Häuser und ein Stall vernichtet wurden. Die eingestürzten Gebäude waren von Fachwerk und mit Stroh gedeckt, weshalb die Flammen so schnell um sich griffen, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Die Bewohner der beiden abgebrannten Häuser haben ihre Habe größtentheils verloren. Ueber die Entstehungsurache wird folgendes mitgetheilt. Ein Mann aus Schwente heirathete eine Wittwe in Zakrow, und diese zog mit ihrem neuen Manne nach Schwente. Es wollte ihr aber in ihrem neuen Heim nicht gefallen, weshalb sie unter Mitnahme einiger ihrer Habseligkeiten heimlich nach Zakrow zurückkehrte und sich dort einmischete. Der Ehemann kam ihr nach und forderte sie vergebens zur Rückkehr auf. Ueber die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen erzürnt, suchte er seinen Vexer im Krug zu vertrinken, dann trieb er sich im Dorfe umher, wobei er die Bemerkung fallen ließ, daß er die Betten seiner Frau verbrennen wolle. Während des Feuers war der Mann aus dem Dorfe verschwunden; doch wurden ihm Polizisten nachgeschickt, um ihn festzunehmen.

Konitz, 17. Juni. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode begann heute mit der Strafsache gegen die Arbeiter Eduard Kretlow aus Pohn, Wisnewke und Johann Schukalski aus Gr. Wuzig wegen Raubes. Am 25. Februar d. J. fand bei dem Besitzer V. ein Familienfest statt, zu welchem auch der Besitzer K. sich eingefunden und Bier traktirt hatte. Es wurde getanzt und getrunken, wobei K. schließlich erkennen ließ, (er ließ dem V. 50 Mk.), daß er im Besitze von Geld sei. Dies hatten die beiden Angeklagten, welche ebenfalls an dem Vergnügen theilnahmen, bemerkt, und als nun nach 12 Uhr Nachts sich K. auf den Weg nach Hause begab, liefen ihm die beiden Angeklagten nach, holten ihn etwa 600 Meter vor seiner Wohnung ein, erfaßten ihn, warfen ihn zur Erde und nahmen ihm das Portemonnaie mit etwa 30 Mk. Als sie bemerkten, daß K.'s Taschenuhr aus der Tasche herausging, warfen sie ihn nochmals zu Boden, nahmen ihm auch die Uhr fort und Kretlow versetzte ihm noch einen Fußtritt ins Gesicht, indem er sagte: „Sund, du magst krepiren.“ Das geraubte Geld theilten beide Angeklagte, die Uhr nahm Sch. an sich und vertauschte sie später gegen eine dem Kretlow gehörige. Die Angeklagten wurden unter Anrechnung von drei Monaten Unterjuchungshaft zu je 1 1/2 Jahr Gefängniß verurtheilt.

R. Peltin, 17. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde für den Amts- und Gemeindevorsteher Herrn Bista, welcher das Amt freiwillig niedergelegt hat, Herr Rittmeister A. D. Fischer-Roppuch zum ersten Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden neu in den Vorstand gewählt die Herren Lieutenant Riep-Romberg und v. Helde-n-Abt. Liebenau.

E. Landeck, 17. Juni. Gestern feierte unsere Schützengilde ihr Schützenfest. Bei dem Königschießen errang Herr Akerbürger Holländer die Königswürde und Herr Böttchermeister Dehring die Ritterwürde.

Tieacuhs, 16. Juni. Der 13jährige Sohn des Arbeiters Fast aus Stobendorf wollte gestern aus dem Stobendorfer Bruch Wasser schöpfen, fiel aber kopfüber hinein. Ehe Hilfe zur Stelle, war der Knabe ertrunken.

Neustadt, 17. Juni. Der Domänenpächter Glahn in Cettbau hat das zur Majoratsherrschaft Schloß Neustadt gehörige Gut Urtarbau von Johanni d. J. ab für 4400 Mk. jährlich gepachtet.

Neustadt, 16. Juni. Die gegen den früheren Rechts-anwalt Grolp von hier von der Strafkammer zu Danzig verhängte Gefängnißstrafe ist nach den „B. B.“ nicht vom Kaiser erlassen, sondern unter Beibehalten der Nebenstrafen (Ehrverlust auf zwei Jahre und Geldstrafe von 900 Mk.) in eine Geldstrafe von 3000 Mk. umgewandelt worden.

Schöneck, 17. Juni. In der letzten Versammlung der Landwirtschaftlichen Vereine Schönec und Podwitz sprach der Landwirtschaftslehrer Herr Manglowski über die Einrichtung und den Nutzen der Raiffeisenschen Darlehns-kassen. Beide Vereine beabsichtigen solche Kassen zu gründen. Die Prüfung für diejenigen, welche die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlagwerbes erlangen wollen, findet am 26. und 27. Juni in Berent statt.

**Uebing, 17. Juni.** Das älteste städtische Gebäude, dem ums Jahr 1300 erbaute sogenannte „Weiße Thurm“, in welchem sich bis vor einiger Zeit das Polizeigefängnis und das Asyl für Obdachlose befanden, ist in den vom Magistrat anberaumten zwei Verkaufsterminen nicht veräußert worden, weil den Kauflustigen die geforderte Tage von 20 000 Mk. zu hoch war. Mit Genehmigung der Verwaltungsbehörde hat nun der Magistrat beschloffen, das Gebäude abbrechen zu lassen, und dann den gewonnenen großen Bauplatz zu verkaufen. Der Herr Regierungspräsident hat vor dem Abbruch zwei photographische Aufnahmen des Gebäudes veranlaßt und verlangt auch Querschnittzeichnungen zc., welche von einer von der Regierung damit beauftragten Person aufgenommen werden sollen.

**Marienburg, 17. Juni.** Ueber 300 erwachsene Taubstumme, meistens frühere Zöglinge der hiesigen Anstalt, hatten sich am Sonntag hier eingefunden, um sich kirchlich zu erbauen. Herr Direktor Sohlenweger hielt in der Laut- und Gebendensprache eine Predigt. Bei frohem Spiel verfloß der Nachmittag.

**Soldau, 17. Juni.** In der schön geschmückten Kirche fand gestern die Einführung des Herrn Pfarrers Rogalski durch den Superintendenten Herrn Thomuschat statt. Hierauf hielt Herr Rogalski seine Antrittspredigt.

**Tilsit, 17. Juni.** Die Kalfischerer im Kurischen Haff, die in der ersten Zeit sehr geringfügige Erträge brachte (manche Boote fingen mit 2000 und mehr Angeln kaum 5-6 Male in einer Nacht) hat in letzter Zeit einen besseren Ertrag ergeben, da einzelne Boote 20-25 Fund und darüber fingen. Die meisten Male werden den Fischern gleich an Ort und Stelle von den Kalfuttern einer Stettiner Firma, die drei derartige Fahrzeuge über See in's kurische Haff geschickt hat, zum Preise von 50 bis 55 Pfg. pro Fund lebend Gewicht abgenommen, so daß die Kalfischerer in Inse, Lohz und Gilge den an sie gestellten Anforderungen kaum genügen können, da die Nachfrage nach Kalfischerer, der hier 1 bis 1,20 Mk. pro Fund kostet, in diesem Jahre ziemlich stark ist.

**Aus dem Kreise Willkallen, 17. Juni.** Infolge Nahrungsmangels wegen der herrschenden Dürre haben sich die Störche zu Hunderten in den königlichen Forsten eingefunden und gehen dort der Nahrung nach, wobei ihnen eine Menge Kreuzottern zur Beute fällt. — In der Sonnabendnacht hat es so stark gefroren, daß an wenig geschützten Stellen Gemüse und Kartoffeln vollständig abgefroren sind.

**Gordon, 17. Juni.** In der Nacht zum 16. d. Mts. wurde hier um Mitternacht eine Dame in eleganter, aber zerrissener und beschmutzter Kleidung festgehalten. Man hatte es offenbar mit einer Geistesgestörten zu thun. Nach langen Bemühungen gelang es, die nochwendigste Auskunft aus ihr herauszubringen. Sie wurde noch in der Nacht von zwei Begleitern ihrer Familie in Bromberg zugeführt.

**Mafel, 16. Juni.** Gestern begab sich der Eigentümer Baran von hier mit seinem zehnjährigen Sohne nach seiner Wiege, um Pflanzen zu begießen. Während der Vater die Pflanzen begoß, wollte der Sohn Wasser aus einem nahen Graben holen und fiel dabei hinein. Bald darauf vermißte der Vater den Knaben und fand ihn im Wasser, dem Ertrinken nahe. Er sprang sofort hinein und zog ihn heraus. Obwohl der Knabe noch Lebenszeichen gab, blieben alle Versuche, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen, erfolglos.

**Posen, 17. Juni.** Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung 200 000 Mk. zur Ausfüllung der Dominikaner-Wiesen, auf welchen das Schlachthaus errichtet werden soll. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden, um die Anlage bis zum Herbst 1896 zu vollenden. Für den Neubau eines Baugewerkschulgebäudes wurden 10 470 Mk. Mehrkosten bewilligt, außerdem ein Baukostenzuschuß von 50 000 Mk., den die Provinz zu leisten abgelehnt hat. Zur Förderung des Ferienkolonienwesens in der Stadt Posen gewährte die Versammlung dem deutschen Verein und dem

polnischen Komitee für Ferienkolonie je 500 Mk. — Zum Andenken an seine Eltern schenkte der Rentier David Rohr seiner Zeit der hiesigen jüdischen Gemeinde 60 000 Mk. Mit Hilfe dieses Geldes hat die Gemeinde vor dem Königsthor für 430 000 Mk. ein mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenes Sieden- und Krankenhaus mit Synagoge gebaut. Die Anstalt wird morgen eingeweiht.

**Gnesen, 17. Juni.** Das bisher Herrn v. Plucinski gehörige Rittergut Wengorzewo bei Welnau ist an den bisherigen Pächter des Ritterguts Kiewierz bei Dul Herrn Kunath für 368 000 Mk. verkauft worden.

**Obrusik, 17. Juni.** Das 3500 Morgen große Rittergut Golaszyn, bisher der Frau Fuß gehörig, ist an Herrn von Bernut in Borowo bei Czempin verkauft worden.

**Bomst, 16. Juni.** Gestern früh fand man auf dem Bahngelände den entseelten Körper eines etwa 15 Jahre alten Menschen. Sein Kopf war in einen unförmlichen Brei verwandelt. Wie sich aus dem Inhalt des in der Tasche stekenden Notizbuches ergab, heißt der junge Mann Oswald Schulz. Er soll aus der Nähe von Schwerin stammen und der Sohn eines Bauerngutsbesitzers sein. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, weiß man nicht.

**Köslin, 17. Juni.** Ein interessantes Schauspiel bot sich uns am Sonnabend, indem der Luftschifferabtheilung gehörige Luftballon „Duffard“ in unmittelbarer Nähe unserer Stadt landete. Der Ballon, dem Herr Premierlieutenant Groß, sowie noch ein Offizier, ein Arzt und der Meteorologe Professor Dr. Versac entfielen, hatte die 40 Meilen betragende Strecke von Berlin bis hierher in 8 1/2 Stunden zurückgelegt. Gestern fuhren die Herren mit dem Ballon nach Berlin zurück.

**a Labes, 16. Juni.** Am Freitag fand die von den beiden hiesigen Landwirtschaftlichen Vereinen veranstaltete Thierschau, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte, statt. Die Schau war gut besucht. Den ersten Preis für Pferde erhielt der Rittergutsbesitzer v. Borde aus Tivoli, der aber auf die Geldprämie zu Gunsten der kleinen Viehherde verzichtete. Außerdem kamen noch 16 Preise zur Vertheilung. Den ersten Preis für Rindvieh erhielt Gutsbesitzer Saak in Clausnagen für mehrere Thiere bayerischer Rasse.

**Bublitz, 16. Juni.** Das in unserem Kreise belegene Rittergut Koppelsberg ist von der Kreispartasse in Köslin für 71 000 Mk. erstanden worden.

### Verschiedenes.

Ein „Deutscher Veteranen- und 1870/71“ hat sich aus Anlaß des bevorstehenden Kriegsjubiläums in New-York gebildet. Der Bund nimmt nur solche Männer als Mitglieder auf, die an den Kriegen 1864 oder 1866 bzw. 1870/71 aktiv theilgenommen haben. Solche Kameraden, die sich in brüderlichen Verhältnissen befinden, sollen unterstützt werden. Großartig sollen die von Bund zu veranstaltenden Erinnerungsfeste an den großen Einigungskampf werden, zu welchen man in der ganzen Union jetzt schon Vorbereitungen trifft.

Die romantische Eheschließung des jungen Grafen Georg Karolyi und der kleinen Schauspielerin vom dortigen Volkstheater Boriska Franz hat in Budapest seiner Zeit großes Aufsehen gemacht. Nicht geringeres Aufsehen machte es noch, als in diesem Frühjahr Graf Karolyi die Scheidungsklage gegen seine Frau wegen „unüberwindlicher Abneigung“ anhängig machte. In der Scheidungsfrage war angegeben, daß Graf Karolyi als Minderjähriger ohne Wissen seiner Eltern geheiratet habe, und daß seine Eltern seine Minderjährigkeit nun auch für die Zeit seiner Großjährigkeit verlängert haben, so daß er, zu ewiger Minderjährigkeit verurtheilt, seiner Frau keine rechte Eheliche bieten könne. Bei der Verhandlung erklärten beide Eheleute auf eindringliche Ermahnung, daß sie unüberwindliche Abneigung nur ein — Vorwand war, daß sie einander noch wie vor mit großer Liebe und Achtung zugethan seien. Insbesondere erklärte der Gatte, daß er seine

Frau während ihrer zweijährigen Ehe durchaus schätzen und achten gelernt habe, daß ihm aber seine Familieninteressen nicht gestatten, seiner Herzensneigung nachzugeben. Das Gericht wies in Folge dessen die Scheidungsklage ab, weil die Rückficht auf seine Eltern den jungen Grafen nicht der Pflichten gegen die Gattin entheben könne. Er möge durch sittlichen Lebenswandel sich befriedigen, die Einwilligung der Eltern zu erlangen, wo nicht, müsse er es als seine höchste Gattenpflicht erachten, aus eigener Kraft für seine Familie zu sorgen.

— [Zu mer höher!] Der Ingenieur Albert Fuß beabsichtigt in Budapest gelegentlich der internationalen Ausstellung im Jahre 1896 einen Thurm aus Stahlröhren aufzuführen. Dieses Bauwerk soll aus fünf Stockwerken zu je hundert Metern bestehen, und wird somit den Eiffelturm um 200 Meter und den Thurm, den man in London nach dem Plane des Ingenieurs Wattins erbauen will, um 150 Meter schlagen. Die Arbeiten werden neun Monate dauern und die Kosten, für welche eine Gesellschaft aufkommen wird, sich auf vier bis fünf Millionen Kronen belaufen.

— [Seltener Versteigerungs-Gegenstand.] Eine große Hamburger Tageszeitung brachte dieser Tage die Anzeige, daß ein genau bezeichnetes Rittergut in Mecklenburg zwangsweise zum Verkauf gelange. Schließlich, nach einer Beschreibung des Gutes, wird in der Anzeige gesagt: „Mit dem Besitze des Gutes ist ein Sitz in der Landesvertretung verbunden. Die Besteuerungsverhältnisse sind in Mecklenburg für Kapitalisten besonders günstig.“ Hier ist also die Fähigkeit, den „Gesetzgeber“ und „Volksvertreter“ zu spielen, käuflich.

### Briefkasten.

**L. S. in Br.** Eine Schlenke ist eine Vorrichtung zum Aufstauen und Durchlassen des Wassers. Will man in Flüssen, Kanälen oder gegen das Meer hin zu irgend einem Zwecke eine größere Wasseransammlung schaffen, so schließt man den Wasserlauf durch Staudämme mit Thoren ab und trennt dadurch das Oberwasser vom Unterwasser. Soll nun das Wasser in beliebiger Menge wieder abfließen, so werden die Thore in entsprechendem Verhältnisse geöffnet. Das ist die einfachste Form der Schlenke; sie findet eine nur begrenzte Verwendung. Aus ihr hat sich die viel nützlichere Kammer- oder Kastenschlenke entwickelt. Sie besteht aus einer auf beiden Seiten verschließbaren Kammer, bildet also ein Becken für sich und dient zur Ausgleichung des Wasserstandes, zur Hebung und Senkung des Wasserpiegels auf ein verschiedenes Niveau, behufs Beförderung von Schiffen auf einer Wasserstraße, die sie ohne diese künstliche Hilfe nicht bewältigen könnten. Öffnet sich das untere Thor, so entleert sich die Schlenke des Wassers, die sie ohne diese künstliche Hilfe nicht bewältigen könnten. Schließt sich das obere Thor, so fließt das Wasser das Niveau der Schlenke, bis es sich mit dem Wasserstande des Oberwassers ausgeglichen, worauf dann das Schiff auf dem so gebläuterten Oberwasser die Weiterfahrt antritt.

**H. J. D.** Nachdem durch notariellen Vertrag der Kaufpreis festgesetzt worden, kann der Kaufpreis nicht weiter erhöht, wohl aber die Auflassung erzwungen werden.

**D. S.** Bei Gehältern von 750 bis 1500 Mk. jährlich haben die Staatsbeamten nicht mehr als 1 1/2 pCt. zu den gesamten Gemeindebedürfnissen beizutragen.

**Sch. J.** Die Gedichte der Volksdichterin Voigt-Ambrosius sind von Professor Schrattenthal-Bresburg herausgegeben und bei G. Neumann's Nachfolger in Bresburg erschienen. Es kostet, elegant gebunden 4 Mark und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**D. M.** Die Adresse von Frau Voigt geb. Ambrosius ist Gr. Vornenint bei Lasbuchen (Kr. Willkallen) Ostpreußen.

**L. J.** Unter den „Hausvätern“, welchen nach dem Allg. R. die Unterhaltung des Lehrers obliegt, sind die am Orte wohnhaften, angesehnen, nicht angesehnen, verheiratheten, nicht verheiratheten Personen, welche aus eigenen Mitteln allein oder gemeinschaftlich mit andern einen Hausstand unterhalten, zu verstehen.

**J. G. B.** Ein Wirthschaftsbeamter, dem ein Pferd in freiem Futter zur Verfügung gestellt werden sollte, das Pferd aber nicht gehalten ist und der ohne solches seine Obliegenheiten erfüllt hat, kann ohne Weiteres eine Klage auf Bezahlung des ersparten Futtergeldes gegen den Prinzipal daraus nicht herleiten.

**Jedermann** kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24. Berlin W. 57. [6145] Eine bessere, gut erhaltene **Bioline** wird billig zu kaufen gesucht. Offerten erbitte an E. Schumacher, Adamsheide b. Wittmannsdorf.

**Auktionen.**

**Bekanntmachung.** Montag, den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich in Bischofswerder auf dem Marktplatz [6353] eine Strickmaschine m. Zubeh., eine Tombank ein Repostorium 25 Paar Damenschuhe und 100 Pfund Strickwolle zwangsweise, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

**St. Oulan, den 17. Juni 1895.** Sadowski, Gerichtsvollzieher.

**Arbeitsmarkt.** Bei Berechnung des Invergentpreises zählte man 118166 gleich einer Zelle

**Ein junger Mann** (Materialist), b. Landespr. m., w. v. Oktob. 93 i. Gesch. thätig ist, v. 1. Juli d. Stells. Gest. a. g. Zeugn. u. Empf. Off. u. Nr. 6425 d. d. Exp. d. Gef. erb.

**Ein junger Manufakturist** tüchtig, Verkäufer, der seine Lehrzeit in einem größeren Geschäft Ostpreußens beendet, und ein Jahr anderweitig in Stellung gewesen, sucht gefällig auf ein gutes Zeugnis vor sofort oder 1. Juli Stellung. Offerten bitte unter Manufakturist postlag. Heinrichswalde Ostpr. niederzuliegen. [6242]

**Ein Landwirth** sucht Stellung als erster oder selbstständiger Inspektor. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5596 durch die Exped. des Gesell. erb.

[6241] Tüchtig, 18jährig, i. Mann d. Material- u. Kurzw.-Branche sucht gest. auf Pa. Zeug. bald andern. Stell. Angebote erbitte an Frau R. Henneberg, Gerbstedt.

**Inspektor** auf einem rentablen Gute, welches ich eventl. nach einem Jahre in Pacht od. Kauf nehmen kann. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 6246 d. d. Exp. d. Gef. erb.

**Wirthschaftsbeamter.** Suche andern. Stellung (oder Vertretung) am 1. Juli. B. 38 Jahr, verb., ohn. Fam., befähigt, gr. Güterkomplex selbstst. zu bewirthe. Beste Zeugnisse, direkte Empfchl. n. jed. Richtung hin. Gest. Offerten erbitte Post, Oberinspektor, Herrschaft Sablonken Dpr. Für einen energischen

**Landwirth** aus gut. Fam., 22 J. alt, evang., 4 J. beim Pach, der über ein Jahr in meiner Wirthschaft thätig ist, suche z. 1. Juli cr. od. sp. Stell. mögl. direkt unt. Prinzipal. Gest. Offerten brieflich unter Nr. 6300 an die Exped. d. Gef. erbeten.

**Für Rittergüter!** [6353] Von sofort oder 1. October bin ich Willens anderweitig Stellung als **Ober-Inspektor oder Administrator** anzunehmen. Die gleiche Stelle habe hier bis dato ungekündigt inne. M. R. Breitag, Erfinder des einzig sicher wirkenden Mittels „Probat“ bei epidemisch auftretendem Durchfall der Kälber Schwefelw Post, Hebron Damms, Kr. Stolp in Pom.

**Deutscher Inspektoren-Verein** Geschäftsstelle Berlin N., Kesselftr. 19. Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr., Brunsenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittlung für Vereinsmitglieder. Nachweis tüchtiger Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstellen. [5709]

[6251] Ein junger anständ. Mann, 22 J. alt, ev., militär., wünscht eine Stelle vom 1. Juli oder später als **Wirthschafts-Chef.** Kleines Anfangsgehalt erwünscht. Gest. Off. unt. Nr. 720 postl. Warlubien erb.

**Ein erfahrener Schweizer** sucht a. 1. Juli Stellg. zu 30-50 Stück Vieh. Gest. Off. an H. Krauch, Schw. in Dom. Cielenta b. Strasburg Wpr.

**Oberschweizer-Stellegefuch.**

Zwei tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Oberschweizer, ein lediger und ein verheiratheter, suchen Stellung zum 1. Juli durch **Oberschweizer J. Meier, Adl. Caporn** per Metzgerhen Ditr. [6285]

**Hotel-Oberkellner** sucht gefällig auf gute Zeugnisse zum 1. Juli Stellung. Meldungen werden briefl. unter Nr. 6443 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[6243] Ein tüchtig, verb. Mähten-werksführer für Mahl- u. Schneidem., der auch Dampftrieb und Mühlenbau versteht sucht i. sofort dauernde Stellg., auf Wunsch auch Kant. Gest. Off. erb. Obermüller Robert Grillich, Weidenthal mühle bei Posen.

[6359] **50 Mark** oder 10 Mehgebörne (ein Kreuzbrotgehörn, ein Mähter, 8 starke Sechser) demjenigen, der mir eine dauernde verheirathete Försterstelle nachweist, die ich ver bald oder später bekomme. Bin 29 Jahre alt, gute Zeugn. u. Empfchl. zur Seite. M. K. Lange, Först., Brzybylsk Law bei Louisenfelde, Kreis Inowrazlaw.

[6017] **Junger Mann** mit guter Schulbildung sucht Lehrlingsstelle im Komptoir eines größeren Geschäftes oder einer Fabrik. Gest. Offerten unter Nr. 6017 an die Expedition des Geselligen erbeten. Verb. herrlich Antischer (Kavalierist), tüchtigen u. gut erhabten i. sein. Fach, sucht Stellung von Martini oder nach Wunsch. Gest. Offert. unt. Nr. 6450 an die Expedition des Gesell. erbeten.

[6351] Gesucht werden einige **Provisions-Reisende** sowie mehrere Agenten an größeren Plätzen von einer Bonbon- und Zuckerwaarenfabrik. Hohe Provision zugesichert. Offert. unt. A. B. 500 Schneidemühl postlagernd.

[6331] Suche pr. 1. Juli cr. einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache und Schrift mächtigen **Expediten** Jüngere Polen haben den Vorzug. S. Graeb, Bromberg, Kolonialwaaren- und Destillation.

Für ein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft wird ein flotter **Expedit** der auch polnisch spricht, von sofort oder 1. Juli cr. gesucht. Meldungen werden briefl. unter Nr. 6347 durch die Exped. des Gesell. erb.

Für ein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft an gros wird per August oder auch früher eine tüchtige, **zuverlässige Person** d. m. obig. Branche durchaus vertraut sein muß, als Reisender und Destillateur bei **hohem Gehalt** gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Reflektanten belieben ihre Offerten nebst Gehaltsansprüchen, sowie Abschrift der Zeugnisse und Befugigung einer Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 6142 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden. Dasselbst findet auch ein **junger Mann** mit schöner Handschrift, der mit Buchführung vertraut ist, Stellung. [6059] Gewandter

**Komtorist** der zeitweise reisen muß, für ein erstes Vier-Vierand-Geschäft per 1. 7. unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Offert. mit Angabe bisheriger Stellung an die Ostbaltische Presse, Bromberg, unter Chiffre R. S. 2. [6437] Ein jüngerer

**prakt. Destillateur** der sich auch für H. Reisen eignet, findet Stellung. S. Rosenberg, Graudenz. [6377] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Juli cr. einen **tüchtigen Verkäufer** der fertig polnisch spricht. Den Meldungen bitte Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Bernhard Henschle, Strasburg Wpr.

[5989] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen älteren, selbstständigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. S. Reimann, Culm a/W.

[6271] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Herrengarderobengeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen **tüchtigen gewandten Verkäufer** Polnische Sprache erwünscht. Off. nebst Zeugnisabschriften, Photographie u. Ang. d. Gehaltsanspr. D. Jacoby, Löben Ostpr.

[5982] Wir suchen einen **junger Mann** als zweiten Buchhalter u. Materialien-Verwalter. Bevorzugt werden solche welche in ähnlichen Geschäften thätig waren. Born & Schübe, Maschinenfabrik, Morder Westpr.

**Einem tüchtigen jung. Mann** mit der Lampenbranche aut vertraut, sucht per 1. Juli D. Israelowicz, Graudenz, [6436] Lampen-Fabrik.

[5993] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. 1. Juli cr. einen tüchtigen, intelligenten **junger Mann** welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Nur solche Bewerbungen finden Berücksichtigung, welche mit prima Referenzen versehen sind. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erbitte Karl Anders, Dirschau.

Für ein größeres Getreidegeschäft Ostpreußens wird ein tüchtiger **junger Mann** fürs Lager gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Off. briefl. unt. Nr. 6350 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

[6339] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche p. 1. Juli cr. einen tüchtigen, soliden **junger Mann** nicht unter 23 Jahren, welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist und gute Manieren besitzt. Nur solche Bewerbungen finden Berücksichtigung, welche mit prima Referenzen versehen sind. Emil Bahlan, Dierode Dpr.

[6317] Für meine Eisen-Handlung suche ich per 1. Juli einen jüngeren, tüchtig-, fleißigen **Kommis.** Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. S. Rosenfeld Nachf., Eisenhandlung, Marienwerder Westpr.

[6348] Für mein Material-, Eisen- u. Destillations-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. August einen evangel., **erfahrenen Kommis** der polnisch spricht. Reflektirt wird nur auf einen durchaus soliden, leistungsfähigen jungen Mann, der auch in der Eisenbranche Erfahrung hat. Wenno Segall, Kirchensjahn bei Altjahn Westpr.

[6374] Ich suche für m. Modewaaren- und Konfektions-Geschäft einen tüchtigen **Kommis** mosaisch, polnisch sprechend. Derselbe muß selbstständig Verkäufer und Dekorateur sein. M. S. Leifer, Thorn. [6374]

[6326] Suche für mein Materialwaaren-Geschäft u. Gastwirthschaft einen älteren, erfahrenen **Kommis** beider Landessprachen mächtig, zum 1. Juli d. J. S. Persönliche Vorstellung erwünscht. M. Manthey, Hohenstein Ostpr. [6392] Empfehle kostenlos zum sofortigen Antritt wie 1. resp. 15. Juli cr. gut empfindl. ältere u. jüngere Gehilfen der Kolonial- u. Destillationsbranche. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100 III



**Ein Kommiss und ein  
Volontair**  
polnischer Sprache mächtig, finden per  
1. Juli Stellung.  
D. Auerbach, Bromberg,  
[6379] Manufaktur-Waaren.

**Ein Handlungsgehilfe**  
für's Material-, Eisen-, Kurzwaaren-,  
Destillations- und Schank-Geschäft, der  
polnischen u. deutschen Sprache mächtig,  
katholisch, nicht zu jung, wird zum 1.  
Juli gesucht. Nur Prima Zeugnisse  
werden berücksichtigt. [4807]  
Julius Schandig, Wartenburg.

**Ein geübter Kanzlist**  
welcher der polnischen Sprache mächtig  
ist, und die Registratur verstehen kann,  
wird gesucht. Meldung, sind schriftlich  
unter Beifügung von Zeugnissen und  
Angabe über Gehaltsansprüche zu  
richten an Rechtsanwalt und Notar  
[6049] Tomaszke, Br. Stargard.

**Ein tüchtiger  
Brennereiführer**  
der auch als Wirthschafter zu verwenden  
ist, findet von sofort in Groeden per  
Arzt Dörr. eine Stelle. Zeugnis-Ab-  
schriften und die Gehaltsbedingungen  
sind einzusenden.  
[5953] Ein tüchtiger

**Tüchtige Brunnenbauer**  
bei 5 Mark Tagelohn sucht sofort  
[6449] Ernst Wendt, Dt. Eylau.

**Ein tüchtig. Barbiergehilfe**  
findet zum 1. Juli dauernde Stellg. bei  
[6396] J. W. Salomon, Thorn.

**Malergehilfen**  
sucht D. Hagedorn, Briesen Wpr.  
**2 Malergehilfen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
F. Nipkow, Allenstein.

**2 Maler = Gehilfen**  
sucht sofort D. Kemski, Maler,  
[6239] Garnsee.  
[6202] An der Provinzial-Irrenanstalt  
zu Neustadt Wpr. ist die Stelle eines  
**Gärtnergehilfen**  
vom 15. Juli d. J. zu besetzen.  
Das Einkommen dieser Stelle be-  
trägt neben freier Station monatlich  
25 Mark.  
Geeignete Bewerber wollen ihre Ge-  
suche unter Beifügung ihrer Zeugnisse,  
sowie eines selbstgeschriebenen Lebens-  
laufes an den Unterzeichneten richten.  
**Neustadt Wpr.,**  
den 14. Juni 1895.  
Der Direktor  
der Provinzial-Irren-Anstalt.  
Dr. Kroemer  
Königlicher Medizinal-Rath.

**Ein tüchtiger Gehilfe**  
welcher schon in Fettfäbriken gearbeitet  
hat und gute Zeugnisse aufweisen kann,  
findet bei einem monatlichen Gehalt von  
25-30 Mk. sofort Stellung.  
S. Diethelm, Weesendorf  
[6414] v. Müllerboden.

**Ein Molkereigehilfe**  
in Butter, Käse- und Maschinen er-  
fahren, findet von sofort dauernde Stel-  
lung. Dasselbst kann auch ein  
**junger Mann**  
als Lehrling eintreten.  
Dampfmolkerei Tiefensee Westpr.  
Wilib. Döhler. [6412]

**Zwei tücht. Ofensetzer**  
finden noch auf längere Zeit lohnende  
Beschäftigung bei  
[6451] Weiß, Ofenfabrik.  
[6382] Einen tüchtigen  
**Zimmerpolier**  
und einige  
**Zimmergehilfen**  
braucht von sogleich.  
F. Liedtke, Baugeschäft, Saalfeld.

**Tüchtige Maurer**  
finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei  
[5971] D. Horwitz, Marienwerder.  
[6370] Zwei gut eingearbeitete  
**Schlossergehilfen**  
auf Bauarbeit, werden verlangt bei  
F. Kiese, Schlossermeister.

[6356] Einen tücht. nicht. Maschinen-  
schlosser als Vorarb. u. Werkstsch., mit  
i. Arb. in L. Masch., Lokomob., Dampf-  
drehm. vertr., sow. e. tücht. Schlosser  
für gl. Arbeiten sucht sofort  
S. Stuhldreer, Masch.-Fab., Stuhm.  
[6321] Martini findet  
**ein Schmied**  
der Verstandlich zur Führung einer  
Lokomobile hat, als auch  
**ein Schäfer**  
Stellung. Verheirathet. A. Bieler,  
Bankau, Kreis Danzig.

**Ein Tischlergeselle**  
erhält bei hohem Lohn u. freier Station  
gute und dauernde Arbeit, Reisegeld  
vergütet. Meldungen werden brieflich  
mit Anschrift Nr. 6401 durch die Exped.  
des Geselligen in Graudenz erbeten.  
[6209] Dom. Freist bei Stolp Komm.  
Sucht zum 1. Juli verheiratheten  
**Stellmacher oh. Scharwerker**  
zum 1. Juli verheiratheten  
**Werkstatthilfer**  
zum 1. Oktober verheiratheten  
**Schmied**  
bei gutem Lohn und Deputat.  
[6204] Suche sofort verheiratheten  
**Obermüller**  
der mit dem neuesten Mähverfahren  
vertraut und gleichzeitig Monteur ist.  
Buchholz, Bedelken  
per Lastowitz Westpr.

[5769] Sof. gef. jüng. brauchb. Müller-  
gef. Melb. m. Altersang. u. Zeugn.-Ab-  
s. richt. nach Mühlh. u. e. l. S. D. Wpr.

[6342] **Müllergeselle**  
zuverlässig und nüchtern, deutsch und  
polnisch sprechend, Kaution 50 Mark,  
kann sich melden in Löbau Westpr.,  
Untermühle.

[6338] Zur selbstständigen Verwaltung  
meiner Holländermühle suche ich zum  
baldigen Antritt einen  
**Windmüllergesellen**  
mit guten Zeugnissen.  
Joh. Volbt, Montau  
bei Neuenburg Westpr.

[6340] Ein zuverlässiger, ordentlicher  
**Müllergeselle**  
kann sofort eintreten.  
S. Lipski, Mühle Riesenkirch  
bei Niesenburg.

[6381] Braude v. 1. Juli  
**tüchtigen Gesellen**  
f. m. Holländerwindmühle  
welcher gleichzeitig auch Vollgatter zu  
versehen hat  
v. Brylarski, Bielle, Kr. Konig.

**Einen Sattlergesellen**  
sucht D. Neuß, Sattlermeister,  
[6337] Saalfeld Dörr.

**Tücht. Steinsehergesellen**  
finden bei einem Lohn von 4-4,50 Mk.  
dauernde Beschäftigung bei  
[6333] H. Schäler, Schibelbein.

**4-5 Steinseher,**  
**6 Pflastersteinschläger,**  
**3 Hammer**  
finden von sofort dauernde Beschäftigung.  
S. Santewicz, Strassburg Wpr.  
[5868] Zum Bau der Chaussee Sand-  
burg-Sohnow, Kreis Flatow, werd. sof.  
**50 Erdarbeiter**  
gesucht.  
Flatow, den 13. Juni 1895.  
Der Kreisbaumeister.  
Behr.

**Zwei tücht. Schachtmeister**  
und **100 Arbeiter**  
finden bei dem Chausseebau Schlawe-  
Witumin dauernde Beschäftigung.  
B. Tischerich, Baunternehmer,  
Neustettin. [6203]

**Ein Hausmann**  
kann sofort eintreten. [6346]  
Wilib. Glaubitz, Alte Straße 3.

[6417] Gesucht ein Kaufbursche 15  
bis 17 Jahre alt. Zu erfragen  
Schuhmacherstr. 2 im Laden.  
[6344] **Ein Knabe**  
von 14-15 Jahren kann am 1. J. als  
als Kaufbursche eintreten bei  
A. Seid.

[5889] Suche zu sofort einen nicht  
unter 30 Jahren alten  
**Rechnungsführer**  
resp. Hof-Bewalt. r. der mit Guts-  
vorsteher-Geschäften vertraut ist. Pers.  
Vorfstellung erwünscht, Reisefkosten nicht  
vergütet.  
Gutsverwaltung Dwids  
bei Br. Stargard.

**3 unverh. Inspektoren**  
mit Ansprüchen von 900, 600 u. 500 Mk.,  
1 landwirthsch. Rechnungsführer, 2  
**Brennerei-Bewalter,** 1 Jäger u.  
2 Gärtner sucht A. Werner, land-  
wirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Ein evangel. jüngerer, tüchtiger,  
ruhiger und energischer  
**Beamter**  
wird zum 1. Juli d. J. für eine kleine  
Wirtschaft zur Stütze des Herrn gesucht.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbung,  
und Zeugnisabschriften sind brieflich mit  
Anschrift Nr. 6319 an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz zu richten.  
Innerhalb acht Tagen keine Antwort  
gilt als Abgabe.  
[6200] Ein gebildeter  
**junger Mann**  
aus guter Familie, tüchtig im Fach, wird  
von sofort als Beamter unter Leitung  
des Prinzipals gesucht. Familien-An-  
schluss. Gehalt nach Uebereinkunft.  
Ebenfalls wird vom 1. Juli

**ein Brenner**  
gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.  
Dom. Borowno bei Klabrheim.  
[6138] Wegen langwieriger Krankheit  
des jetzigen  
**Inspektors**  
einer von sofort gesucht in Deselecht,  
bei Gilgenburg Dörr.  
Dasselbst findet auch ein tüchtiger  
**Schmied**  
der auch Dampfdruckmaschine führen  
muß, von Martini cr. Stellung, bei  
hohem Lohn und Deputat.  
[6184] Auf ein Rittergut, 4000 Morg.,  
Prov. Posen, wird zum 1. Juli ein  
jüngerer

**Hofbeamter**  
gesucht. Anfangs Gehalt 300 Mark.  
Meldungen mit Zeugnis- u. Abschriften  
sind an das Rittergut Dbiecano wo  
bei Ellenau zu richten.  
[6210] Ein tüchtiger, unverheiratheter  
**Inspektor**  
der ein Gut von 10 Hufen selbstständ.  
bewirtschaften kann, wird gegen hohes  
Gehalt vom 1. August gesucht. Gefäll.  
Offerten unter S. M. 20 an die Exp.  
der „Lyder Zeitung“ in Lyd erbeten.  
Zum 1. Juli, theils auch früher, suche  
ich unverheirathete  
**Wirtschaftsbeamte aller Art.**  
G. Böhler, Danzig.

[6147] Für ein mittelgroßes Gut Ost-  
preußens wird zum 1. Juli ein gebil-  
deter, junger Mann als  
**Cleve**  
gesucht. Meldungen mit kurzem Lebens-  
lauf werden brieflich unter Nr. 6147  
durch die Expedition des Gesell. erb.

[6335] Per 1. Juli cr. suche ich einige  
**Rechnungsführer und**  
**Hofverwalter.**  
G. Böhler, Danzig.

[5990] Von sofort oder 1. Juli ein  
**Hofbeamter**  
gesucht. Persönliche Vorstellung bevor-  
zugt. Grubno bei Culm.  
[6007] Suche sofort drei gute  
**Schweizer**  
auf Freistellen.  
C. Künzli, Möser bei Burg M.

Suche z. 1. Juli 3 Unterschweizer  
gute Meller, Berner bevorzugt. Emil  
Gafner, Oberchw., Königl. Domäne  
Budupönen bei Budweihen, Kreis  
Ragnit Dörr. [6444]

[6240] Suche sofort 2 tüchtige Meller  
ob Berner, Baier oder Sachse. Lohn  
pro Monat 35-40 Mk. h. freier Station.  
Waber, Oberchw., Kreis  
Dom. Sängerau bei Thorn Westpr.  
[6146] Ein tüchtiger, mit guten Zeug-  
nissen versehener  
**Schweizer**  
verheirathet, findet Stellung von sofort  
oder 1. Juli d. J. in Mendris bei  
Gr. Leistenau. Offerten und Zeugnis-  
abschriften einzusenden.

[6378] Ein  
**Bolontär**  
kann von sofort in mein am Sonnabend  
geschlossenes Tuch- und Manufaktur-  
waaren-Geschäft bei günstigen Bedin-  
gungen eintreten.  
M. L. Glas, Wandburg Wpr.

[5955] Einen Sohn achtbarer Eltern als  
**Lehrling**  
sucht für sein Manufaktur-, Fein-  
waaren- und Konfektions-Geschäft von  
sofort eventl. 1. Juli  
E. Carlinsky, Carthaus Wpr.

[6182] Für mein Kolonial- u. Material-  
waaren-Geschäft suche von sofort  
**einen Lehrling.**  
H. Senzait, Liebenmühl.

[6405] Ein Sohn achtbarer Eltern, der  
polnischen Sprache mächtig, mit den  
notwendigen Schulkenntnissen vertraut,  
findet in unserem Mode- u. Manufaktur-  
waaren-Geschäft als  
**Lehrling**  
Stellung. Hoffmann & Klopstock,  
Br. Stargard.

[6403] **Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul-  
bildung, für mein kaufmännisches Bureau  
von sogleich gesucht.  
E. Drowik, Thorn,  
Eisen gießerei, Kesselschmiede  
u. Maschinenfabrik.

[6332] Für mein Kolonialwaaren- und  
Destillationsgeschäft suche ich von sofort  
**einen Lehrling**  
mit den nöthigen Kenntnissen und aus  
anständiger Familie.  
B. Bradite, Krone a. B.

**Einen Buchbinder-Lehrling**  
sucht von sofort oder später  
J. Koepke, Neumark Wpr.,  
[6328] Buchdruckerei und Buchbinderei.

[6376] In meiner Kolonialwaaren-  
handlung findet ein Sohn achtbarer  
Eltern als  
**Lehrling**  
Stellung. Karl Sakris, Thorn.

[6404] Für mein Stabelfen-, Eisen-  
kurzwaaren- und Baumaterialien-Ges-  
chäft suche ich  
**einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache  
erwünscht.  
Daniel Zachmann Nachfolger,  
Schubin i. Posen.

[6063] Für mein Tuch-, Manufaktur-  
Mode-, Konfektions-Geschäft suche ich  
**einen Lehrling**  
Sohn anständiger Eltern, mit guter  
Schulbildung. A. Blumenthal,  
Heilsberg Dörr.

**Für Frauen und  
Mädchen.**  
Lehrerin aus Petersburg wünscht  
während der drei Sommermonate  
russischen Unterricht zu erteilen.  
Meldungen werden briefl. unt. Nr. 6310  
durch die Exped. des Gesell. erb.

**Stellung-Gesuch.**  
Suche per 1. Juli Stellung als Stütze  
der Hausfrau oder als Köchin in einem  
größeren Hotel für Berlin. Offerten  
bitte direkt an meine Person zu richten.  
S. Josef, im Hause A. Kuttner,  
[6440] Plejchen.

Eine einfache, anspruchslose, alleinst.  
**Dame** in mittleren Jahren  
sucht von sofort Stellung bei einem  
einzelnen alten Herrn. Gef. Offerten  
unt. M. G. postl. Gr. Lutan.

**Ein jung., gebild. Mädchen**  
sucht Stellg. behufs Weiterbildg. in e.  
Kuchgeschäft. Off. erb. u. E. postlagernd  
Niesenburg Wpr. [6325]

[6323] Eine Dame in mittleren Jahr.  
sucht Stell. bei altem Herrn oder  
Dame, auch zur Erzieh. mütterl. Kind.  
Gef. Offerten unter Nr. 100 post-  
lagernd Graudenz.  
[6418] Ein einf. (jung. Mädch., das d.  
Wirtschaft erlernt hat, sucht Stell. auf  
e. Gute als Wirthin oder Stütze durch  
Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Suche zum 1. Juli d. J. eine evgl.  
**geprüfte Lehrerin**  
für 1 Knaben von 6 Jahren. Einfache  
bescheidene Ansprüche mit Gehalts-  
forderung werd. unt. Nr. 6408 durch d.  
Exped. d. Gesell. erbeten.

[6375] Suche per 15. August eine  
durchaus tüchtige, selbstständige  
**Direktrice**  
für feinen und mittleren Pub. Dieselbe  
muß der polnischen Sprache mächtig,  
auch im Verkauf thätig sein. Den  
Offerten bitte Gehaltsansprüche u. Pho-  
tographie beizufügen.  
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

**Eine Pub-Direktrice**  
selbstständige Arbeiterin, für  
mittleren u. feinen Pub, findet  
per 15. Juli oder 1. August cr.  
dauerndes Engagement. Den  
Offerten sind Zeugnisse, Pho-  
tographie u. Gehaltsansprüche  
bei freier Station beizufügen.  
Frau Doris Cohn,  
Inhaber Hugo Cohn,  
Kogalen, Bez. Posen.

**Direktrice**  
gewandte, selbstständige Pubarbeiterin,  
findet bei freier Station angenehme  
und dauernde Stellung. Offerten  
nebst Photographie, Zeugnissen und  
Gehaltsansprüchen erbeten.  
M. Goslinski,  
[5940] Bromberg.

**Eine  
Pub-Direktrice**  
für besseren Pub wird zur Herbstsaison  
nach einer kleineren Stadt Westpreußens  
gesucht. Gef. Offerten werden brieflich  
mit Anschrift Nr. 6327 durch die Exped.  
des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6407] Für mein Pub-, Weiß- u.  
Kurzwaaren-Geschäft suche ich per  
1. Juli cr. eine tüchtige  
**Pubarbeiterin**  
die auch gewandte Verkäuferin  
sein muß. Familienanschluss im  
Haufe. Polnische Sprache er-  
wünscht. Photographie und Ge-  
haltsansprüche bitte einzusenden.  
Auch kann ein  
**Lehrmädchen**  
für das Buchsch. eintreten.  
S. Schleimer, Czarnikau.

[6336] **Direktrice**  
für mittel und feineren Pub suche per  
bald oder später bei angenehmer Stell.  
Offerten nebst Photographie, Zeugnissen  
und Gehaltsansprüchen erbeten.  
Gustav Rosenbergs, Schwet a. W.

[6330] Für mein Konfektions-Geschäft  
suche eine  
**Verkäuferin**  
mit guter Schulbildung aus besserer  
Familie. Photographie erwünscht. Of-  
ferten in der Annonce-Aufnahme d. Gesell.  
Bromberg. Chiffre 1200.

**Eine flotte Verkäuferin**  
suche zum sofortigen Antritt für mein  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wol-  
laaren-Geschäft. [6157]  
S. Mendel, Suwendt b. Labiau Dörr.

[6205] Für m. Pub- u. Weißwaaren-  
geschäft (Sonnabend geschlossen)  
suche ich v. 1. Juli e. tüchtige  
u. fleißige  
**Verkäuferin**  
u. Lageristin, der poln. Sprache  
mächtig, bei hohem Gehalt. Off.  
u. Gehaltsanspr. bei fr. Station,  
Photogr. u. Zeugn. erb. S. Korn-  
blum, Amalie Grünberg's  
Nachf., Thorn.

[6199] Zur Uebernahme meiner Kom-  
mandite suche von sofort oder 1. Juli  
eine tüchtige, ältere, gewandte und  
**zuverlässige Verkäuferin.**  
Damen, welche in der Bäckerei, Kondi-  
torei und Konfektions-Branche bewandert  
sind, belieben ihre Offerten nebst Ge-  
halts- und Altersangabe, Photographie,  
Zeugnisabschriften u. Religion an Bäder-  
meister Carl Wendzulla, Osterode  
Dörr., Baderstr. Nr. 12, einzusenden.

[6343] Für mein Kurz-, Galanterie-  
und Schuhwaarengeschäft suche per 1.  
Juli eine tüchtige  
**Verkäuferin**  
welche ihre Lehrzeit beendet hat, und  
der polnischen Sprache mächtig.  
S. Holz, Hohenstein Dörr.

Zur Beaufsichtigung und Leitung  
einer Bahnhofs-Restaurations auf dem  
Lande und gleichzeitig als Stütze der  
Hausfrau wird eine  
**ältere Dame**  
von gleich gewinnlich. Reflektantinnen mit  
guten Empfehlungen, die diese Ver-  
trauensstellung annehmen möchten,  
werden gebeten, ihre Adresse an die  
Expedition unt. Nr. 6400 abzugeben.

**Zur Stütze der Hausfrau**  
wird ein Fräulein, welches selbstständig  
kochen kann, zum 1. Juli gesucht. Of-  
f. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie  
an D. Scharf, Thorn erbeten. [6399]

Zum 1. Juli wird ein anspruchsloses  
junges Mädchen, welches gut kochen kann  
zur Stütze der Hausfrau fürs Land  
gesucht. Jahresgeh. Mk. 150. Off. erb.  
unt. Nr. 6008 d. die Exped. d. Gesell.

[5982] Ein anständiges Fräulein, aus  
anständiger Familie, wird als  
**Stütze der Hausfrau**  
bei Josef Szpiz in Gnesen, Wilhelm-  
straße 3, aufgenommen.

[6406] Bei Familienanschluss suche von  
gleich e. j. anständiges  
**Mädchen**  
welches meine Frau im Haushalt unter-  
stützt, sowie m. 10 Monat. alt. Zungen  
mit beaufsichtigen bilft. Den Meld.  
sind Gehaltsansprüche beizufügen.  
Felske, Oberinspektor,  
Altwechrow bei Falkenburg Pom.

Ein gewandtes  
**jüdisch. Mädchen**  
wird für 3 Kinder im Alter von 4-10  
Jahren und zur Stütze der Hausfrau  
von sofort gesucht. Dieselbe muß Kennt-  
nis in Handarbeit und Schneiderei be-  
sitzen. Meldungen nebst Gehaltsanspr.  
werd. unt. Nr. 6341 an die Exped. des  
Gesell. erbeten.

[6315] Zum 1. Juli suche ich ein  
junges, anständiges Fräulein,  
mosaisch, als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Anerbieten mit Angabe der  
Ansprüche erbeten.  
Frau Doris Knopf, Schwet,  
Weichel.

**Wäsche-Mäherinnen**  
für Oberhenden und Nacht-  
henden sucht H. Czwiklinski,  
[6422] Markt 9.

**Ein Fräulein**  
welches in Erziehung von Kindern Er-  
fahrung hat, wird für drei Kinder im  
Alter von 3-11 Jahren gesucht bei  
53301 Max Haase, Inowrazlaw.

[6411] Zur gründlichen Erlernung der  
Landwirtschaft u. meiner Leitung findet  
wider ein od. auch  
**zwei jg. Mädchen**  
aus guter Familie, ohne gegenseitige  
Vergütung, bei Familienanschluss Auf-  
nahme. Alter nicht unter 18 Jahren.  
Lehrzeit 1 Jahr.  
Frau Gutsbesitzer Otto,  
Kruszewitz b. Inowrazlaw.

[6400] Es wird auf Gut Hermanns-  
dorf zur Erlernung der Wirtschaft eine  
gebildete, evangelische  
**junge Dame**  
in einem Alter von nicht unter 18  
Jahren, ohne gegenseitige Vergütung  
zu sogleich oder 1. Juli 95, gesucht.  
Frau Gutsbesitzer Krabmer,  
Hermannsdorf bei Debenze,  
Prov. Posen.

**Junges Mädchen**  
welches Kochen kann, auch sonstige  
Hausarbeiten versteht und kinderlieb ist,  
wird zum 1. Juli als Stütze der  
Hausfrau zu engagiren gesucht. Of-  
f. erb. unt. Nr. 5807 durch die Exped. des  
Gesell. erb. Gehaltsangabe erwünscht.

**Ein Fräulein**  
(Jüdin) in geübten Jahren, welche der  
Küche und Leitung der Wirtschaft evtl.  
selbstständig vorstehen kann, wird von  
sofort resp. per 1. Juli cr. gewünscht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen zc.,  
welchen Photographie beizufügen ist,  
erbeten unter Nr. 5886 an die Exped.  
des Geselligen.

[6424] Ein junges Mädchen das sauber  
nähen kann, wird verlangt  
E. Wentzler, Tabakstraße 30.

**Gesucht**  
2 junge kräftige Mädchen zur un-  
entgeltlichen Erlernung der Meierei.  
Off. unter Nr. 6413 an die Exped. des  
Gesell. erbeten.

[6273] Ich suche zum baldigen Antritt  
ein bescheidenes, an Thätigkeit gewöhntes  
**junges Mädchen**  
als Stütze, das selbstständig kochen kann,  
in Handarbeiten erfahren ist und auch  
andere leichte Arbeiten mit übernimmt.  
Polzin, den 16. Juni 1895.  
Frau Rechtsanwält Klein.

**Ein junges Mädchen**  
mit guten Zeugnissen resp. Referenzen,  
aus guter Familie, findet als  
**Verkäuferin**  
sofort in meinem Hause Stellung.  
Alb. Wegner, Bromberg. [6445]

[5958] Ein zuverlässiges, anständiges  
jung. Mädchen (nicht Schöne) w. als  
**Ladenmädchen**  
und als Stütze der Hausfrau von  
sofort gesucht. Bei guter Führung  
Familienanschluss u. gutes Lohn.  
B. Unruh, Schneidm. pr. Podwiz.

[6140] Suche zum sofortigen Eintritt  
eine  
**Meierin.**  
Gehaltsansprüche u. Zeugnisse sind ein-  
zusetzen an Funke, Adl. Daumen  
bei Wartenburg Dörr.

[5551] Eine tüchtige, selbstthätige  
**Wirthin**  
wird z. 1. Juli cr. gesucht. Gehalt jährl.  
240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom.  
Breitenfelde b. Hammerstein.

[6278] Zum 10. Juli  
**Wirthin**  
Neu Vorwerk b. Br. Marl, Bez.  
Königsberg Dörr.  
Frau Monfch.

[6137] Suche zum 11. August bei hoh.  
Lohn ein  
**sauberes Mädchen**  
welch. nicht unerf. im Kochen sein darf.  
Frau Generalandich-Rentm. Ulrich,  
Marienwerder Wpr., Verrenstr. 13.

[6214] E. Mädch., d. a. wäsch. f. z. fof.  
od. 1. Juli verl. Kirchenstr. 3, II.

[6345] Eine Aufwärterin  
kann sich melden Böggenstr. 9, II.

# Dampfkessel-Armaturen!

von Schaffer & Budenberg

Ferner: Wasserstände, Probir-ähne, Injecteure, Condensstöpfe, Manometer, Vacuummeter.

**Fischer & Nickel, Danzig.**

stets am Lager vorrätig, alle Sorten Ventile u. Hähne bis 150 mm Durchgang.

**Bekanntmachung.**  
[6435] § 3 der Polizei-Verordnung vom 20. Oktober 1892 bestimmt, daß in den Stadttheilen, in welchen das Gemüll durch die Straßenreinigungs-Anstalt abgefahren wird, das Gemüll in festen Gefäßen aufzubewahren und in den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten, bezw. in den zur Abfuhr bestimmten Stunden auf die Straße zu stellen, vor dem Hinausstellen durch Ausgießen von reinem Wasser stark anzufeuchten ist und daß die Gefäße nach Entleerung sofort wieder von der Straße zu entfernen sind.

Diese Vorschrift ist bisher wenig oder gar nicht beachtet worden. Die Revierbeamten sind deshalb angewiesen, auf die Befestigung unzulässiger Gemüllfäße oder Kästen zu dringen und falls der mündlichen Aufforderung nicht nachgegeben wird, Anzeige zu erstatten, damit die Befestigung der zu verhandelnden Körbe und Kästen im Wege des polizeilichen Zwangsverfahrens bewirkt werden kann.

**Graudenz, den 8. Juni 1895.**  
Die Polizei-Verwaltung.

[6279] Dom. Sicht b. Gr. Konarszyn Vor. verpachtet

1) am 24. d. Mts. die Sommer- u. Winterfischerei auf den zu Sicht gebörenden Gewässern im Amtszimmer,

2) am 25. d. Mts. die am Chopenfluß und auf der Sebnitz gelegenen **Wiesen** an Ort und Stelle.

Beide Termine Nachm. 2 1/2 Uhr. v. Petersdorf.

[6211] Wegen Umänderung d. Molkerei in Subtau werden nachstehend benannte Gegenstände am Montag, den 24. Juni cr., um 10 Uhr Vormittags, öffentlich, meistbietend verkauft:

- 1 stehender Dampfessel,
- 1 zweipänniges Kofwert,
- 1 Butterfass,
- 1 Butterkueter,
- 1 Wasserpumpe.

Subtau, den 16. Juni 1895.  
3. A.: Soege.

## Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. Mustercollektion zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]

**Paul Emmerich,**  
Tuchfabrik, Spremberg, (Lausitz)

## Freiigen Schlanderhönig

das Kilo zu 1,40 Mark, ein gross hülfar, hat abzugeben Dominium Zauersee bei Bahnhof Seimrichsdorf-Kuttowitz, Kreis Heidenburg.

## Holzmarkt.

[6419] Am 27. Juni cr., von Vorm. 11 Uhr ab kommen im Krüge zu Babilon folgende Hölzer zum Ausgebot:

- aus den Beläufen Pollniz I und Pollniz II ca. 180 Stk. Kiefern-Bauhölzer,
- aus dem ganzen Revier etwa 2000 rm, 4-5 m lange Kiefern-Rollen und ca. 2000 rm 4-6 m lange Kiefern-Holzstücke; ferner Eichen-nenden und Brennholz aller Sortimente nach Vorrath und Begehr.

**Lindenberg b. Schlohan,**  
den 17. Juni 1895.  
Der Forstmeister.  
Exss.

[6414] Am Dienstag den 2. Juli cr. sollen auf dem Bahnhof in Sirkau von Vorm. 10 Uhr ab ca. 10 rm Kiefern-Hölzer, ca. 8 rm Kiefern-Rundhölzer u. ca. 1040 rm Kiefern-Stangen-Kiefern öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Lindenberg b. Schlohan,**  
den 17. Juni 1895.  
Der Forstmeister.  
Exss.

- 500 rm Buchenloben
- 120 " Birkenloben
- 160 " Kiefernloben

Einschl. 1894/95, billigt franco Chemnitz (Geierhölzer). [6053] Dom. Auer ver Schnellwalde.

## Schwefelbad Langensalza

(an der Gotha-Beinfelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September Bäder, Trint- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Wähma, Unterleibsstörungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.** Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertbeilt [8524] Die Direktion.

Blau glasierte braun " roth " schwarz " gelb " grün " weiss " naturfarbene (unglasierte)

Dachsteine (Biberschwänze) mit Doppelfalz  
Dach-Falzziegel  
Strang-Falzziegel

billiger, besser und dauerhafter als einfaches Biberschwanz-Splissdach, Cementziegel- oder Schieferdach; ferner alle Arten Formsteine zur Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung empfehlen in bewährter, anerkannter Güte unter Garantie für klinkerharten Brand und Wetterbeständigkeit des Materials und der Glasuren

## Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm in Freiwaldau

Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.

Proben, Prospekte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.

Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.

Referenzen über umfangreiche Lieferungen für staatliche und städtische Baubehörden sowie bedeutende Privatbauten stehen gern zu Diensten.

Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.



## Wanderer-Fahrräder

von Winklhofer & Jaenicke in Chemnitz i. S. [4618]

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

## Sack-Maschinen

Pat. Keibel sowie alle sonstigen Systeme und Konstruktionen

Hand-Sackpflüge, Sack- u. Häufelpflüge  
Kartoffel-Häufelpflüge

Gras-Mähemaschinen  
Getreide-Mähemaschinen

Pferderechen, Tiger und Hollingwath empfehlen [1197]

## Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur Otto Heinschke.

## Amerikanische Hirse-Millet.

Eine einjährige Futterpflanze, die in der kurzen Vegetationszeit von 7 bis 8 Wochen zu einer Höhe von 4-5 Fuß wächst und in Qualität und Quantität kaum übertroffen wird. Die amerikanische Hirse hat sich bereits in Deutschland bewährt. Herr Montz, Gr. Saalau, berichtet uns sehr günstig darüber; man kann auf 4-5000 Pfund guten Heues pro Morgen rechnen und die Hirse auch als zweite Tracht nach Winterroggen oder Frühkartoffeln, oder nach dem ersten Kleefutterchnitt fäen, also Ende Juni bis Mitte Juli. Das Futter ist zu mähen, wenn die Rippen ansehnlich. Ausfaat pro Morgen 40 Pfund, denn je dichter der Stand, desto feiner das Futter. Preis pro 10 Pfd. 2 Mark, 100 Pfd. 18 Mark.

## W. Wernich, Milwaukee,

amerit. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien, Danzig, Poggendorfstr. 60. [4250]

## Wer wirklich Besseres

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **GR CHOCOLADE** von **Hartwig & Vogel** in Dresden empfohlen.

Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Ein gut erhaltener, fast neuer 7-Spindiger

## Dampfdreschjak

ist für entsprechenden Preis abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6193 d. d. Exped. d. Gesellschaften erbeten.

## Für Zimmermeister.

Eine noch im Betrieb befindliche, gut erhaltene Spindmaschine nach Fleck'schem System, wird wegen Aufstellung größerer Maschinen u. Raum-mangels billig verkauft.

Dampffägewerk Waldenten. [6397] Ernst Hildebrandt.

## Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken, Futterknochenmehl z. Befütterung für Mutterthiere u. Jungvieh  
Thomas-Phosphatmehl feinsten Mahlung mit höchster Citratlöslichkeit.

Superphosphat-Gyps enthaltend 8-9, 6-7, 2-3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniak's offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

**Chemische Fabrik, Petschow, Davidsohn.**  
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301]

## A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Flugfabrik

empfeilt die rühmlichst bekannten

## Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen Ackergeräthe, als:

Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M., Schältpflüge, drei- und vierschaafig, Grubber, Häufelpflüge, Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen, Drillmaschinen, Saxonia-Normal, Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als: Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und Schlicht-Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern, Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,

ferner: Grasmäher, Getreidemäher, Garben-Mähe- und Bindemaschinen, Pferderechen (Patent Ventzki), „Heureka“, „Puck“.

Kataloge und Preise gratis und franco.

## Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

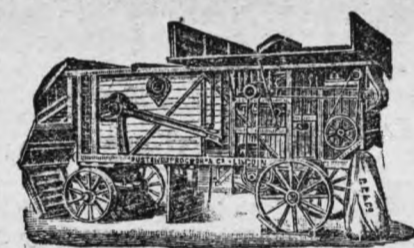
Maschinenfabrik und Kesselschmiede empfehlen

## Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

von Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.

260

erste Preise.



Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren

Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit. 29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft. Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.



## Das Harmonika-Export-Haus

von J. Ketteler,

Valve i. Westf.,

verkauft nur nur 4 1/2 Mk. eine hochfeine Germania-Concert-Ziehharmonika mit offener Claviatur, 10 Taiten, 2 Registern, 2 Subaltern, 2 Bassen, 20 Doppelstimmen, Balgklappen bedeckt. Das Instrument extra stark gebaut, 36 cm groß, 3 Bälge, 5 1/4 Mk. Gut gebaute 3hörige Instrumente 7,50 Mk., 4hörige 10 Mk. Harmonikas mit 19 + 21 Taiten 10 Mk., 12,50 Mk. und 15 Mk. Jedem Instrument wird meine neueste Notenschule zum Selbstlernen gratis beigelegt. Viele Anerkennungs-schreiben. Umtausch gestattet oder Geld zurück. [5577]

## Einen Röhrenkessel

von Bauckh, 7 1/2 □-Mtr. Heizfläche, 6 Atm., tadellos betriebsfähig, 1 Zweikammerrohrkessel, dito, 30 1/2 □-Mtr., 6 Atm., tadellos betriebsfähig. Diverse Dampfmaschinen, fahrbar u. stationäre Lokomobilen empfiehlt billigst J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

## Böhm. Bettfedern

Verkaufhaus

Genrich Weisenberg Berlin N.O., Landbergerstr. 89 verleihe jedem Quantum 3 wochen neuer, doppelt gereinigter, füllfähiger Bettfedern das Stück 80 Pf. und 85 Pf. Halb-Daunen das Stück 1,25 und 1,50, prima Mandarinen-Halb-Daunen das Stück 1,75, weiß, böhm. Kupf. das Stück 2 und 2,50, und echt chinesische Mandarinen-Halb-Daunen das Stück 2,25. Von dies. Daunen sind 3 Pfd. 3 groß, Oberbett, 1 Pfd. 3 groß, Kissen, voll. ausreicht. Preisverzeichnis und Proben gratis. Viele Anerkennungs-schreiben.

## Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gerippten neuen Federn bei Gustav Laßig, Berlin S., Ringenstraße 40, werden billigst verkauft. Viele Anerkennungs-schreiben.

## Pianos

Hoffmann

neutrußl., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., tief. 3-Fachtr. 10jähr. Garantie, monatl. 20 an ohne Preisermäßigung, auswärts frei, Probe (Katal., Zeugn. frei), die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.



Jagd-Requisiten Seilerwaren Angel-Netz-Fabrik Bruno Vogt, Breslau Preisliste gratis u. frei Sachgemäß fertigeingestellte Waadten Garnesäcke, Rensen in Garn, Draht Weidenruthen, Fischwitterung, Fliegen-netze für Pferde, Fangergolg garant.

[6349] Ein noch sehr gut erhaltener

## Universal-Maisch-Apparat

von Paucksch zu einem Betriebe von 60 Zentner nebst Röhren-Kühlapparat und eine vorzügliche

## Maischpumpe

von 80 mm Kolbendurchmesser und 210 mm Hublänge wegen Betriebsänderung zu billigem Preise veräußert in Hajenberg, Kreis Osterode Dpr.

Fortf. u. Schluß.] Duell und Ehre. (Nachdr. verb. Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

Der Oberst sah Hartwig verständnislos an. „Aber lieber Hartwig — ich kam mit glänzender Genugthuung — aber natürlich unter Voraussetzung —“

„Ich begehre keine“, wandte der Hausherr ein, „ich bin nicht empfindlich wegen eines erlittenen Unrechtes. Ich lehne aus Ueberzeugung den Zweikampf ab, weil er der Moral und den Gesetzen widerspricht, welche der König erlassen hat.“

Eichfeld war, wie er versprochen hatte, bald zurückgekehrt und trat soeben ein. Nur Martha, welche der Thüre zugewendet saß, sah ihn und faßte erschreckt Helene's Hand. Der Oberst war völlig bestürzt, er stieß kurz und hastig hervor: „Welche Grundzüge — ich erstaune. Lieber von Hartwig, die militärische Anschauung — die Ehre!“

Auch auf diesen letzten Trumpf blieb die Antwort nicht aus. „Sollte ich, Herr Graf, mir diesen Einwand nie selbst gemacht haben, wenn ich ihn anerkannte? Achtung vor den sittlichen Errungenschaften unserer Kulturstufe, Gehorsam vor dem Gesetz, das ist meine Ueberlieferung, das heißt meine Ehre! Ernte ich damit das Mißfallen meines Königs, so empfinde ich Schmerz über den Mangel völligen Einklanges zwischen Brauch und Gesetz, aber nur das letztere ist heilig für mich, und ein Brauch, ob durch des Fürsten persönliche Neigung gutgeheißen, kann ungesetzmäßig und muß dann verwerflich sein.“

„Mein Herr, ich — erstarre, das sind demokratische Anschauungen!“ Mit diesen Worten war der Oberst emporgeschrien, und wie er sich wandte, trat Eichfeld salutierend an ihn heran. Als Antwort seiner dienstlichen Vorstellung empfing der Lieutenant des Grafen entsetzte Frage: „Mein lieber Eichfeld — hörten Sie?“

Der junge Offizier neigte bejahend das Haupt. Ueber seine offenen freundlichen Züge breitete sich der Schatten eines ersten Entschlusses, seine Augen aber blühten in klarem Anblick zu dem Frager: „Ich hörte sie, Herr Graf, ich theile diese Gesinnung, und da sie, wie es scheint, unvereinbar ist mit den Anschauungen des königlichen Dienstes, so werde ich um die Entlassung aus dem Dienst bitten müssen.“

Zwei Aufschreie mischten sich: Der empörten Staunens aus des Obersten Munde und ein Jubellaut von Marthas Lippen. Oberst von Breßing wandte sich, und seine tiefe Verneigung schien nur den Damen zu gelten, dennoch hörte er noch Hartwigs Worte: „Gehen Sie zu Sr. Majestät, sagen Sie ihm, was Sie gesehen: Glückliche Menschen, die seine Gesetze achten!“

Die sterbensbangen Herbsttage, von welchen einst Erich von Bruch schrieb, waren wieder angebrochen. Die Novemberstürme rasten durch die entlaubten Baumkronen im Parke von Margarethensee; auf dem schilfigen Teiche schwammen die letzten braungedornten Birkenblätter und froren des Nachts bereits in der ersten Eistrinde fest.

Aber reges Leben und Treiben herrschte mitten in dem Herbstschlummer der Natur. Heute kehrten Hans und Helene aus Italien heim, und unter Marthas von Eichfelds Augen wurden die letzten Vorbereitungen zu einem festlichen Empfang getroffen. Das Glashaus von Margarethensee war von recht bescheidenem Umfange, doch hatte es allerlei an Blatt- und Blumenschmuck gespendet; aber einen ganzen Wagen „Grünzeug“, wie Martha selbst zu Nepomuk sagte, hatte die junge Frau aus Schwedenrode herübergebracht, einem Gute, das zwei Meilen von Margarethensee gelegen und vom Lieutenant a. D. von Eichfeld jüngst angekauft worden war.

„Ach, Tante Martha, mein Strauß ist ganz weß geworden“, klagte Heinz. „Warum trägtst Du ihn den ganzen Morgen in der Hand herum, statt ihn wie Ella im Wasser stehen zu lassen?“

„Ja“, versicherte diese, „meine Blumen sind so schön frisch, als wären sie eben erst gepflückt.“

„Dafür wird sich Tante Helene die Finger naß machen, wenn sie sie anfäßt, — nicht wahr, Dinkel und Tante können jeden Augenblick kommen, Tante Martha?“

„In einer Stunde, mein Junge“, beschied ihn die Vielbeschäftigte, dann rief sie: „Mut, ist die Thurmstunde bereit?“

„Ist bereit, Frau Lieutenant; sowie der Wagen in's Thor biegt, flattert sie am Fahnenstock in die Höhe!“ berichtete der ebenfalls von festlicher Unruhe und froher Erwartung erfüllte Diener. Martha trat an's Fenster. „Wo mein Mann nur bleibt? Sind für meinen Bruder keine Briefe da?“

„Ja wohl, Frau Lieutenant, drei Briefe sind eingegangen, seit wir keine mehr nach Como zu senden hatten, sie liegen im Zimmer des Herrn, und ein gewaltig dicker kam gestern für die gnädige Frau, ein Gerichtsbrief.“

der Ankunft der Herrschaft; aber es ist doch bekannt geworden, und verwehren kann man doch die Freude und Anhänglichkeit nicht.“

„Gewiß nicht, lieber Herr Grothe“, stimmte Eichfeld bei. „Nur die bestellten Huldigungen sind meinem Schwager verhaft.“

Aber lassen Sie die Leute in die Halle treten, der Wind ist rau und kalt“, sagte Martha. „Tante Martha, Tante Martha, sie kommen!“ Mit diesem Rufe, ein nun gründlich welches und zerquetschtes Bouquet in der Hand, flog Heinz Bauer die Treppenstufen herab. „Ich habe sie oben aus dem Fenster gesehen.“

Hinter ihm, gemessener in der Haltung, wenn auch gleichfalls aufgeregt vor Freude, erschien Ella und trug ihren tabellosen Blumenstrauß mit Stolz einher. Wenige Minuten noch vergingen, dann brach draußen auf der Rampe der Jubel los, laut knatternd im Winde stieg die Fahne am Schloßthurm empor, ein Wagen hielt auf der Rampe, und jetzt lag Helene in Marthas Armen, während auch Hartwig und Eichfeld sich umarmten.

Hartwig dankte allen zur Begrüßung versammelten Freunden, und Helene's Auge fiel nun erst auf Ella und Heinz, die beide geplant hatten, den allerersten Kuß zu bekommen, und nun den richtigen Augenblick dazu verpaßt hatten. „Ella, Heinz — Ihr hier! Und mir diese schönen Blumen?“ rief sie und küßte beide Kinder auf's herzlichste.

Heinz ließ sich gern küssen, sagte aber mit kläglichstem Bedauern: „Meine Blumen sind gar nicht mehr schön.“

„Wunderschön, mein lieber Kleiner“, beruhigte ihn Helene, und schritt, ihn und Martha zur Seite, ins Haus. Hartwig, Eichfeld und Ella folgten. Grothe und Nepomuk machten den Schluß.

Nach dem Mittagbrod und den ersten Empfangsarrangements sah die frohe Familie in dem geräumigen Wohnzimmer, daß der Ofen heftig durchwärmte. Man plauderte von den Ereignissen während der Trennungszeit.

Hartwig war mit Eichfeld im Gespräch. Helene mit Martha und den Kindern; da trat Nepomuk herein und brachte seinem Herrn die eingegangenen Postfächer. Hartwig erhob sich und ging, von seinem Schwager begleitet, in sein an das Wohnzimmer stoßendes Kabinett.

„Nun steht ein schönes Denkmal auf dem einsamen Grabe zu Como“, erzählte Helene, „und ich habe an seinem Steinsockel beten dürfen für meine arme, liebe Mutter! Oh, wie danke ich Hans für diese Fahrt in das sonnige Land, dessen Lüftungen einst die Sehnsucht jenes vielgequälten Herzens weckten, bis es dort ewige Ruhe fand. Ja, es war herrlich — das war keine Hochzeitsreise in dem landläufigen Sinne; einmal war sie verspätet und dann keine Vergnügungsfahrt, so schön sie auch gewesen ist; nun und Ihr?“

„Von uns ist nichts zu erzählen, Helene, wir haben hoch oben an der Ostsee unsere Honigzeit verlebt, bei Frigens Eltern eine Woche liebevollster Gastfreundschaft genossen und dann alle Zeit zur wohlthätigen Einrichtung unseres Nestes in Schwedenrode verwendet. Das alles weißt Du aus Briefen, also habe ich in Wahrheit nichts zu erzählen.“

„Wann erhaltst Du diese interessante Nachricht?“ fragte Hartwig in seinem Zimmer den Schwager, „und wie ging das alles zu?“

„So höre“, erwiderte Eichfeld. „Vor etwa acht Tagen erfuhr ich gerüchweise von seltsamen Vorgängen jenseits der Grenze in Ellerngrund. Daß der alte, brave Weber gleich nach der Zehnjährigen Geschichte beim Fürsten seine Entlassung erbeten, aber nicht diese, sondern huldvollste Versicherungen unveränderten Vertrauens erhielt, entsinnst Du dich wohl noch?“

Hartwig nickte. „Also vor acht Tagen“, fuhr Eichfeld fort, „taucht plötzlich in Ellerngrund der Hallunke Schück auf, den Weber aus seines armen Neffen legtem Briefe erst ganz nach Werth kannte, wemgleich er ihn viel früher als Lumpen tagirte und behandelte, und fordert Geld. Die Judas-summe der Staatsprämie hatte er verspielt und glaubte das angenehme blutsaugerische Gewerbe in der Zehnjährigen Familie fortsetzen zu können, indem er drohte, das Andenken des Todten noch weiter kompromittiren und also die ganze Verwandtschaft desselben öffentlich ärgern zu können, weil er Wechselfälschungen aus Zehells Jugendzeit kenne und unter namentlicher Zeugnißanrufung eines noch Lebenden bekannnten Geldverleihers in der Residenz ans Tageslicht ziehen werde.“

Der arme Weber, Du weißt, ein Studiengenosse meines Vaters von der landwirthschaftlichen Akademie her, lebt noch einmal auf, da er Zehells bösen Geist doch noch der zeitlichen Sühne überantworten konnte.“

Das ist der Inhalt jenes Schreibens, das Hans soeben liest. Was er beschließen wird, will ich guthießen, an mir ist ja nichts mehr zu föhnen, ich bin glücklich!“

Hans Hartwig hatte die Lektüre beendet und die letzten Worte gehört. „Bist Du glücklich?“ rief er, „dann denke ich, begehrst Du nichts für Dich von diesem Vermächtniß der Aene. Laß uns ein gutes Werk stiften mit der späten Zahlung früherer Schuld. Die Erbschaft ist groß und soll gutem Zwecke dienen, wenn Du's zufrieden bist.“

„Alles, alles, Hans“, betheuerte Helene, und ihr leuchtend klares Auge blickte glückverschönt zu ihm empor. „Nun, so mag das Gut Ratenwalde ein Asyl werden für die schuldlosen Hinterbliebenen derer, die jene falsche Ehre heute noch in den Tod zwingt. Glücklichere Zeit, die dereinst des Asyls nicht mehr bedarf und dann über dies Erbe anders verfügt —!“

Verchiedenes.

— Zu dem internationalen Eisenbahntongress in London sendet Amerika nicht weniger als 50 Beauftragte, während Japan, Indien, die britischen Kolonien, Südamerika, und das Festland in kleinerem Maßstabe sich betheiligen. Der Prinz von Wales eröffnet den Kongress am 26. Juni in dem Imperial Institute; darauf folgt ein Empfang im Auswärtigen Amte durch den Präsidenten des Handelsamtes. Dann folgen Besuche der Provinzen und von Schottland, dessen Wunder, die Forth-Brücke, besichtigt werden soll.

— [40000 Mark unter rschlag e n.] Der Sparkassenrentant und Anwalt Meier in Wöhl bei Marburg (Hessen) hat seit zehn Jahren Fälschungen im Amte verübt und 40000 Mark unterschlagen; seiner Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen. Viele kleine Leute sind um ihre Ersparnisse gekommen, auch fehlen die Bücher einer ihm anvertrauten Viehverföcherung, an welcher sieben Gemeinden betheiligt sind.

— Ein in Suhran thätiger Monteur ist kürzlich das Opfer eines gewiegten Gauners geworden. Auf der Eisenbahnfahrt bot ihm ein gut gekleideter Herr eine Zigarette an, die er auch bei ihr Hälfte rauchte. Plötzlich überfiel ihn eine überwältigende Müdigkeit; er schlief ein und zwar so fest, daß er in Sojanowo das Umsteigen verpaßte und bis Rissa durchfuhr. Als er im Bahnhofsrestaurant seine Bege bezahlen wollte, merkte er das Fehlen seines Portemonnaies, und nun erst wurde ihm klar, daß der Geber der Zigarette ein Gauner war. Glücklicherweise befanden sich in dem Portemonnaie kaum 10 Mark.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 17. Juni 1895. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo 13,50, superfein Nr. 00 11,50, fein Nr. 1 10,00, Nr. 2 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Nr. 5,20. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 12,00, superfein Nr. 0 11,00, Weizenmehl Nr. 0 und 1 10,00, fein Nr. 1 8,80, Nr. 2 7,60, Schrotmehl Nr. 7,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40. — Kleie: Weizen pro 50 Kilo 3,80, Roggen 4,40, Gerstenschrot 1 10,50, Gerstehack pro 50 Kilo 18,50, feine mittel 12,00, mittel 10,50, ordinär 9,00. — Hafer: Weizen pro 50 Kilo 14,00, Gerste Nr. 1 11,50, Gersten-Nr. 2 10,50, Gersten-Nr. 3 9,50, Hafer-Nr. 13,50.

Bromberg, 17. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 154 Mark, feinstes über Notiz nach Qualität 1-4 Mark höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112-124 Mark, feinstes 1-3 Mark über Notiz. — Gerste nach Qualität 90-106 Mark, gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110-120 Mark, Kochwaare 120-135 Mark. — Safer je nach Qualität 115-125 Mark. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Köln, 17. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,20, do. loco ohne Faß (70er) 37,40. Schwach.

Köln, 17. Juni 1895. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 14,60-15,80, Roggen 12,10-12,30, Gerste 9,50-12,00, Hafer 11,00-12,20.

Berliner Produktmarkt vom 17. Juni. Weizen loco 150-162 Mark, nach Qualität gefordert, Juni 154,75 Mark bez., Juli 154-155,50-155,25 Mark bez., September 156,25-156,75-156,50 Mark bez., Oktober 156,75-157,25-157 Mark bez. — Roggen loco 128-133 Mark, nach Qualität gefordert, Juni 130 Mark bez., Juli 131,50-132-131,75 Mark bez., August 133,50 bis 133,75-133,50 Mark bez., September 135,50-136-135,75 Mark bez., Oktober 136,50-136,75-136,50 Mark bez. — Gerste loco per 1000 Kilo 108-160 Mark, nach Qualität gef. — Hafer loco 123-148 Mark, per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 125-134 Mark. — Erbsen, Kochwaare 132-165 Mark, per 1000 Kilo, Futterwa. 116-131 Mark, per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Rübsöl loco ohne Faß 45,2 Mark bez. — Petroleum loco 22,4 Mark bez., September 22,8 Mark bez., Oktober 23,0 Mark bez., November 23,2 Mark bez., Dezember 23,4 Mark bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 17. Juni 1895. — Fleisch. Rindfleisch 36-63, Kalbfleisch 35-63, Hammelfleisch 47-55, Schweinefleisch 38-55 Mark, per 100 Pfund. — Schinken, geräuchert, 60-95, Ewerd 50-54 Pf. per Pfund. — Geflügel, lebend. Gänse 2,50, Enten 1,00-1,10, Hühner, alte 1,10-1,40, junge 0,40-0,70, Tauben 0,35-0,40 Mark, per Stück. — Geflügel. Gänse —, Enten —, Hühner, alte, 0,90-1,10, junge 0,30-0,60, Tauben 0,30 Mark, per Stück, Puten — Mark, per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35-59, Zander —, Barsche 30, Karpien 80-90, Schleie 51-56, Bleie 30-34, bunte Fische 49, Aale 52-96, Wels 40-45 Mark, per 50 Kilo. — Frische Fische in Eis. Dorsch, kleine 97, Lachsforellen 57, Hechte 19-35, Zander 45-85, Barsche 14, Schleie 25-31, Bleie 20, Röhre 12-14, Aale 67-90 Mark, per 50 Kilo. — Geräucherte Fische. Aale 0,74-1,20, Stör 1,10-1,20 Mark, per 1/2 Kilo, Flundern 0,60-2,50 Mark, per Schod. — Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mark, v. Schod. — Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 72-76, IIa 65-70, geringere Südbutter 60-65, Landbutter 60-65 Pf. per Pfund. — Käse. Schweizer Käse (Westr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 12-60 Mark, per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'sche 2,75, Rosenkartoffeln — Mark, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50 bis 4,00, Petersilienwurzel (Schod) 1,00-2,00, Weißkohl —, Rotkohl — Mark. — Stettin, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matten 150-156, per Juni-Juli 153,00, per September-Oktober 155,50. — Roggen matten, loco 125-132, per Juni-Juli 129,50, per September-Oktober 134,25. — Komu. Hafer loco 116-122. Spiritusbericht. Loco matten, ohne Faß 70er 38,00.

Magdeburg, 17. Juni. Zuckerbericht. Korngucker excl. von 92% 10,65, neue 10,55-10,65, Korngucker excl. 88% Rendement —, neue —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00-7,60. Rubig.

Wer 1 Harmonika kaufen will, wird sich der reellen Musikwerk-Versand V. Silberstein, Altenstein Str. empfohlen. (Siehe Sonnabend-Insert.)

Zausendfaches Lob, not. bestat., über d. H. T. abaf. B. Becker in Seesen a. S., ein 10 Pf. Beutel fco. 8 Mark, hat d. Exp. d. Bl. einget.

### Waldkauf-Gesuch.

Schlagbare Waldungen o. Güter m. fähreren Beständen werd. für jetzt od. später zu kaufen gesucht evtl. wird auch ein Sägewerk nachweise übernommen. Vermittler erhalten Vergütung. Off. u. Nr. 1724 an d. Exp. d. Gesell. erbet.



### Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mt. usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose a 3 Mt., 10 Loose 28 Mt. Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [18432]

Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.

[5960] Gesunde

### Speise-Kartoffeln

nach zu haben in Debenz, b. Wivorken.

[6044] **Prima** extrahirtes Aumelkamen 15 Mt. schlesischen weißen Mohn 22 1/2 " schlesischen blauen Mohn 18 " schlesischen Zuckerrüben 15 " Niesentrockn od. Spargel 9 " pro Zentner verkauft die Samenhandl. Hein. Ebstain, Breslau, Siebenhufnerstr.

### Viehverkäufe.



[6320] Ein am 1. April ausgedientes Chargenpferd, 9 Jahre alt, Fuchswallach

4" groß, für mittleres Gewicht, leicht zu reiten, ohne Fehler, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis 1200 Mt. Zu erfragen beim Mittemeister v. Dagen, Bromberg, Polenerstr. 5.



[5991] Zwei elegante ostpreussische **Jucker-Stuten**

gelb mit weißen Mähnen, 4' 10" groß, 6 Jahre alt, sehr flott und ausdauernd, verkauft C. Abramowski, Böbau Westpr.

### Goldfuchs

5' 5", 7jähr., vornehmer Reitpferd mit flottem Gangwerk, für jedes Gewicht passend, wegen Aufgabe der Stelle sofort zu verkaufen. Canthen bei Schönfeld Wpr. [4046]



**Sellbraun. Wallach** 6 1/2", 7 1/2 Jahre alt, sehr gut geritten, fehlerfrei, vollkommen truppenfromm Umstände halber preiswerth verkäuflich. Diompins, Lt. d. Ref. II. Reg. 4, [6132] Thorn 3, Waldstraße 74.

100 **Kammwollhammel** 2 1/2 jährig,

80 **Kammwollmütter** 5- und 6jährig,

6 **Ochsen**, 7jährig,

4 **gelbe Stierken** 3- u. 4jährig,

3 **Kühe**, 7- u. 8jährig

verkäuflich in [5966] Böfchen bei Nikolaiten Wpr. Der Verkauf von Böden aus meiner [2642]

**Oxfordshiredown**

**Bollblut-Herde** hat begonnen.

**H. Fliessbach.** Schottscheweke ver. Belasen.



[5298] Verkäuflich in Konten per Mecevo junges **fettes Schafvieh.**

5535) Der Verkauf sprungfähiger **Hampshiredown-**

**Böcke** hat begonnen.



F. Rahm, Sullnow b. Schwab a/W. [5297] Kammwoll-Hammwollherde Konten per Mecevo junges **fettes Schafvieh** mehr. Um zu räumen werden 1- und 2jährige **Böcke** für 60 Mark und 3 Mark Stallgeld verkauft.

[6201] Ein brauner, deutscher, glatt-haariger, schöner

### Hühnerhund

im vierten Felde, sehr gut auf der Jagd und angenehm im Hause, ist Umstände halber für den billigen Preis von 50 Mark, aber nur in gute Hände, abzugeben. v. Keudell, in Schloß Neuborf, Bezirk Posen.

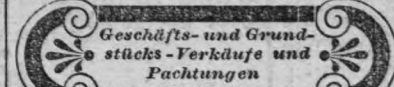
[6192] 3 Monate alte **Ulmer Doggen**

2 Monate alte **Forrierer**

von sehr scharfen, hervorragenden Eltern abstammend, hat abzugeben B. Gutb, Barloschno Wpr.

### Hühnerhund

deutsch x engl. 1 1/4 Jahre alt, weiß mit braunen Platen, vorzügl. Nase, steht vor, geht gern ins Wasser, hat Stundendreh, verkaufe für 25 Mt., exkl. Transportkost. Kistki, Kgl. Forstauffseher, Schuttichendten, Post Jedwabno. Wpr.



Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

### Buchdruckerei-Verkauf.

sehr ausdehnungsfähig und ohne Konkurrenz, in Kreisstadt Westpr., n. amtlichem Kreisblatt u. Anzeiger, Schnellpresse, Liberty u. Amateuropresse, reichl. fast neuem Schriftmaterial, Buchbinderei, (Beschneidmaschine, Säulenpresse, Seftmaschine zc.), vielen Arbeiten, Buchhandlung, 3 stöckigem, neubauten Hause mit eleganten Wohnungen, modern eingerichteten Laden, in dem Papier-, Galanterie-, Kurz-, Luxus-, Glas-, Porzellan-, Lampen-, Tapeten-, Zigaretten-, Musik- u. Waarengeschäft mitbetrieben, ist zugleich Altershalber zu verkaufen. Geschäft besteht seit 53 Jahren. Hauswerth ca. 35000 Mt., Waarenlager ca. 35000 Mt., Anzahlung ca. 30000 Mt. Offerten sub N. 6509 befördert die Annoncen-Exp. von Haagenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [6388]

In lebhafter Kreisstadt Wpr. ist ein schönes

### Bäckereigrundstück

m. gutem Fliesenbackofen und 3 stöckig massiv. Speicher, welcher 3-400 Mt. Miethe bringt sofort für d. bill. Pr. v. 5500 Tlr. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 6115 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

### Bäckerei

sehr gute Lage, sofort zu vermieten u. l. Juli d. Jz. zu beziehen. Näheres S. Dirschfeld, Dirschau.

### Eine Mineralwasserfabrik

mit guten Gebäuden, in einer größeren Provinzialstadt Westpr., ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6294 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

### Getreidegeschäft.

In einer Kreisstadt Westpreußens mit Garnison u. Gymnasium ist ein seit 40 Jahren mit nachweislich gutem Erfolge betriebenes Getreidegeschäft, weil Inhaber sich zur Ruhe setzen will, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 6247 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

### Geschäftsverkauf.

Ein älteres Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, im Zentrum der Stadt gelegen, ist anderer Unternehmungen wegen bei einer Anzahlung von 20-30000 Mt. von sofort zu verpachten, auch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6364 befördert die Expedition des Geselligen.

### Eine Schmiede mit Wohnung

weil der vorherige Schmied sich sein Eigenthum gekauft, ein Vermögen darauf erworben, dadurch ist dieselbe sofort zu vermieten, für Kundschafft garantiere ich. Graudenz, den 17. Juni 1895. [6261] Franz Wasner.

[6393] Das Grundstück Weichselmünde Nr. 22 bestehend aus

### Gastwirthschaft u. Schmiede

ist erbrechtlich frei, freihändig zu verkaufen. Auskunft bei Fleischermeister Hermann, Weichselmünde 32.

### Ein gut gehendes Bahnhofs-Hotel

ist Umstände halber billig zu verkaufen. Hat 10 Fremdenzimmer, ca. 3000 Logirgäste das Jahr. Preis 48000 Mt., Anzahl. 10000 Mt. Off. mit näh. Angab. verb. briefl. mit Aufschr. Nr. 6362 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

### Gastwirthschaft

für bessere Kundschafft, mit 2 Wohn-, Scheune, Stallung, ca. 30 Mt. gut bef. Acker, gr. Obst- u. Gemüsegarten, in gr. deutsch. Ortschaft v. sogl. zu verkaufen. Preis ca. 21000 Mt. b. 6000 Mt. Anzahlung. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 6445 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

### Meine neuerbante Gastwirthschaft

alleinige an einem groß. Orte, bin ich Willens von sogl. oder später billig zu verpachten. Gest. Off. zu richten an Golombowski, Folgowo b. Broslawen Wpr.

### Restaurant

in Bromberg, Friedrichstr. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendortselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632]

### Restaurationsgrundstück

[6363] Familienhalber ist mein Restaurationsgrundstück verbunden m. Materialgesch., gut eingerichteter Vergnügungsgarten, Kegelpfad, 18 Morg. Ackerland, 25 Min. v. Bromberg, m. todt. u. lebend. W., anderweit zu verkaufen. Burghardt, Jagdschlöß bei Bromberg.

### Gasthaus

Kr. Böbau, im groß. Dorfe, an verkehrsreicher Chaussee gel., sehr rentabel, mit 2 Morg. Land und Obstgarten, ist für 14000 Mt. verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6360 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

### Geschäftsverkauf.

Krankheitshalber will ich mein seit 25 J. unter gleich. Firma, nachweislich gutgeh. in der Hauptstr. gelegenes Kolonialwaaren-, Getreide-, Sämereien- u. Mehl-Geschäft in einer Kreisstadt m. Bahnverbindung, ca. 4000 Einwohn. mit einst. Haus nebst zweistöck. Speicher u. Nebenräumen unt. günstig. Beding. verkaufen. Das Haus, wozu zu jed. Geschäft, ist mit auch ohne solch. zu verk. Gest. Off. briefl. u. Nr. 6107 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

### Sür Materialisten.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Westpr., ist ein altes Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft mit großen Restaurationszimmern und sehr großer Hofraum, mit sämmtlichen Utensilien von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Waaren brauchen nicht übernommen werden. Offert. werden unter Nr. 6111 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

### Günstiger Verkauf.

In einer lebhaften Garnisonstadt Masurens ist ein akrenommirtes, gut gehendes Eisen-, Kolonial- und Schank-Geschäft, groß und geräumig eingerichtet, mit fast neuen Baulichkeiten und großer Ausstattung, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahresumsatz ca. 100000 Mark. Zur Ueberrahme sind ca. 18000 Mark erforderlich. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6442 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6448] Ein in Reidenburg am Markte gelegenes, gut gehendes

### Manufaktur- und Schnittwaaren-Geschäft

verbunden mit Herren-Garderobe und Schneiderwerkstatt, ist Umstände halber sogl. ganz oder getheilt zu verkaufen. Friederike Mahler, Reidenburg.

### Grundstück

mit neuen Gebäuden, Restauration, auch flotter Handelsgärtnerei, zu jedem Geschäfte geeignet, beabsichtige von gleich oder später zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Jede Auskunft ertheile bereitwillig. Walter Wultke, Böben Wpr.

### Ein Nittergut

12 Km. von Danzig, 5 Km. v. Bahnh., in best. Kultur, 422 Hekt. groß, (242 Acker, Kleeßab, Roggen- u. Gersteboden, 35 Wiesen, 20 Weiden, 117 Wald, 7 Gärten zc.) 24 Pferde, 56 Milchvieh, 2 Bullen, al. reine Race, 60-80 Schweine, 30 Schafe zc., Dampfbesenapparat und sämmtl. Maschinen, schönen, theils neuen Gebäuden. Hypoth. Mt. 75200 zu 3 1/2 % und Rest zu 4 % ist zeitgemäß für Mt. 225000 bei 70000 baarer Anzahl. wegen Todesfall zu verkaufen. Alter Familienf. Reflektanten bitte um Nachricht. In Referenzen seh. a. Dienst. Ernst Musck, Danzig, Weidengasse 47/48.

### Parzellirung.

[6433] Donnerstag, den 20. d. M., sollen noch verbleibende Parzellen von 5 Morg. ab sowie das Hauptgrundstück von 160-170 Morg. des Herrn Theodor Tempkin in Kgl. Rehwalde unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Der Verkauf findet im Berg'schen Gasthause von 4 Uhr Nachmittags statt. Rehwalde, im Juni 1895.

### Renten-Güter

in **Elsenan** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekanntesten günstigen Bedingungen verkäuflich: eine Parzelle 40 resp. 60 Morgen inkl. 15 Morgen Wiesen, 6 Morg. Schöpfung, mit guten Gebäuden, dicht am Dorf. 1 Parzelle 75 Morgen, mit Wiesen und Holz. 2 Parzellen à 60 Morgen, mit Wiesen. 1 Parzelle 45 Morg. und 2 à 40 Morg., meist Kleeß. Boden, 80-100 Markt pro Morgen. 1 Parzelle 180 Morg. Land, Wiesen und Wald und 230 Morgen See à 60 resp. 30 Mt. und 1 Restgut von 300 Morg. mit Wiesen, Holz, Gebäuden und Inventar, Acker ist befestigt. Baumaterial wird billiger zur Stelle geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gekauft und gebaut werden kann. Verträge können hier täglich gem. werden. 3912) Die Gutsverwaltung.

[6365] Ein in groß. Orte gelegenes

### Windmühlengrundstück

mit etwas Land, guter Mahlwerkstatt und Windmühle, wo nicht darf gefahren werden, suche von gleich zu verpachten od. zu kaufen. Bevorzugt Holländer und deutsche Gegend an Chaussee. Angebote unter A. Nr. 500 Langfuhr postl. erb.

### Mein Mühlengrundstück

bestehend aus 2 Windmühlmählen mit sehr guter Kundschafft, 45 Morg. bestem Weizenboden, sehr gutes Wohn- und Wirthschaftsgebäude beabsichtigt sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [6446] S. Meyer, Kaufmann, Culm.

[6390] Wassermühle unterseh. 3 Mählg. 1 Sühlg. Balzest. nebst ca. 200 Morg. Acker, stark. Wasserkr., weg. boh. Mt. d. Bef. sehr billig bei 10-12000 Mt. Anz. zu verk. Agent. verb. Off. unt. F. F. 50 postl. Bosen.

### Mein Grundstück

in **Strzelec**, Kreis Mogilno, 47 Hekt. gut. Bod., dav. 4 Hekt. zweieck. Wiesen, nebst gut. Gebäuden u. Invent., bin ich krankheitshalber willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [6380] Adolph Sommerfeld.

### Bekanntmachung.

[5411] Die den Meßfeld'schen Erben gehörige, in Wositz im Danziger Verberde belegene, auf Blatt 3 des Grundbuchs von Wositz eingetragene Besingung soll auf Verreiben der Eigenthümer an den Meßfeld'schen Verkauf werden. Zur Ermittlung des Meßgebots steht Termin am Freitag, d. 12. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Anwalts an. Zu diesem Termine werden Kauf-lustige hiormit eingeladen. Die Besingung hat 97 Hektare, 36 Ar, 50 Quadratmeter Flächeninhalt, mit 1021 1/2 Thal. Grundsteuer-Reinertrag und 618 Mt. Gebäudesteuer-Aufschlagswert. Es sind bestellt: 120 Magdeburgische Morgen mit Raps, Weizen und Roggen, 34 Morgen mit Zuckerrüben, 87 Morgen mit Bohnen, Gerste, Hafer zc., Rest Klee und Brache. Das lebende Inventarium besteht aus 18 Pferden, 9 Füllen, 32 Stück Rindvieh, 8 Schweinen. Das todt. Inventarium ist genügend und in sehr gutem Zustande. Ebenso sind auch die sämmtlichen Gebäude in sehr gutem Zustande: das Wohnhaus ist massiv, bei dem Wohnhaue befindet sich ein Park. Eingetragen sind 60000 Mark mit 4% jährlich verzinslicher Hypothek für die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotta. Zur Erwerbung der Besingung sind 24000-30000 Mark baar erforderlich: der Rest des Kaufpreises wird als eine zu 4 1/2 % jährlich verzinsliche Hypothek eingetragen. Besichtigung der Besingung jederzeit gestattet. Beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, sowie die Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle und der Gebäudesteuerrolle liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Mietungsfantion: 10000 Mt. baar oder in Werthpapieren zum Tagescourse. Dr. Meyer, Rechtsanw., Danzig, Savenegasse 15.

### Rentengüterbildung zu Statzen Kreis Neßto Wpr.

Es kommen noch zum Verkauf zwei Rentengüter mit Gebäuden und etwas Inventar, Größe von a 350 Morg. und b 200 Morg. Der Acker ist überall mit guten Feldwiesen reichlich durchsetzt, ist in guter Kultur und vollständig bestellt. Erforderliches Vermögen 8- bis 12000 Mark zur Ueberrahme. Ferner 4 Parzellen, für welche zum Aufbau der Gebäude Holz zum Selbstkostenpreise geliefert wird; Steine sind vorhanden. Reflektanten können sich täglich melden in Dom. Staken bei Kowalen Dstpr. [3560] Termine zum Verkauf werden **Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. Juni** im Gutshause zu Staken abgehalten. Die beiden Rentgüter mit Gebäuden und Inventar können auch freihändig ohne Rentengüterbildung bei 1/3 Anzahlung verkauft werden. Hierüber giebt auch Herr Ernst Dan in Marienburg Wpr. Auskunft.

### Ein Nittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 W. Wiesen, 600 W. Wald, Rest Süntungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunder-schöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mt. Anzahlung 100000 Mark. Off. verb. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

### Parzellirung und Rentengüter-Verkauf.

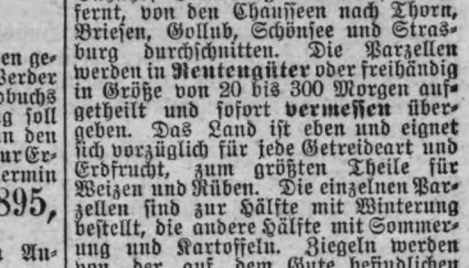
[5826] Am **Dienstag, den 25. Juni cr.**, und am **Sonntag, den 30. Juni cr.**, Vormittags von 10 Uhr ab, werden wir durch freiwillige Auftheilung und auf Grund des neuen Rentengesetzes unsere Besingung zu Niederehren in beliebigen Parzellen auftheilen und ab-verkaufen. 3/4 des Kaufpreises werden bei den Rentengütern durch eine zu zahlende 4prozentige Rente gedeckt, 1/4 ist baar zu zahlen. Nach 60 1/2 Jahren amortisirt sich die Rente und sind die Parzellen dann schulden- und rentenfrei. Zum Gebauen der Parzellen gewährt die Rentenbank ein 4prozentiges Rentenbrieftdarlehen bis zur Hälfte des Feuerkassenversicherungs-werthes, auch wird auf Antrag dem Besiger ein Rentenfrei-fahrt gewährt. Der Acker ist in vorzüglicher Kultur und vollständig besetzt. Zum Bau sind Forsten und Ziegeleien in unmittelbarer Nähe. Käufer, die Grundstücke besitzen, können die gekauften Parzellen zu ihrem Grundstücke zuschreiben lassen, die bestehenden Hypotheken durch 4prozentige Rentenbrieftdarlehen erlösen. Kauf-lustige werden hiermit ergebenst eingeladen. **Niederehren**, im Juni 1895. **A. u. M. Marcus.**

[6320] Ein Grundstück mit 6 Morg. Gartenland 1. Kl., geeignet für jedes Geschäft, in einem großen Strichdorfe, ist wegen Ueberrahme eines andern sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Galtthof-besizer Janzen in Neutirch ver Morroldin.

### Gute Brodstellen! Parzellirung

meines Nittergutes **Friedel**, Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. Die Parzellen werden in **Neutengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort vermessen übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erbsfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüb. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande dafelbst zu mäßigen Preisen abgegeben, Steine kostenlos, ebenso An-fuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedel nach Strasburg ist projektiert. Zum Verkauf kommen vier Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, ein massiv. Stall und eine neue große Holzheune. Verkauf findet täglich, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

### J. Moses, Dom. Friedel bei Broth Wpr., Bahnhof Briesen od. Strasburg Wpr.



Montag, den 24., und Dienstag, den 25. Juni d. J.

werde ich im Auftrage der Kreis-Sparkasse zu Neumark Wpr. das ihr jetzt gehörige Gut in **Klein-Petzelsdorf** von ca. 650 Morg. unmitttelbar an der Stadt Neumark gelegen, im Ganzen oder in Parzellen verkaufen und zwar: **Das Restgut** mit ca. 300 Morg., todtem und lebendem Inventar und voller Ernte. **Eine Ziegelei**, Ringofen, mit ca. 40-50 Morgen. **Mehrere Arbeiterhäuser** mit Land. Bedingungen sind sehr günstig. Die Ländereien sind mit Winter- und Sommerfräsen bestellt, werden sofort vermessen u. übergeben. Die Verkaufstermine finden auf der Besingung in Kl. Petzelsdorf statt. **Danzig, Mattenbuden 9. Das Anfielungs-Bureau. H. Kamke.**

### Grundstück

[6181] Suche mein in der Thalstr. 23 gelegenes

### Grundstück

bestehend aus Restauration u. großem Tanzsaal, zu verkaufen. Otto Leue, Dampf-Bierbrauerei, Bromberg II.

### Nittergut

730 Morgen, dicht an Stadt u. Bahn, durchw. Weizenbod., schöne mass. Gebäude, herrl. Inventar, ist für 135000 Mt. bei 24000 Mt. Anzahl. zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertr. 1500 Mt., Feuerwerk. Taxe 88565 Mt., Hypoth. fest.

### Pachtung

500 Morg. Kleeß. Acker, dav. 200 Morg. feine Wiesen, ist mit voll. Inventar u. Ernte sehr günstig. f. ca. 9000 Mt. zu über-nehmen. Gest. Off. erl. Karl Tempel, Güter-Kommission, Flatow Westpr.

### Suche Gastwirthschaft m. Materialwaarenhandel, auf dem Lande, zu pachten oder zu kaufen.

S. Schwars, Elbing, I. Niederstr. 4.

### Eine saubere

### Fleischerei

wird v. ein. thätig. Fachmanne per sofort oder später zu pachten gesucht. Graudenz bevorzugt. Offerten zu richten an B. Kielmann, Kl. Falkenan ver Gr. Falkenan Westpr.

### Pachtung resp. Kauf

eines Kruggrundstückes mit mindestens 50 Morgen Land in guter Gegend wird mit 9000 Mark zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6354 an die Exped. des Geselligen erbeten.

### Grundbesitz

Zum An- sowie Verkauf von [4994] empfiehlt sich Kfm. Feodor Schmidt, Snowrazlaw.